The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) | Chicago, Freitag, den 5. Juni 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang. — No 135

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Roosevelt nach Afrika.

Macht jetzt schon bestimmte Pläne, nächsten April zu verreisen. — Sonach läßt er sich nicht wieder fürs Amt aufstellen.

Washington, D. K., 5. Juni. Wichtige Bedeutung in Verbindung mit der Frage, ob Hr. Roosevelt am Ende doch sich darauf einlassen könnte, nochmals als Präsidentschaftskandidat aufzutreten, wird einer heutigen Mittheilung beigelegt. Darin wird — zum ersten Male — gesagt, daß der Präsident bereits definitive Pläne mache, im nächsten April nach Afrika abzureisen, wo er sich ein Jahrlang der Großwildjagd widmen wird.

Bisher waren nur diesbezügliche Gerüchte verbreitet gewesen, und so oft man im Weißen Haus wegen Bestätigung anfragte, wurde die Antwort gegeben, daß der Präsident noch zu keinem bestimmten Entschluß darüber gelangt sei.

Nunmehr aber wird bestimmt gesagt, Roosevelt werde im April 1909 mit seinem Sohne Kermit von New York nach Kairo, Egypten, abfahren, sobald sich die nöthigen Anordnungen für diese Reise nach dem 4. März (dem Amtswechsel) fertigstellen ließen.

Es ist der Wunsch des Präsidenten, am Ende des Jahres 1909 mit Proben von jeder Gattung Großwild, die im „dunklen Erdtheil" erhältlich ist, aus den Wildnissen Afrikas zurück zu sein. Wie man noch hinzufügt, wird er kein anderes Land besuchen.

Die Ausstattung für die Jagdexpedition wird erst nach der Ankunft in Afrika erlangt werden; aber ein eifriger Schriftwechsel hierüber ist schon im Gange. Es ist noch nicht festgestellt, wie groß die Jagdpartie mit den Führern, Zutreibern u. s. w. sein wird. Jedenfalls aber wird R. eine große Auswahl Waffen für alle möglichen Arten Großwildjagd mitnehmen.

Während seines Aufenthaltes in Afrika werden Frau Roosevelt und andere Mitglieder der Familie in dem bekannten Heim auf Sagamore Hill (Oyster Bay, Long Island) bleiben.

Politisches.

Wohin $20 000 vor 4 Jahren gingen.

Omaha, Nebr., 5. Juni. Eine heutige Erklärung von Thomas H. Tibbles, welcher im Jahre 1904 populistischer Kandidat für das Amt des Vizepräsidenten war, enthält weiteren Aufschluß — wenn sie zutreffend ist — über die Verwendung der mehrerwähnten $20,000, die damals in New York aufgebracht und von dem bekannten Finanzmann und Politiker Thomas E. Ryan nach Nebraska gesandt wurden.

Tibbles sagt, $5000 des Geldes seien für eine Extraausgabe des populistischen Blattes „Independent" verwendet worden, die zu dem Zweck verbreitet wurde, die Erwählung von George W. Berge als Staatsgouverneur zu fördern. Berge war damals Fusionskandidat (der vereinten Demokraten und eines Flügels der Volksparteiler.)

Wohin die übrigen $15,000 gingen, darüber erklärt Tibbles nichts zu wissen. Doch sagt er, das Gerede, als ob Bryan Geld dafur erhalten habe, den Richter Parker als Präsidentschaftskandidaten zu unterstützen, sei lächerlich; denn schon als Bryan von der St. Louiser Nationalkonvention zurückkehrte, und lange ehe irgendwie von geldlicher Unterstützung der Nebraska'er Wahlkampagne die Rede gewesen, habe er sofort einen Leitartikel für den „Independent" und für sein eigenes Blatt „Commoner" geschrieben, worin er seine Unterstützung des Richters Parker verkündete.

Die Behauptung, daß Bryan von Beiträgen östlicher Kapitalisten für seinen Senatskampagnefonds, im Jahre 1904, Kenntniß gehabt habe, war von Dr. George L. Miller gekommen, einem früheren populistischen Zeitungsmann. Bryan selber bestreitet Solches entschieden. In einem heutigen Schreiben ändert Dr. Miller seine frühere Erklärung dahin, daß jenes Geld für die Nebraska'er Kampagne an die Ausschußmitglieder Allen (früheren Bundessenator) und Dahlman gesandt worden sei, daß diese jedoch Bryan nichts davon hätten wissen lassen. Allen und Fahlman haben bereits ebenfall Gegenerklärungen erlassen.

Atlanta, Ga., 5. Juni. Nach den letzten Meldungen von beinahe allen Counties in Georgia hat bei den demokratischen Vorwahlen der Gouverneurskandidat Joseph M. Brown eine Mehrheit von 14,000 Stimmen, oder ein wenig darüber, über den bisherigen Gouverneur Hoke Smith erhalten. Spätere Berichte werden daran nicht mehr viel ändern. Robert E. Pate ist wahrscheinlich mit einer sicheren Mehrheit für dieses Amt wiederaufgestellt, über W. J. Speer. Alle jetzigen Kongreßmänner sind wieder gutgeheißen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Havre: La Savoie von New York.
Boulogne: Staatendam, von New York nach Rotterdam.
Liverpool: Bostonian, von Boston nach Manchester.
New York: Baltic von Liverpool.
An Sable Island vorbei: Blücher, von Hamburg nach New York. (Sonntag Vormittag gegen ½10 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Abgegangen:

New York: Ultonia nach Triest; Finland nach Belgien; Hortensius nach Argentinien u.s.w.
London: Parisian nach Montreal.
Queenstown: Kensington, von Liverpool nach Montreal; Winifredian, von Liverpool nach Boston; Memphian, von Liverpool nach Kolon.

Hochwasser und kein Ende!

Murphysboro, Jll., 5. Juni. Der Mississippi steigt hier rasch weiter. Bereits hat das Hochwasser mehr, als eine Viertelmillion Dollars Schaden in dieser Gegend angerichtet! Noch sind große Wassermassen von den oberen Strömen fällig, und man sagt voraus, daß die Fluth noch höher kommen wird, als die von 1903, als der Mississippi hier 6 Meilen breit war.

Tausende von Acres Welschkorn und sonstige Feldfrüchte sind ruinirt.

Helena, Mont., 5. Juni. Die größte Eisenbahnsperre in der Geschichte Montanas ist durch den Regenfall der letzten Woche verursacht worden.

Alle Straßen von Helena stehen unter Wasser, und zu beiden Seiten der Stadt sind die Geleise ausgeschwemmt. Auch am Wolf Creek, etwa 30 Meilen von hier, sind die Geleise der Great Northern-Bahn überschwemmt und unbrauchbar. Die Bahnbeamten sagen, es lasse sich unmöglich bestimmen, wann der Zugverkehr wieder aufgenommen werden könne.

Sherman, Tex., 5. Juni. Die Wagenbrücke über den Red River nördlich von Denison wurde von den Fluthen weggerissen. Sie hatte das letzte Verbindungsmittel zwischen Texas und Oklahoma von diesem Theil des Staates aus gebildet.

Der Fluß stieg gestern um 12 Fuß. Während der Nacht fiel wieder starker Regen!

Topeka, Kans., 5. Juni. Berichte vom Thal des Kawflusses und seiner Nebenströme westlich von hier lassen ein Steigen des Stromes um mindestens 5 Fuß dahier in der nächsten Stunde erwarten! Es hat abermals in jener Gegend stark geregnet.

Auch ist eine Wasserhose über die Counties Wilson und Greenwood niedergegangen, viele Feldfrüchte vernichtend.

Noch in Schwulitäten!

New York, 5. Juni. Raymond Hitchcock, der Schauspieler, der vor Kurzem von der Anklage von Verfehlungen gegen ein junges Mädchen freigekommen war — die Hauptzeugin gegen ihn wird wegen Meineids prozessirt werden — hat sich jetzt auf eine ähnliche Klage in Bezug auf drei andere junge Mädchen zu verantworten. Er wurde ohne Bürgschaftszulassung dem Tombsgefängniß überwiesen.

In Holland gepackt.

New York, 5. Juni. Eine Kabeldepesche meldet, daß Joseph Cohon, früher Kassirer und Buchhalter der „Metropolitan Tobacco Co." und der Unterschlagung von $20,000 angeklagt, zu Amsterdam, Holland, verhaftet worden ist. Ein Geheimpolizist wird ihn zurückholen.

Urtheil umgestoßen.

New York, 5. Juni. Das Verdikt über Walter R. Gillette, früheren Vizepräsidenten der Mutual Lebensversicherungsgesellschaft, wegen Meineids in Verbindung mit der bekannten Untersuchung, wurde in der Appellabtheilung des „Supreme Court" umgestoßen. Gillette war zu sechs Monaten verurtheilt worden.

Weiß und Schwarz!

West Baden, Ind., 5. Juni. Wegen der Ersetzung von weißen Mädchen durch farbige Aufwärter in einem der größten Hotels dahier ist jetzt eine böse Verstimmung zwischen den beiden Rassen eingetreten.

Vergangene Nacht wurde unter einer Ecke des Hotels, in welchem die farbigen Aufwärter ihre Quartiere haben, zwei Dynamitpatronen zur Explosion gebracht. Doch wurde Niemand verletzt.

Später wurde eine Anzahl Schreckschüsse auf Neger gefeuert, welche aus dem Hotel geflohen waren.

Ausland.

Der Schah geht?

Soll sich entschlossen haben, abzudanken und das Land zu verlassen.

London, 5. Juni. Einer Depesche aus Tehran zufolge soll sich der Schah von Persien, dessen Thron schon lange wackelig ist — neurdings auch wegen der persisch-kurdisch-russischen Wirren — entschlossen haben, abzudanken und das Land zu verlassen. Nähere Angaben darüber stehen noch aus.

St. Petersburg, 5. Juni. Nach neuen Meldungen verschlimmert sich die Lage in Persien immer mehr! Man befürchtet, daß die Herrschaft des jetzigen Schahs rasch ein Ende nehmen wird, und hält ein auswärtiges Einschreiten für möglich.

Eine Berliner Angabe, daß der Schah auf das russische Gesandtschaftsamt in Teheran geflohen sei, wird hier in Abrede gestellt. Dagegen wird bestätigt, daß er seine „Sommerresidenz" mit einer entlegeneren vertauschte.

„Signorinetta" siegt wieder.

London, 5. Juni. Das Rennpferd „Signorinetta", welches dem italienischen Chevalier Ginistrelli gehört und das jüngste Derby gewann, siegte auch bei den jährlichen Oaks-Wettrennen zu Epson Dowes.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Cherbourg: Pretoria, von New York nach Hamburg.

Fünf (möglicherweise sechs) Sozialisten wurden in den preußischen Landtag gewählt.

Der Steinheil-Mord.

Paris, 5. Juni. Die Wittwe des Malers Steinheil, der jüngst nebst seiner Schwiegermutter umgebracht wurde, und die selber verdächtigt wird, wurde einem neuen Verhör unterworfen. Dabei soll sie angegeben haben, daß ihr Gatte auch Beziehungen zu einer Frauensperson von fragwürdigem Vorleben unterhalten habe. Man sucht jetzt nach dieser Frauensperson.

Abgeurtheilt.

Wegen Ladendiebstahls dem Stadtrichter Himes vorgeführt wurden zwei Männer und eine Frau. Sie bekannten sich schuldig.

Der Richter strafte sie, wie folgt: Joseph Reilly, 26 Jahre alt, Nr. 3731 Indiana Ave.; $35 und die Kosten.

Harry Bond, alias Guy Hoyt, Nr. 139 Madison Straße, ein rückfälliger Dieb; 8 Monate Arbeitshaus und $5 Geldstrafe.

Frau Mary Karp, 25 Jahre alt, Nr. 711 Melrose Straße; $50 und die Kosten.

Reilly hatte einen Regenschirm, Band ein Rasirmesser und Frau Karp Schmuck gestohlen. Der Gatte der Frau Karp, der Zeichner ist, bezahlte die Strafe.

Neuer Masseverwalter.

John C. Hatelys Rücktrittsgesuch als Masseverwalter des verstorbenen Propheten John Alexander Dowie von Zion City ist heute von Bundesrichter Landis bewilligt und G. D. Thomas von Zion City gleichzeitig zu Hatelys Nachfolger ernannt worden. Thomas muß $50,000 Bürgschaft leisten.

— Kindermund. — Aennchen (geht mit Papa in den Feldern spazieren): Papa, was ist denn das dort für ein komisches Ding?—Vater: Das ist eine Mähmaschine.—Aennchen: Bitte, bitte, sag's doch dem Mann, daß er sie mal Mäh machen läßt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend schön; morgen wahrscheinlich etwas wärmer, aber regnerisch; lebhafte östliche und später südliche Winde.
Illinois: Zunehmende Bewölktheit und morgen, vielleicht schon während der kommenden Nacht regnerisch; im äußersten Norden des Gebietes morgen wärmer.
Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend schön: morgen zunehmende Bewölktheit.
Wiskonsin: Zunehmende Bewölktheit und morgen, im Westen des Gebietes schon heute Abend regnerisch.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 64 Grad, Nachts 12 Uhr 51 Grad, Morgens 6 Uhr 61 Grad, Mittags 12 Uhr 71 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost"

Eigenartige Methoden.

Tafts Kampagneleiter Hitchcock verursacht einen Skandal.

„Verbündete" protestiren.

Hitchcock verschafft sich und zwei seiner Angestellten Sitze im Nationalausschuß und will in eigner Sache zu Gericht sitzen.— Kontest in Alabama steht zur Berathung.

Die ernste Stimmung des republikanischen Nationalausschusses, der heute Mittag im Coliseum zusammentrat, um die 229 Konteste zu entscheiden, zeitigte einen Skandal, der die Erbitterung unter den, als die „Verbündeten" bekannten, Gegnern des Kriegsministers Taft noch bedeutend steigerte und auch bei den Elementen, welche der Kandidatur Tafts nicht unfreundlich gegenüberstehen, großes Befremden erregte.

Als der Ausschuß zusammentrat, stellte sich heraus, daß Frank H. Hitchcock, der Kampagneleiter Tafts, und zwei seiner Angestellten, die seit Monaten im Solde der Anhänger des Kriegsministers gestanden und eifrig für seine Nomination gewühlt haben, sich die Vollmachten von Mitgliedern des Ausschusses gesichert und ihre Sitze eingenommen hatten, um über die Konteste, deren Ausgang eine Lebensfrage für Taft bildet, zu Gericht zu sitzen und natürlich für die ihnen ergebenen Delegationen zu stimmen. Die „Verbündeten", deren Kampagneleiter natürlich anwesend waren, reichten sogleich einen geharnischten Protest gegen dieses Vorgehen Hitchcocks ein und verlangten seine Ausschließung von den Sitzungen des Nationalausschusses. Der Protest war von Vertretern der Taft feindlichen Delegation des Staates Alabama unterzeichnet, deren Fall zuerst zur Berathung kommt, ging aber von James B. Kealing, dem Kampagneleiter des Vizepräsidenten Fairbanks, James F. Burke, Pittsburg, der Senator Knox' Kampagne leitet und heute morgen hier eintraf, und Andreas B. Humphrey, dem Kampagneleiter Gouverneur Hughes', aus.

Eigenartige Methoden.

Der erste Kontest, der zur Entscheidung kommt, ist der des Staates Alabama, der typisch für nahezu alle anderen Konteste aus den Südstaaten ist. Zwei feindliche Delegationen, aus je vier Staats- und achtzehn Bezirksdelegaten bestehend, vertreten den Staat, die Anhänger Tafts und die Gegner Tafts repräsentirend. Die Frage, die zur Spaltung in Alabama und zur Erwählung zweier feindlicher Delegationen geführt hat, spielt auch in anderen Südstaaten eine große Rolle, und Anhänger und Gegner des Kriegsministers sind sich sehr wohl der außerordentlichen Bedeutung bewußt, welche die Entscheidung im Falle von Alabama für die anderen Südstaaten haben würde. Der Versuch der Kampagneleiter Tafts, in eigener Sache zu Gericht zu sitzen, rief demgemäß die größte Entrüstung hervor. Die Erbitterung wurde noch verschärft, als bekannt wurde, daß sich nicht nur Frank H. Hitchcock, der Kampagneleiter Tafts, der die Beamten der Bundesregierung im Süden für den Kriegsminister gewonnen und zur Erwählung Taft freundlicher Delegationen angehalten hat, sondern auch zwei Angestellte des Hauptquartiers des Kriegsministers Sitze im Nationalausschuß gesichert hatten, wodurch sie drei Stimmen erhalten würden, die sie natürlich nie gegen ihre eigenen Delegationen abgeben würden. Die beiden anderen Drahtzieher aus dem Lager des vielgereisten Kriegsministers sind Charles G. Phelps von Konnektikut und Arthur E. Staater von Oregon. Jener hat sich die Vollmacht von Alexander M. Kenzie, der Nord-Dakota im Nationalausschuß vertritt, dieser die Vollmacht von John G. Heid, dem Vertreter von Alaska im Nationalausschusse, gesichert. Hitchcock selbst hat den Sitz von Solomon Luna, dem Vertreter von New Mexiko im Nationalausschuß, eingenommen, dessen Vollmacht er sich verschafft hat.

„Verbündete" protestiren.

Die Taft feindliche Delegation des Staates Alabama verlor keinen Augenblick Zeit und benachrichtigte sofort die Kampagneleiter der „Verbündeten", welche folgenden Protest an den Nationalausschuß verfaßten, der von der Taft feindlichen Delegation von Alabama unterzeichnet wurde: „Wir protestiren förmlich dagegen, unseren Kontest dem republikanischen Nationalausschuß in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung vorlegen zu müssen. Frank H. Hitchcock hat ein persönliches Interesse an der Kampagne eines der Kandidaten, der in dem vorliegenden Konteste eine der beiden betheiligten Parteien ist, und ist daher nicht befähigt, in diesem Falle zu Gericht zu sitzen. Frank H. Hitchcock vertritt angeblich das Territorium New Mexiko, er wohnt aber weder in demselben, noch ist er ein stimmberechtigter Bürger desselben, und ist auch nicht der regelrecht erwählte Vertreter desselben im Nationalausschuß. Aus diesem Grunde ist er nicht befugt, im Ausschuß über den vorliegenden Fall zu Gericht zu sitzen." Der Protest gegen Phelps und Statter, die ebenfalls Angestellte Tafts sind und ebenfalls nicht in den Staaten wohnen, die sie im Nationalausschuß vertreten, lautet ähnlich.

Die Kampagneleiter der „Verbündeten" hielten mit ihrer Ansicht über das Vorgehen Hitchcocks nicht hinter dem Berge. Kongreßmitglied „Jim" F. Burke von Pittsburg, der Kampagneleiter des Bundessenators P. C. Knox, erklärte, daß das Vorgehen Hitchcocks allen Regeln des Anstandes zuwiderlaufe. Ein derartiger Versuch sei unerhört. Die Thatsache, daß ein Mann, der nicht selbst Mitglied des Nationalausschusses sei und an dem Schicksal eines der Kandidaten persönlich lebhaft interessirt sei, sich einen Sitz im Ausschusse verschaffe und in eigener Sache zu Gericht sitzen wolle, spreche allen Regeln des Anstandes Hohn. Der Kampagneleiter Gouverneur Hughes', A. B. Humphrey, erklärte, daß das Vorgehen Hitchcocks ein Zeichen von schlechtem Geschmack sei.

Farbig oder weiß?

Die Erwählung zweier feindlicher Delegationen in Alabama ist wie auch in den anderen Südstaaten ein Ausfluß des alten Kampfes zwischen der „lilienweißen" und der „schwarz und braunen" Faktion der republikanischen Partei im Süden. Erstere versucht nach der Weise der demokratischen Partei die Neger ihres Stimmrechtes zu berauben. Letztere tritt für Gewährung des Stimmrechts an die farbige Bevölkerung ein. Die „lilienweiße" Faktion setzt sich, besonders in Alabama, fast nur aus Angestellten der Bundesregierung zusammen, welche ihre Anstellung Präsident Roosevelt verdanken. Ihre Delegaten sind angewiesen, für Taft zu stimmen. Die ganze Frage ist demgemäß nur eine Rassenfrage. In Alabama ist Joseph O. Thompson, Binnensteuereinnehmer, das Haupt dieser Partei, während an der Spitze der anderen Partei Julius W. Davison steht. Seine Faktion behauptet, die regelrechte Parteiorganisation zu vertreten, weil sie vor zwei Jahren ein vollständiges Ticket für Staatsämter herausbrachte, während die Anhänger Thompsons dies unterließen. Außerdem wird gegen die „lilienweiße" Faktion die Anklage erhoben, daß sie die Farbigen von den Vorwahlen und Konventen fern gehalten und ihnen nicht gestattet habe, Delegaten zu erwählen.

Die Taft feindliche Delegation wurde vor dem Nationalausschuß durch das frühere Kongreßmitglied W. F. Aldrich, A. E. Stratton und Joseph G. Manning, die von Taft kontrolirte Delegation durch O. D. Street, Nathan Alexander und Joseph Fairley treten.

Der Kontest in Alabama kommt in Bausch und Bogen zur Verhandlung. Jede Partei hat zwei Stunden erhalten, um ihre Seite darzulegen. Eine Entscheidung ist nicht vor Abend zu erwarten.

Johnsons Anhänger jubeln.

Im hiesigen Hauptquartiere Gouverneur John A. Johnsons von Minnesota herrschte gestern wie gewöhnlich eine gehobene Stimmung. Anlaß dazu gab der Ausgang der demokratischen Staatskonvention in Louisiana. Die Kampagneleiter des Gouverneurs erklärten, daß sie die Schlacht gewonnen hätten. Der Ausfall des Kampfes in Louisiana mache die Nomination William J. Bryans im ersten Wahlgange unmöglich. Bryan könne für die erste Abstimmung nicht die nöthigen zwei Drittel aller Stimmen aufbringen. Mehr als ein Drittel aller Delegaten habe keine Anweisungen, für einen bestimmten Kandidaten zu stimmen, erhalten. Dies zu verhindern, sei das Ziel der Anhänger des Gouverneurs gewesen, und sie seien in dem Kampfe siegreich geblieben. Die Bewegung zugunsten Johnsons gewinne täglich mehr und mehr an Boden.

Gouverneur Johnson, der sich selbst in der Stadt befand, wollte sich nicht über die Behauptungen seiner Kampagneleiter aussprechen. Er erklärte nur, daß er mit der Lage zufrieden sei. Er hielt am Abend anläßlich der Abgangsfeierlichkeiten im Armour-Institut eine Ansprache über das Thema „Die Hilfsquellen Amerikas". Er erklärte, daß die einzige Hoffnung des Landes darin liege, daß höhere Ansprüche an den Karakter seiner Beamten gestellt würden. Es sei nicht hinreichend für einen öffentlichen Beamten, zu sagen, daß die öffentliche Meinung die Durchführung eines bestimmten Gesetzes nicht wünsche, und daß es daher nicht durchgeführt werden sollte. Kein Beamter werde zu einem öffentlichen Amt erwählt, um der öffentlichen Meinung Rechnung zu tragen, sondern um die Gesetze durchzuführen.

Busse lehnt ab.

Freunde Mayor Busses haben ihn als Kandidaten für die Stellung eines Mitgliedes des republikanischen Nationalausschusses für Illinois in Vorschlag gebracht. Das Stadtoberhaupt aber erklärte gestern, daß er die Stellung nicht wolle.

Empfehlen Geistlichen als Kandidaten.

Der berathende Ausschuß der „Legislative Voters' League" für den 3. Senatsbezirk hat den Geistlichen Dr. William P. Merrill, Pastor der 6. Presbyterianerkirche, als Kandidaten für den Staatssenat in Vorschlag gebracht. Pastor Merrill hat sich noch nicht bereit erklärt, die Nomination anzunehmen.

Erklärt sich für Col. Lewis.

Der demokratische Klub der 21. Ward erklärte sich gestern für die Nomination von Col. James Hamilton Lewis für das Gouverneursamt. Die Sitzung erfolgte gemäß einem Beschluß des Staatszentralausschusses, der Massenversammlungen für die verschiedenen Counties und Wards angeordnet hat, in denen Kandidaten für die verschiedenen Aemter in Vorschlag gebracht werden sollen.

Leset die „Sonntagpost"

Ein Streiflicht.

In Angst und Schrecken lebt die italienische Kolonie.

Wird schwerlich helfen.

Ald. Scully will die Lizens der Geldverleiher auf $1000 erhöht wissen. — Maulkorb- und lizenslose Hunde werden in Englewood erschossen.—Vertragsbrüchig.

Arthur Hauffer, Nr. 307 Webster Avenue, unter dessen Aufsicht der Schulzensus in der 22. Ward steht, behauptete heute, die Hausfrauen hätten in jener Ward deshalb so vielfach den Zählern keinen Zutritt gewährt, weil sie diese für „Schwarze Hand"-Agenten angesehen, auch vielfach ein Gerücht für baare Münze angenommen hatten, wonach alle Ausländer des Landes verwiesen werden sollten.

Auch in der 8., 10., 17. und 29. Ward sind die Zähler auf ähnliche Schwierigkeiten gestoßen. Hauffer sagt, daß unter den Italienern in der 22. Ward die Angst vor den Verbrechern von der „Schwarzen Hand" eine allgemeine sei, so daß sie sogar ihre Kinder den Schulen fernhielten, welche von Kindern von Landsleuten, welche Drohbriefe von dem Verbrecherbunde erhalten haben, besucht werden, aus Angst vor einem Dynamitverbrechen in der Schule. Diese Kinder werden nach Gemeindeschulen gesandt.

Einem der Zähler trat in einem Hause in der 22. Ward ein mit Revolver und Dolch bewaffneter Italiener entgegen, aus anderen Häusern wurden die Zähler von Frauen mit Besen verjagt. Sowohl in der 22., wie in der 29. Ward hat sich unter den Italienern das Gerücht von der geplanten Deportirung aller durch Einstellung der Bahnbauten und Verminderung anderer Arbeitsgelegenheiten brodlos gewordenen Südeuropäer verbreitet. Selbst die beiden als Zähler beschäftigten Italiener haben mit diesen beiden Faktoren zu rechnen und kaum besseren Erfolg gehabt als ihre Kollegen.

Hohe Lizens für Wucherer.

Ald. Scully sagte heute, er werde am Montag im Stadtrath beantragen, von allen berufsmäßigen Geldverleihern, außer Banken und Trustgesellschaften, eine jährliche Abgabe von $1000 zu erheben. Er hofft, auf diese Weise den Wucherern das Handwerk zu legen. Geldverleihern, welche Wucherzinsen fordern, soll überdies die Lizens entzogen werden. Es gibt hier etwa 300 Geldverleiher, darunter viele achtungswerthe Geschäftsleute, die durch diesen Vorschlag, sollte er verwirklicht werden, in Mitleidenschaft gezogen und vielleicht zur Geschäftseinstellung gezwungen werden würden.

Hundebesitzer gewarnt.

Aus Englewood wurden von den Hundefängern zwei Hunde, welche angeblich wasserscheu waren, im städtischen Pferch eingeliefert. Dessen Verwalter, Stuart, hat davon die Polizei in Kenntniß gesetzt, und die Blauröcke haben daher heute Befehl erhalten, alle Hunde, welche ohne Lizens und ohne Maulkorb von ihnen in jenem Stadtteil auf der Straße angetroffen werden, ohne Weiteres zu erschießen. Nicht weniger als acht Thiere wurden in einer Stunde getödtet.

Bürgermeister Busse hat heute angeordnet, daß das Asphaltpflaster an der Wabash Ave., zwischen der Van Buren und 16. Str., von städtischen Tagelöhnern ausgebessert werde. Jos. Hanreddy, welcher unter seinem Pflasterungsvertrag verpflichtet war, das Pflaster zehn Jahre lang in Stand zu halten, weigerte sich dessen, weil die Stadt der „City Railway Co." gestattet habe, auf der Seite der Straße vorübergehend ein Geleise anzulegen; durch die Anlage sei das Pflasterfundament erschüttert worden. Hanreddy behauptet auch, daß die Ertheilung der Erlaubniß ihn von seiner Vertragsverpflichtung entbinde. Der Bürgermeister ist anderer Ansicht und will künftig keinem Unternehmer mehr städtische Arbeiten zukommen lassen, selbst wenn dieser der Mindestfordernde ist, der sich solchen Vertragsbruchs schuldig macht.

Beinahe $9000 mehr als in der ersten Hälfte des letzten Amtsjahres hat in der zweiten Hälfte der Verwalter der Kreisgerichtskanzlei, Jos. E. Bidwell jr., vereinnahmt, wie er heute dem Countyrath berichtet. Auch verrechnet er $793.21 Zinsen auf einen von ihm verwalteten Fonds von $53,307.57 und $2661, welche er an Gebühren für die Ausstellung von Bürgerpapieren abgeliefert hat. Die Einnahmen waren $48,403.46, gegen $39,874.57.

Die Mitglieder des Stadtrathsausschusses für Geleisehochlegung und der städtische Sachverständige Raymer haben heute die Geleise der Chicago & Oak Park-Hochbahngesellschaft in Austin und Oak Park inspizirt und sind zu dem Entschluß gekommen, die Erhöhung der Geleise durch den Bau eines Erddammes zu empfehlen. Der Korporationsanwalt hat dem Ausschuß mitgetheilt, daß die Stadt unter ihrer Polizeigewalt die Hochlegung der Geleise erzwingen könne.

Resultate von regelmäßigem Sparen.

Monatliche Depositen

Die nachstehende Tabelle zeigt wie viel Geld Ihr in einem bis dreißig Jahren haben werdet, wenn Ihr einen bestimmten Betrag jeden Monat in dieser Bank deponirt, mit 3 Prozent das Jahr Zinseszinsen.

Jahre	$5.00	$10.00	$15.00	$20.00	$25.00	$30.00
1.	$ 60.95	$ 121.92	$ 182.91	$ 243.91	$ 304.87	$ 365.83
2.	123.73	247.51	371.34	495.17	618.93	742.70
3.	188.41	376.89	565.48	754.03	942.49	1,130.37
4.	255.05	510.19	765.48	1,020.73	1,275.83	1,530.97
5.	323.72	647.53	971.53	1,295.48	1,619.25	1,943.06
6.	394.44	789.00	1,183.80	1,578.52	1,973.05	2,367.61
7.	467.30	934.76	1,402.49	1,870.13	2,337.55	2,804.99
8.	542.37	1,084.92	1,627.79	2,170.56	2,713.06	3,255.59
9.	619.70	1,239.61	1,859.89	2,480.07	3,099.94	3,719.80
10.	699.38	1,398.98	2,099.01	2,798.94	3,498.49	4,198.05
11.	781.47	1,563.17	2,345.38	3,127.42	3,909.09	4,690.77
12.	866.04	1,732.33	2,599.19	3,465.84	4,332.12	5,198.37
13.	953.17	1,906.60	2,860.66	3,814.48	4,767.92	5,721.31
14.	1,042.93	2,086.13	3,130.03	4,173.67	5,216.88	6,260.06
15.	1.135.38	2,271.09	3,407.55	4,543.71	5,679.41	6,815.10
16.	1,230.64	2,461.64	3,693.46	4,924.93	6,155.93	7,386.91
17.	1,328.78	2,657.95	3,988.01	5,317.67	6,646.85	7.976.00
18.	1,429.87	2,860.19	4,291.46	5,722.29	7,152.60	8,582.91
19.	1,534.03	3,068.55	4,604.08	6,139.15	7,673.65	9,208.15
20.	1,641.35	3,283.21	4,926.15	6,568.61	8,210.45	9,852.29
21.	1,751.91	3,504.35	5,257.95	7,011.05	8,763.46	10,515.90
22.	1,865.80	3,732.18	5,599.78	7,466.86	9,333.20	11,199.56
23.	1,983.14	3,966.90	5.951.94	7,936.43	9,920.16	11,903.89
24.	2,104.04	4,208.70	6,314.74	8,420.21	10,524.86	12.629.49
25.	2,228.58	4,457.82	6,688.51	8,918.61	11,147.83	13,377.04
26.	2,356.88	4,714,46	7,703.58	9,432.07	11,789.63	14.147.19
27.	2,489.05	4,978.86	7,470.29	9,961.06	12,450.83	14,940.61
28.	2,625.23	5,251.26	7,879.00	10,506.03	13,132.00	15,758.02
29.	2,765.52	5,531.89	8,300.06	11,067.48	13,833.78	16.600.13
30.	2,910.06	5,820.99	8,733.85	11.645.89	14,556.76	17,467.70

Spar-Kontos

Ein Sparkonto in dieser Bank ist ein vertrauliches Bank-Konto.

Unsere Einleger erhalten 3% jährliche Zinsen.

Diese Zinsen sind zahlbar an die Einleger halbjährlich im Januar und Juli.

Den Einlegern werden dann die fälligen Zinsen gutgeschrieben und der Betrag trägt sofort Zinsen, gerade wie eine neue Einlage.

Sparkontos können von verheiratheten Frauen eröffnet werden und bleiben ausschließlich unter ihrer Kontrolle.

Sparkontos können von Minorennen eröffnet werden und bleiben unter ihrer Kontrolle.

Sparkontos können von Eltern für Kinder eröffnet werden und bleiben unter der Kontrolle der Eltern.

Bedenkt

Daß jeder Mann oder jede Frau im Aufstieg des Lebens im Alter von 20 bis 50 Jahren sparen muß. Nachher seid Ihr auf dem Abstieg des Lebens und Euer Sparkonto schützt Euch gegen Armuth und im Alter und sorgt für Euch, wenn krank und arbeitsunfähig.

Daß diese Bank es Spar-Einlegern ermöglicht, die über $1000 gespart haben, mehr als 3% Zinsen auf ihr Geld zu erhalten.

Daß unser Bond-Dept. für Euch Summen von $1000 und mehr in Bonds anlegt, die Euch 4½% u. 6% Zinsen bringen.

Daß unser Farm-Hypotheken-Dept. für Euch Summen von $500 oder mehr in Farm-Hypotheken auf verbesserte Farmen anlegen wird, die Euch 4½ Prozent Zinsen bringen.

Daß wir diese Bonds und Hypotheken für unsere eigene Anlage kaufen.

Daß wir über fünfzig Jahre Erfahrung haben in der Anlage von Geld und wissen, welche Sicherheiten zu kaufen.

Daß unser Ausland-Dept. jedes Geschäft in irgend einem Lande der Welt für Euch besorgt.

Daß wir Euch eine Privatbox in unseren Sicherheits-Gewölben für $3 per Jahr vermiethen. Die Box ist groß genug für Schmucksachen, Papiere, Testamente, Urkunden usw.

(Behaltet das für später.)

The

Merchants' Loan & Trust Company

Aelteste Bank in Chicago.

Etablirt 1857 — Kapital und Ueberschuß $7,000,000

N.-W.-Ecke Adams und Clark Strasse. — Eingang 135 Adams Strasse.

Ruths Geheimniß.

Novelle von Clara Rheinau.

(1. Fortsetzung.)

Den entzückten Beschreibungen der Erwählten verschloß Luke Summers sein Ohr, ja er verbot dem Neffen, ihn damit zu belästigen. Dies war hart für den verliebten jungen Mann, aber Frank Grey tröstete sich, indem er die Lobpreisungen der Geliebten in das willige Ohr von „Schwester Ruth", wie er sie nannte, ergoß. Arme „Schwester Ruth." Nur die, welche dieselbe Sehnsucht empfunden haben, können begreifen, welch stürmisches Verlangen nach einer Unterbrechung ihres einförmigen Lebens, nach einer Seele, die sie lieben und schätzen könne, das Herz des jungen Mädchens gar oft ergriff. Von der Außenwelt fast gänzlich abgeschlossen, blieb ihr nur eine sehr beschränkte Wahl. Fast der einzige Mann, mit dem sie außer ihrem „Bruder Frank" in Berührung kam, war ihres Vormunds Clerk, — und dieser war in keinem Fall dazu geschaffen, die Leere in ihrem Herzen auszufüllen.

Und so glaubte denn Ruth, in Frank Grey ihr Ideal gefunden zu haben, und sie liebte und verehrte ihn in ihrem romantischen jungen Herzen auf eine Weise, deren der junge Bursche vielleicht kaum würdig war. Es gab zwar entschieden im ganzen Umkreise keinen schöneren, stattlicheren Kavalier, aber Frank war zu sehr von seiner Persönlichkeit eingenommen, ziemlich egoistisch und ein Müßiggänger.

Mr. Hardcastle in London, bei dem der junge Mann seine Malstudien betreiben sollte, hielt es nicht für seine Pflicht, ihn zur Arbeit zu mahnen, besonders da Frank Grey allgemein als der Erbe seines reichen Onkels galt. Aus dem letzteren Grunde mißbilligte er auch durchaus nicht die Aufmerksamkeiten, welche der junge Mann seiner Tochter Edith widmete.

Die arme Ruth wußte gar wohl, daß ihr Ritter die Farben einer anderen Dame trug, aber sie liebte ihn nichtsdestoweniger. Sie las leidenschaftlich gerne, und ihr ruhiges Leben gestattete ihr, sich diesem Genusse häufig hinzugeben.

Ihre Lieblingshelden schwebten ihr stets in Franks Gestalt vor Augen, und auch jetzt, als sie vor dem Sterbebette des Vormundes saß, dachte sie seiner mit großer Sehnsucht. Selbst in ihrem schweren Leid fühlte sie sich glücklich bei dem Gedanken: „Morgen wird er hier sein"; denn daß er auf die telegraphische Nachricht von dem erwarteten Hinscheiden des Onkels sogleich herbeieilen werde, stand außer Frage.

Kein Laut unterbrach die tiefe Stille des Sterbezimmers als die mühsam gehauchten Worte des Sterbenden und das eilfertige Gekritzel von Mr. Higginbothams Feder. Wie im Traume vernahm Ruth die Worte: „Ich vermache alle meine Güter und Liegenschaften, mein ganzes Vermögen und alles, was ich besitze, meinem theuern Mündel, Ruth Karoline Milson, als Zeichen meiner Liebe und als kleine Belohnung ihrer nie ermüdenden Zärtlichkeit gegen einen grillenhaften, alten Mann."

Was ist das? Sie kann nicht recht gehört haben. Nein — nein! Das darf nicht sein. Es gehört Frank, es muß ihm gesichert bleiben. Mit einem Schrei sprang sie auf, stürzte vor dem Bett auf ihre Kniee und schluchzte laut: „O mein lieber Vormund, was haben Sie gethan?" Unfähig, ein weiteres Wort hervorzubringen, weinte sie leise vor sich hin.

„Was ich gethan habe, Kind? Dich zu einer reichen, und wie ich hoffe, auch glücklichen Frau gemacht."

„O ja, ja — ich kann Ihnen nie genug für all Ihre Güte danken. Aber denken Sie nur an Ihren Neffen. Was hat der arme Frank verbrochen, um solche Härte zu verdienen?"

„Frank kann thun, was ihm beliebt," erwiderte der alte Mann mit fester Stimme, die seinen unabänderlichen Entschluß bestätigte. „Er kennt meinen Wunsch — und den Deinigen ebenfalls, mein Liebling. Der alte Luke ist nicht blind. Alles, was ich hinterlasse, ist sein, wenn er sich um Deine Hand bewirbt. Du würdest ihn nicht zurückweisen, nicht wahr, Ruth? Wenn es dem Tölpel nun einfällt, von Dir weg- und einer Zierpuppe in London nachzulaufen, die ihm den Laufpaß gibt, sobald sie von seiner Enterbung hört, so muß ich ihn eben seinem Schicksal überlassen. Wie man sich bettet, so liegt man. Ich handle nach bestem Ermessen, meine Zeit ist kurz, und der Athem ist mir knapp. Nun, Josiah, ist dies geschehen?"

Josiah, der mit Erstaunen Ruths Weigerung, eine Rente von 2000 Pfund anzunehmen, angehört hatte, wurde durch diese Worte wieder an seine Pflicht erinnert, und seine rasche Feder flog von Neuem über das Papier. Das Testament war kurz und bald beendigt. Die Unterschrift von Luke Phillip Summers, die, eine leichte Schwäche in dem Schnörkel ausgenommen, mit welchem der alte Mann den letzten Buchstaben zu verzieren pflegte, so fest wie immer war, wurde in Anwesenheit Josiahs und eines Dieners, die als Zeugen figurirten, ausgeführt, und mit einem Seufzer der Erleichterung sank der Sterbende in seine Kissen zurück. Jetzt erhob er sich ein wenig und legte das Testament in Ruths Hände.

„Nimm es, Kind, und verschließ es in meinem Pult, an einem Platz, wo Du es leicht finden kannst, wenn Du es vorzeigen mußt; es wird nicht mehr lange währen, denn ich fühle, daß meine Stunden gezählt sind. Lebewohl, Josiah! Denke nicht, daß ich Deiner vergessen habe. Du wirst Ruths Angelegenheiten für die Folge besorgen — und sie wird Dir ein besserer Zahlmeister sein, als der alte Summers. Geh' jetzt, mein Alter, und laß uns allein. Komme zu mir, Ruth — noch näher, noch näher, mein Liebling. Setze Dich hierher, in den Schein der Lampe, daß ich Dich bis zum letzten Augenblick sehen kann. Ich bin müde, Ruth, müde und schläfrig."

Der alte Mann warf sich mehrmals auf seinem Lager unruhig herum und sank dann in einen leichten Schlummer.

Tiefe Stille herrschte im Krankenzimmer. Dann und wann drang aus der Küche, wo die alte Haushälterin und eine Wärterin Platz genommen, ein gedämpfter Laut herauf.

Indessen saß Ruth regungslos am Bette des Schlafenden und blickte mit wehmüthiger Trauer auf die bleichen, eingefallenen Wangen, die welken Hände des alten Mannes. Plötzlich schien es ihr, als ob die harten Linien, welche die Zeit und die Liebe zum Gelde in das Gesicht des Sterbenden eingegraben, unmerklich verschwänden; die Hand, welche die ihrige umklammert hielt, wurde kälter und kälter, ein fester Griff noch, und die Finger lösten sich, ein tiefer Seufzer, ein Strecken und Dehnen der ganzen Gestalt, und Luke Summers war todt.

Den lauten, herzzerreißenden Jammer Ruths hörten die beiden Frauen in der Küche; sie führten Ruth von der Leiche weg in ihr eigenes Zimmer.

Dort blieb das arme Mädchen lange Zeit allein ihrem Schmerze überlassen. Wie im Traume lauschte sie den Stimmen und Tritten der im Hause Beschäftigten; ihre Gedanken kehrten immer zu Frank zurück, zu Frank, der um ihretwillen sein Erbe einbüßen mußte. Was lag ihr am Reichthum, wenn sie ihn nicht glücklich damit machen konnte? Sie wußte es, er liebte sie nicht, aber wie gerne würde sie ihm all ihr Geld überlassen haben, wenn sein Stolz ihm nur erlauben wollte, es anzunehmen.

Endlich erhob sie sich; ein entschlossener Ausdruck prägte sich in ihren kummervollen Zügen aus, und mit festem Schritt betrat sie noch einmal das Sterbezimmer. Alles war still; die Frauen hatten ihr Werk beendet, und er, der ihr mehr als ein Vater gewesen, lag ruhig und friedlich.

Die Kerzen warfen geisterhafte Schatten, als Ruth ängstlich durch das Zimmer zu dem Pulte schritt und das Testament herausnahm.

In ihrer hochgeschraubten Erregung erzitterte sie heftig bei dem knarrenden Geräusch, das die Schublade beim Oeffnen hervorbrachte, und sie hielt inne, um sich in dem Zimmer umzusehen.

Doch es regte sich nichts, und sie hörte deutlich ihre eigenen schweren Athemzüge. Langsam entfaltete sie das Dokument, durchlas es bedächtig und näherte sich während des Lesens immer mehr dem Kamin, worin noch einige Holzstücke glimmten. Plötzlich beugte sie sich über das Feuer herab, das für einen Augenblick in hellen Flammen aufflackerte, um ebenso rasch wieder zu erlöschen, und wendete sich dann, um das Gemach zu verlassen. Als sie an dem Bett vorüberging, hielt sie inne, drückte einen Kuß auf die Stirne des Entschlafenen und flüsterte leise: „Es ist besser so. Vergib mir! Ich darf, ich kann den armen Frank nicht berauben."

II. Kapitel.

Ein heller, heiterer Weihnachtsmorgen war angebrochen. Die Einwohner von St. Nabb waren schon am frühen Morgen in Thätigkeit. Auch Mrs. Josiah Higginbotham hatte alle Hände voll zu thun. Doch ihre Gedanken wanderten von ihren Haushaltungsgeschäften hinweg zu jener einsamen Stätte, welche die sterbliche Hülle des alten Prinzipals ihres Gatten barg, und zu der armen Miß Ruth, die so allein war in ihrem großen Schmerze. Dann fragte sie sich, ob es wohl wahr wäre, was man sich einander zuraunte: ob wirklich der Schiffbrüchige, der in der vergangenen Nacht gerettet worden, der Sohn des alten Luke Summers sei? Das Zuschlagen der Gartenthüre unterbrach die Reflexionen der Alten, und mit großer Ueberraschung bemerkte sie den Fremden, mit dem sich soeben ihre Gedanken beschäftigt hatten. Unsicheren Schrittes, die Röthe der Trunkenheit auf den eingefallenen Wangen, näherte er sich dem Hause. Ein Blick auf das mit Heftpflaster verdeckte Gesicht und die rauhe Stimme, in welcher er nach Josiah Higginbotham fragte, nahmen der guten Frau ihren letzten Zweifel, ob es wirklich Luke Summers Sohn sei, den sie vor sich sah.

Sie führte den Fremden höflich in das Zimmer und beeilte sich dann, ihren Gatten, der sich im oberen Stocke befand, von der Ankunft des Herrn zu benachrichtigen. Doch dies war eigentlich gänzlich überflüssig, denn in dem kleinen Häuschen hatte die laute Stimme des Fremden seine Anwesenheit bereits verkündet und Josiahs Herz mit nicht geringem Schrecken erfüllt. Der arme Alte, der sich des unangenehm heftigen Temperaments seines Besuchers aus früheren Zeiten noch wohl erinnerte, hatte seit der Nachricht von dessen unerwarteter Rückkehr mit großer Angst dieser Unterredung entgegengesehen.

Aber er konnte sich derselben nicht entziehen; so eilte er die Treppe herunter, fest entschlossen, so höflich wie möglich zu sein. Als er den Fuß der Treppe erreichte, verließ ihn der Muth gänzlich, und er warf einen sehnsüchtigen Blick nach der Hinterthüre. Aber jede Hoffnung auf einen Rückzug wurde kurz abgeschnitten durch den lauten Ruf des Fremden.

„Hier bin ich, Josiah, wie Sie sehen! Wieder aufgetaucht wie ein schlechter Penny. Kommen Sie herein, Mann, — kommen Sie herein und gewähren Sie mir wieder einmal den hohen Genuß, mich an Ihrer majestätischen Miene zu ergötzen."

Der arme Josiah, der kaum wußte, wie ihm war, stand unter der offenen Thüre und strich ängstlich über seine Hand, welche der feste Druck des Besuchers fast aus dem Gelenk gebracht hatte. Dabei murmelte er unzusammenhängende Wörter vor sich, in welchen die „Freude" über die unerwartete Rückkehr des Fremden, das Bedauern über seines Vaters Tod und die Frage, ob er eine Erfrischung wünsche, bunt durcheinander geschüttelt waren. Endlich ließ er sich auf den Stuhl nächst der Thüre nieder, während der andere fortfuhr:

„Nun, es mag sein, daß Sie sich freuen, mich zu sehen; aber Ihr Gesicht scheint diese Freude nicht zu theilen. Doch lassen wir das. Aber, Freund Josiah, erleichtern Sie Ihr übervolles Herz, indem Sie den Verschwender auf substantielle Weise bewillkommnen. Nicht mit einem Ihrer Kleidungsstücke, diese würden für meine stattliche Figur ja doch nicht passen; auch nicht mit einem Kälberbraten, denn ich verabscheue das. Aber, o Josiah, Freund meiner Jugend, haben Sie einen Tropfen Brandy im Hause? Sie werden nicht schlimm von mir denken," — fuhr er ironisch fort — „weil ich diese Frage stelle. Sie wissen, daß ich niemals Geschmack fand an geistigen Getränken! Nur Rücksicht für Sie, Josiah, löste die widerstrebende Zunge; die Erregung dieses Wiedersehens war zu viel für Sie. Freude im Uebermaß ist ja gefährlich! Die Blässe dieser männlichen Wange verräth mir, daß Ihre Emotionen zu mächtig waren. Ja, in der That, Sie sehen aus, als ob ein Tropfen von irgend etwas Warmem mit Zucker Ihnen gut thun würde."

Josiah, in dem Bestreben, den unwillkommenen Gast möglichst gut zu stimmen, brachte rasch das Verlangte, und der Andere mischte sich ein steifes Glas, rückte dann dem alten Schreiber dicht auf den Rücken und sagte mit großem Ernste:

„Jetzt zu unseren Geschäften. Von dem Tode meines Vaters habe ich erfahren. Wir verschwendeten nie große Liebe aneinander, und ich mag keinen Schmerz zeigen, den ich nicht fühle. Erwähnte er meiner vor seinem Tode?"

„Nein, Sir," antwortete Josiah, der fühlte, daß der gefürchtete Moment nun bevorstehe. „Er hatte ja die, wie er glaubte, sichere Nachricht von Ihrem Tode erhalten."

„Mein lieber Josiah, nichts ist sicher in dieser Welt als der Tod. Was betrachtete mein Vater als sichere Nachricht?"

„Vor etwa fünf Jahren erhielt er einen Brief aus New York, in welchem Sie ihm schrieben, daß Sie am Sterben lägen und an dem Nöthigsten Mangel litten."

„Ach ja," unterbrach ihn Luke, „ich erinnere mich dessen noch wohl. Ich erinnere mich aber auch, daß der weichherzige alte Gentleman nicht in der erwarteten freundlichen Weise antwortete. Doch fahren Sie fort!"

(Fortsetzung folgt.)

— Mißverstanden. — Bauer: I' braucht an Hut für mein Buam. — Verkäufer: Wie alt ist er denn? — Bauer: Daß er nimmer neu ist, kannst dir denken, sonst kaafet i' koan.

Das Baby hatte juckende Schwären,

Die an verschiedenen Stellen ausbrachen—Nichts wollte ihm helfen—Die Mutter fast in Verzweiflung—Die Haut schnell ohne Narben geheilt und das Leiden kam nie zurück.

Seitdem sie Cuticura gebraucht, preist die Mutter es.

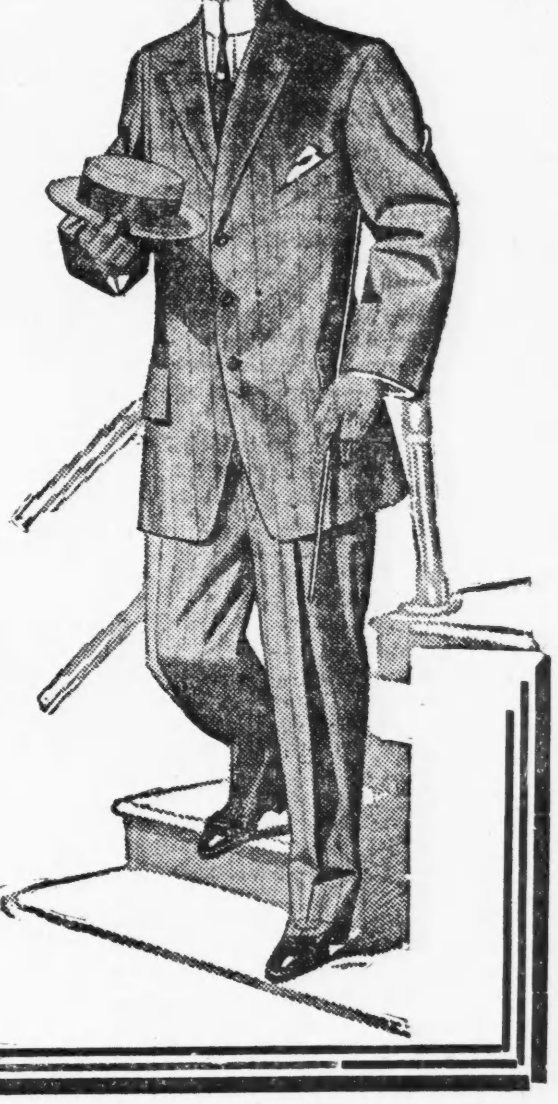
Vor mehren Monaten brachen an meinem Jungen, der jetzt 2½ Jahre alt ist, juckende Schwären aus. Ich fing an ihn zu behandeln, aber sobald sie an einer Stelle geheilt waren, brachen sie an einer anderen wieder auf. Ich war fast verzweifelt. Nichts von allem, das ich anwandte, wollte ihm helfen. Da las ich eines Abends den Bericht einer Dame, die ihren kleinen Jungen mit Cuticura geheilt. Ich fing an Cuticura Seife und Cuticura Ointment zu gebrauchen, und nach 3maligem Gebrauch begannen die Schwären zu heilen. Er ist jetzt gesund, und keine Narbe ist zurückgeblieben. Sie sind nie wiedergekommen, noch haben sie sein Blut verdorben, wie man wohl denken könnte. Die Cuticura Mittel sind die besten, die ich je versucht, sie sind sicher ausgezeichnet. Ich werde sie immer im Hause halten, und werde sie allen aufs beste empfehlen, die ähnlich zu leiden haben. Ich kann zu ihrem Lob nicht genug sagen. Frau William Seeding, 102 Washington Str., Attica, Ind., 22. Juli 1907."

Juckende Plagen

Kleiner Stellen von Eczema, Blasenausschlag, Krusten, Flechten u. s. w. auf Körper und Kopfhaut oder den Händen von Schoßkindern, Kindern oder Erwachsenen werden augenblicklich gelindert und schnell geheilt, in der Mehrzahl der Fälle, durch Warmbäder mit Cuticura Seife und zarten Auftragungen von Cuticura Ointment, dem großen Hautheilmittel, verbunden, wenn nöthig, mit kleinen Dosen von Cuticura Resolvent. Die Cuticura Heilmittel sind als ledenhaft ihr verbürgt.

Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form chokoladeumhüllter Pillen, 25c. 60 im Fläschchen) zum Reinigen des Blutes. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.



Wir haben die Stadt schon mit unseren erstaunlichen Hochsommer-Werthen in fancy Anzügen überrascht, und morgen werden wir etwas ebenso Ueberraschendes in **blauen Serge-Anzügen** bieten. Es wird ein neuer Verkauf sein von neuen Styles zu neuen Bargain-Preisen—$10, $12, $15 und $20. An den $10-Partien erspart Ihr $2.50 bis $5; an den $12-Partien $3 bis $4.50; an den $15-Partien $5; an den $20-Partien $5 bis $8. Riesige Varietäten in jedem Assortiment, aber wir lenken spezielle Aufmerksamkeit auf die bemerkenswerthe Auswahl zu dem niedrigen Preise von **$10**

YONDORF CLOTHING CO.

Van Buren und Halsted Str. | Zwei Läden. | Milwaukee und Chicago Ave.

„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts"

Offen Samstag bis 10:30 Abds.; Sonntags bis Mittag.

Ein sibirischer Verbrecher.

Den Erlebnissen eines Kosakenoffiziers nacherzählt von Baronin von Rahden.

Schon seit Jahren werden die Verbrecher, politische wie kriminelle, nicht mehr in die so oft übertrieben geschilderten Bergwerke Sibiriens verschickt, sondern sie gehen den Seeweg auf Kreuzern der Freiwilligen Flotte, die extra zum Verbrechertransport eingerichtet ist, nach der Insel Sachalin, die von dem Festland Ostasiens durch die Tatarische Meerenge getrennt wird, und arbeiten dort in Kohlengruben. Nur diejenigen, die zur Ansiedlung deportirt werden, kommen nach Sibirien und auch bis zum Ussurilande. Der Transport der Verbrecher wurde, als die Eisenbahn noch nicht gebaut war, auf sehr primitive Art und Weise bewirkt. Mit Ketten an den Füßen, zu 400—500 Mann auf einmal, traten sie ihre Reise von dem Endpunkte der Eisenbahn in Tjumen an, um die endlose Steppe Basabin zu durchwandern, geleitet von den Kosaken, alle Tage mindestens 50 Kilometer zurücklegend, um dann in schlecht gebauten Hütten der sogenannten Etappenstation zusammengepfercht die Nacht zuzubringen. Monate dauert dieser traurige Marsch, und alle 2—300 Kilometer wurde der sie konvoyirende Offizier von einem anderen Kameraden abgelöst, dem er den ganzen Transport übergab, womit er auch die Verantwortung loswurde, die beim Entweichen der Sträflinge einzig und allein auf ihn fiel. — Auch mir war in den drei Jahren meiner Dienstzeit in Sibirien öfters der Befehl zutheil geworden, solchen Transport zu geleiten, und ich muß offen gestehen, es waren dies meine unangenehmsten und schwersten Kommandos. Dabei bin ich aber zu der Ueberzeugung gelangt, daß gerade, wenn man die Verbrecher menschlicher behandelt und an ihr Ehrgefühl, das jeder Verbrecher zu besitzen glaubt, appellirt, man bei weitem mehr erreicht als durch unnütze Strenge und Grausamkeit. Mir ist keiner der Verurtheilten entkommen, und leider muß ich behaupten, daß mir die ganz gemeinen Verbrecher viel lieber waren als die sogenannten politisch Verschickten, denn letztere, trotzdem ihr Bildungsgrad auf höherer Stufe stand, trotzdem sie doch einsehen mußten, daß der sie begleitende Offizier nur seine Pflicht that, stellten an mich Forderungen, deren Erfüllung der reine Widerspruch mit meinen übernommenen Pflichten gewesen wäre. Schlug man ihnen dies ab, so waren es gerade die politischen Verbrecher, die am frechsten auftraten, da half zuweilen kein anderes Mittel als mit voller Ueberzeugung die einzig richtige Behandlung dieser Leute: die Peitsche, die oft den erwünschten Erfolg hatte.

Einer der von mir transportirten Verbrecher war der Pole Juschkewitsch. Zum dritten Male machte er diese unfreiwillige Reise nach dem fernen Osten und hatte schon 15 Jahre Zwangsarbeit hinter sich. Während des polnischen Aufstandes im Jahre 1863 mit den Waffen in der Hand ergriffen, wurde er zur Deportation, d. h. zur Ansiedlung, nach dem Westen Sibiriens „verschickt". Ein Lebemann, der in seinem Heimathlande viel Geld vergeudet hatte und nur ein lustiges Leben kannte, kam ihm die Ansiedlung langweilig vor. Er war vorzüglicher Graveur, und so kam es, daß er Falschmünzer wurde. Man sagte, daß viele Hunderttausende 25-Rubelscheine von ihm in Sibirien in Zirkulation gebracht worden sind, und den Zeitpunkt dazu hatte er sich bequem gewählt.

Als der russische Großfürst, unser Generaladmiral A., an Stelle des Kaisers ganz Sibirien mit einer Suite durchreiste, tauchten in großen Mengen diese falschen 25-Rubelscheine auf und hatten dank ihrer täuschenden Aehnlichkeit mit den echten riesigen Absatz. Juschkewitsch lebte herrlich und in Freuden, doch eines Tages ereilte auch ihn in der Stadt Tomsk, wo er sich zwangsmäßig aufhalten mußte, sein Schicksal. Seine Helfershelfer verriethen ihn, er wurde zum zweiten Male wegen Falschmünzerei verurtheilt und zu 15 Jahren Zwangsarbeit in die Miatschinskischen Goldwäschereien an der Kura geschickt. Auch diese Strafe hielt der robuste Mann aus, und als er abermals als freier Ansiedler entlassen wurde, wurde bald aus dem Falschmünzer ein Räuber, und jahrelang verstand er es, die große Heerstraße Sibiriens unsicher zu machen. Viele Morde, die später gar nicht nachweisbar waren, werden ihm zugeschrieben, er war eine bekannte und berüchtigte Persönlichkeit. Als er gefangen und vor das Kriegsgericht gestellt werden sollte, entsprang er. Erst nach Jahren in Rußland entdeckt, trat er nun das drittemal seinen Marsch quer durch Asien an, und ich hatte daher auch Gelegenheit, ihn in meinem Transport zu haben.

Er hatte etwas Eigenthümliches in seinem Charakter und seiner Erscheinung. Er war ein bildschöner, großer, kräftiger und sogar eleganter Mann, den ich, wenn ich ihn mir in Gesellschaftstoilette vorstellte, als Kavalier von Kopf bis Fuß bezeichnet hätte. Nur der wilde, unruhige, nervöse Blick in seinen Augen war derart unangenehm, daß man im Zweifel war, ob man es mit einem zurechnungsfähigen Menschen zu thun hatte. Er wußte, daß ihm diesmal, vom Kriegsgericht abgeurtheilt, der Galgen sicher war. Trotzdem deutete nichts darauf hin, daß er eine Flucht plane, er schien sich in sein Schicksal ergeben zu haben. In Wirklichkeit war dem nicht so. Bei einem andern Offizier, der ihn später begleitete, entsprang er, und es gelang für's erste nicht, seiner habhaft zu werden, man glaubte, er sei im Walde zugrunde gegangen, denn auf den Stationen, der einzigen Heerstraße, hatte man ihn nicht gesehen. Ich weiß auch heute noch nicht, wie es möglich gewesen war, bis zum Ussurilande die Strecke zurückzulegen. Höchstens hätte er, die mongolische Steppe durchquerend und bei den Mongolen Zuflucht suchend, unsern südlichsten Winkel Sibiriens erreichen können.

Etwa ein Jahr nach seinem Verschwinden aus dem Gefangenentransport passirte in einem Dorfe, nicht weit von Wladiwostok gelegen, ein schauerlicher Mord. Die Wittwe eines ebenfalls zur Deportation Verurtheilten verlebte still und arbeitsam ihre Tage mit ihrem siebenjährigen Mädchen in einer kleinen Hütte, die etwas abseits von den übrigen Ansiedlungen lag, und war bei allen Beamten und Kosaken als redliche, tüchtige Arbeiterin geschätzt und geachtet. Eines Morgens fand man sie und ihr Kind auf gräßliche Weise ermordet vor. Auf der Hausflur lag ein Krug Milch und im Zimmer die Leichen der beiden unglücklichen Opfer; ihnen waren die Gliedmaßen, Arme, Hände, Kopf vom Rumpf getrennt und im Zimmer umhergeschleudert. Außerdem hatte der ruchlose Mörder noch ein anderes, viel scheußlicheres Attentat an den beiden Leuten begangen, dessen Einzelheiten hier nicht wiedergegeben werden können. Der Gouverneur des Seegebiets in Wladiwostok wurde verständigt, und als er die gräßliche Bluthat persönlich überblickte, traten dem alten Admiral die Thränen in die Augen. Hoch erregt gegen die ganze Ansiedlung der Deportirten sagte er: „Wenn ihr mir nicht den Mörder findet, sollt ihr alle für ihn büßen."

Ein dunkles Gerücht ging unter den übrigen Deportirten, daß es der Mörder J. sei. Dieses Gerücht trat immer deutlicher zutage, und einige der Deportirten behaupteten, ihn einige Tage vorher gesehen zu haben. Es wurde eifrig nach dem Mörder gefahndet, und ein Zufall brachte ihn in die Gewalt der Behörden. In einer kleinen Kneipe in Wladiwostok entstand eine Prügelei, wahrscheinlich infolge eines wüsten Gelages, wobei die Soldaten des einzigen Sappeurbataillons Ostasiens die Hauptrolle spielten. Die Prügelei war die Folge einer Eifersuchtsszene, die ein baumstarker, großer Mann provozirt hatte, indem er einem Soldaten eine Dirne abspenstig gemacht hatte. Während dieser Prügelei entwischte der Unbekannte, jedoch auch er hatte seine Tracht Prügel eingeheimst, und einer von den Soldaten hatte ihm dabei den halben Bart ausgerissen. Man wußte, daß der Mensch sich noch in der Stadt aufhielt, fing ihn auch bald, aber schon rasirt, und erkannte in ihm den berüchtigten J. Spuren von Blut an seinen Kleidern und besonders an gewissen Stellen seiner Kleider waren deutliche Zeugen für das Verbrechen, das er in der Ansiedlung begangen hatte, und in die Enge getrieben, leugnete er es auch gar nicht und gestand die ganze That ein. Er sagte einfach mit einem unglaublichen Zynismus, er habe Hunger gehabt, sei lange herumgestreift und so an die Hütte der Ermordeten gekommen. Er hatte Milch verlangt, die sie ihm auch herausgereicht, es war ihm aber zu wenig, er verlangte mehr. Lange hatte er keine Frau umarmt, er wollte sie umarmen, aber sie stieß ihn zurück. Da wurde er wüthend, zwang sie mit Gewalt und ermordete sie. Als das kleine Mädchen schrie, wurde auch es ermordet.

24 Stunden darauf wurde er vom Kriegsgericht zum zweiten Male zum Tode verurtheilt und in Ketten geschmiedet. In einem kleinen, dunklen Kerker in Wladiwostok hatte er Zeit, sich zum Tode vorzubereiten. Die Wache im Gefängniß ist auch eine der Dienstleistungen, die man vom Kosakenoffizier Sibiriens verlangt, d.h. das Gefängniß wird immer von einer halben Schwadron Kosaken, bei denen sich auch ein Offizier befindet, bewacht. Den Tag vor der Hinrichtung hatte ich diesen Dienst. Mich interessirte der Mensch, er war mir ein psychologisches Räthsel. Die Bildung, die er früher besessen, sein ganzes früheres Leben, alles schien bei ihm versumpft und verwischt zu sein, er war ein Thier geworden. — Einige Meter vom Gefängniß schlagen die Wellen des Stillen Ozeans an die nackten Felsenufer Sibiriens. Auf diesem Felsen wurde der Galgen aufgebaut, und nur noch wenige Stunden waren dem Verbrecher geblieben, um wenigstens sich mit der Welt und Gott zu versöhnen. Aber er dachte nicht daran. Der katholische Geistliche, der zu ihm in die Zelle geschickt wurde, wurde, soweit es die gefesselten Füße gestatteten, mit Fußtritten bedroht; er wolle nicht das Abendmahl nehmen und werde so sterben. — In Rußland gibt man den zum Tode Verurtheilten vor der Hinrichtung das sogenannte Henkersmahl, er darf gut essen, trinken und rauchen. Ich ging zu ihm und fragte, was er wünsche. „Bringen Sie mir eine Flasche Branntwein und eine Zigarre, sonst nichts." Er trank den Branntwein im Laufe der paar Stunden aus und sang ununterbrochen die ordinärsten Lieder, indem er fortwährend fragte, ob man ihn nicht bald aufhängen wolle.

Beim ersten Morgengrauen unter den Galgen geführt, änderte er sein Benehmen nicht im geringsten; er bestieg die Leiter, und auch hernach, als der katholische Geistliche ihm das Kreuz hinhielt, zeigte sich sein grauenhafter Zynismus, indem er das Kreuz anspie. Einige Minuten später war J. eine Leiche.

Sie bekennen sich gewiß auch als Anhänger der echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen, wenn Sie vernehmen, was Herr Dr. med. ...rier in Stollberg im Erzgebirge über das Präparat schreibt: „Die Schweizerpillen halten bei regelmäßigem Gebrauch Verdauung und Stuhlgang in Ordnung und haben den Vorzug vor anderen Abführmitteln, durch längeren Gebrauch ihre Wirkung nicht einzubüßen." Einzig dastehend als Blutreinigungsmittel. Schachtel „mit weißem Kreuz im rothen Felde und Namenszug Rich. Brandt" zu 25c. und 40c. Zu haben in allen Apotheken; speziell bei R. E. Rhode, 504 N. Clark Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

FREE FREE FREE

Frei Dollars für Red Spot Cigar Raucher

Hunderte von Red Spot Zigarren-Raucher werden jeden Tag erwischt. Fünfzig Leute mit Taschen voll knisternden neuen Dollar-Scheinen durchsuchen Chicago nach Zigarren-Raucher. Raucher werden erwischt in den Straßen, in Läden, Ballparks, Straßenbahnen und Hochbahnen. Ihr seid nirgends sicher.

Irgend ein Mann, der eine Red Spot Zigarre öffentlich raucht, läuft die Gefahr, daß ihm 1.00 ausbezahlt wird. Lauft kein Risiko,

Raucht Red Spot Zigarren

und erhaltet Bezahlung.

Bedenkt, in Red Spot haben wir eine Zigarre hergestellt von solcher außerordentlicher Qualität, wie Ihr keine andere zu dem Preis findet. Sie ist wirklich 10 Cents werth. Wir wissen, sie ist gut, aber wir wünschen auch Eure Meinung und deshalb zahlen wir Dollar-Scheine aus um zu sehen, was Raucher über sie denken.

Wie man das Geld erhält.

Kauft eine Red Spot Zigarre von irgend einem Händler zu 5c. Raucht die Zigarre öffentlich. Reißt nicht das Bändchen ab, und wenn einer der fünfundzwanzig Männer, die in ganz Chicago nach Red Spot-Zigarren-Rauchern suchen, sieht, daß Ihr eine Red Spot-Zigarre raucht, bezahlt er Euch $1.00 für die Beantwortung seiner Fragen. Raucht Red Spot-Zigarren und laßt Euch erwischen.

Steele-Wedeles Company

FREE FREE FREE

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Hoke Smith geschlagen.

Atlanta, Ga., 5. Juni. Soweit die eingelaufenen Berichte über die gestrigen demokratischen Vorwahlen im Staate Georgia gehen, lassen sie annehmen, daß Joseph M. Brown als Gouverneurskandidat über den jetzigen Gouverneur Hoke Smith mit etwa 15,000 Stimmen Mehrheit gesiegt hat. Smith und seine Freunde hatten bis zum letzten Augenblick den Sieg, wenn auch mit verminderter Mehrheit, erwartet. (Er hatte von 2 Jahren 25,000 Stimmen Mehrheit über 4 Mitbewerber erhalten). Joseph M. Brown war von Gouverneur Smith seiner Stellung als Eisenbahnkommissär Knall und Fall entlassen worden.

Im letzigen Wahlkampfe führten die Anhänger Browns die ungünstigen geschäftlichen Verhältnisse in Georgia auf den entschlossenen Kampf des Gouverneurs Smith gegen die Korporationen zurück.

Mit Hoke Smith wurden aber auch die Prohibitionisten geschlagen, deren Sache von ihm eführt worden war.

Schlimmes Kutschenunglück.

Fairfield, Jowa, 5. Juni. Bei einem Kutschenunfall wurde gestern Abend Frau David Roth, eine bekannte Persönlichkeit, getödtet, und ihr Gatte sowie ihre Tochter wurden tödtlich verletzt. Ihre Kutsche prallte infolge Scheuwerdens der Pferde mit einem schweren Omnibus zusammen, und alle Drei wurden unter die Hufe der Pferde geschleudert! Frau Roths Leiche ist bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. An das Aufkommen von Hrn. Roth und der Tochter ist nicht zu denken.

Snells Erben lehnen Vergleich ab.

Clinton, Jll., 5. Juni. Die Mabel „Snell" McNamara hatte angekündigt, daß sie gegen das Verdikt im zweiten Snell'schen Testamentsprozeß, durch welches das Testament des Millionärs und Schwerenöthers Oberst Snell umgestoßen und Snells Anverwandten Alles zugesprochen wurde, Berufung einlegen werde. Neuerdings aber bot sie einen Vergleich an, wonach sie wenigstens $1200 pro Jahr erhalten sollte, wofür sie dann keine gerichtlichen Schritte mehr thun würde. Indeß wies Snells Familie jedes Kompromiß mit dem „Vampir" zurück.

Ausland.

Das Attentat auf Dreyfus.

Paris, 5. Juni. Gregoris, welcher auf Major Dreyfus schoß, ist schon etwa 64 Jahre alt. Er ist ein Mann von hagerer Erscheinung. Zur Zeit der Schießerei trug er einen Frack, machte aber einen ziemlich schäbigen Eindruck. „Machen Sie mit mir, was Sie wollen," sagte er als Gefangener, „ich habe nicht auf Dreyfus, sondern auf den Dreyfusismus gefeuert!" Vor 5 Jahren starb seine alte Mutter, und seitdem führte er ein etwas unstätes Dasein. Mit dem Blatt „La France Militaire" hat er, dessen Versicherung zufolge, wenigstens in der letzten Zeit nicht in Verbindung gestanden. Zeitweilig war er auch militärischer Mitarbeiter des „Gaulois". Aber wahrscheinlich hatte er zur Zeit keinen beständigen Posten inne.

Dreyfus' Wunde ist ganz ungefährlich; es ist kein Knochen verletzt. Er hatte die verwundete Hand auf das Herz gehalten; sonst hätte die zweite Kugel immerhin die Brustgegend getroffen. „Mein Gatte hat schon Schlimmeres durchgemacht," sagte Frau Dreyfus, — und ihr junger Sohn lachte bitter dazu.

Noch schwere Kämpfe!

Zwischen Japanern und aufständischen Koreanern. — 372 der Letzteren getödtet.

Söul, Korea, 5. Juni. Es wird heute amtlich mitgetheilt, daß die japanische Armee in 69 Gefechten während der letzten neun Tage 372 aufständische koreanische Soldaten getödtet, und 52 gefangen genommen hat.

Die Verluste, welche die Japaner erlitten, werden noch nicht angegeben, werden aber für beträchtlich gehalten.

Im japanischen Militärhauptquartier wird alle Auskunft über die Bewegungen der Truppen verweigert.

Eine beträchtliche Zahl koreanischer Polizisten, unter japanischen Offizieren, nimmt an dem Feldzug gegen die koreanischen Aufständischen theil.

In ganz Korea ist jetzt eine energische Bewegung zur endlichen Unterdrückung des Aufstandes im Gange. Japanische Truppen sind über alle unruhige Provinzen hin vertheilt worden, und eine Angriffskampagne ist allenthalben eingeleitet, zu dem Zweck, die verschiedenen halborganisirten Insurgentenschaaren rasch gefangen zu nehmen und die Aufstandsbewegung vollends zu unterdrücken.

Zwei Soldatenleben

Kostete Automobilunglück bei Braunschweig.

Braunschweig, Deutschland, 5. Juni. Ein verhängnißvoller Automobilunfall ist in der Nähe von hier passirt, — mit 2 Todten und 2 Schwerverletzten!

Der Oberstleutnant Aßmann und der Erste Leutnant Johannes Fritzsche sind die Umgekommenen, während der Erste Leutnant Elmenhorst und der Chauffeur Eicke schwer verletzt wurden.

Als das Automobil, das eine Hochkraftmaschine war, in ein kleines Dorf einlief, suchte der Lenker, das Ueberfahren eines radelnden Mädchens zu vermeiden, — daher wandte er die Bremsen mit Vollkraft an, und zwar zu plötzlich!

Jener Dreyfus-Attentäter.

Paris, 5. Juni. Die Schwester des wohnhaften 64jährigen Attentäters Gregori (nach anderer Schreibweise Gregoris, — Ersteres ist aber wohl das Richtige, wenn er wirklich italienischer Abstammung ist) theilt mit, daß ihr Bruder in der letzten Zeit Spuren von Schwermuth gezeigt habe.

Die Behörden bemühen sich, bei der weiteren Untersuchung bestimmt festzustellen, ob hinter dem Feuern auf Major Dreyfus ein Komplott steckte, oder nicht.

Die Wohnung des Attentäters wurde gründlich nach etwaigen belastenden Schriftstücken durchsucht; doch wurde nichts von Bedeutung gefunden.

Die Lage der Kugel in Major Dreyfus' Arm ist noch nicht genau festgestellt worden. Wie seine Aerzte in einem heutigen Bulletin sagen, ist das Befinden des Patienten ein befriedigendes.

Diesmal ging's schlimmer!

Vigneux, Frankreich (bei Paris), 5. Juni. Die erwähnten Unordnungen in Verbindung mit dem Leichenbegängniß für einen getödteten Streiker setzten sich auch heute fort. Gendarmen, die einen Streiker zu verhaften suchten, wurden von 200 Arbeitern umzingelt. Da sie sich in Gefahr glaubten, so feuerten sie, tödteten 2 Arbeiter und verwundeten 6!

Stahlpreise herabgesetzt.

Glasgow, 5. Juni. Dem amerikanischen Beispiel folgend, haben die Stahlfabrikanten von Schottland allgemein die Preise ihres Produktes um 5 Schilling pro Tonne herabgesetzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: La Lorraine von Havre. (Heute Nachmittag am Dock).
Montreal: Lake Champlain von London.
Kiutschwang: Quito von Tacoma, Wash.
Messina: San Giovanni von New York, über Neapel.

200 Zeugen

für den kommenden Eulenburgprozeß. — Erstes öffentliches Heinedenkmal kommt vor das Düsseldorfer Schauspielhaus. — Die Reichsfinanzreform. — Bismarcks Enkelin mit Hauslehrer verlobt. — Franz Joseph schont sich wieder.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 5. Juni. Die Voruntersuchung in der Meineidsklagesache gegen den Fürsten Philip zu Eulenburg, welcher sich noch in der Charité, in der Abtheilung für Untersuchungsgefangene, befindet, ist dem Abschluß nahe. Nicht weniger, als 200 Zeugen werden in der Hauptverhandlung vernommen werden. Die Staatsanwaltschaft hofft, das gesammte Material rechtzeitig vorbereiten zu können, so daß die Prozessirung des Fürsten noch Ende Juni, vor Beginn der Gerichtsferien, stattfinden kann.

Das Schauspielhaus in Düsseldorf wird im kommenden Herbst das erste öffentliche Heinedenkmal erhalten. Das Monument wird auf dem Platz vor dem Bühnengebäude aufgestellt werden.

Nach einer späteren Angabe sollen die Sozialdemokraten bei den Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus 6 Kandidaten durchgebracht haben; und eine andere Angabe spricht sogar von 7. Doch bleibt das noch genauer festzustellen.

Der ehemalige Landwirthschaftsminister General z. D. v. Podbielski ist im Hannover'schen Kreis Melle-Diepholz durchgefallen.

Von halbamtlicher Seite wird mit größten Entschiedenheit einer englischen Tendenzmeldung entgegengetreten, welche auf eine neue Verdächtigung der deutschen Politik abzielt. Britische Blätter hatten die Nachricht gebracht, zwischen Deutschland und Rußland sei ein geheimer Vertrag abgeschlossen worden, in welchem die Zaren-Regierung die Unantastbarkeit der Ostseeküste garantire, während Deutschland zu der, seit Jahrzehnten auf dem russischen Wunschzettel gestandenen Befestigung der in jüngster Zeit vielgenannten Alandsinseln seine Zustimmung gebe. Die Meldung wird als eine Hetzlüge bezeichnet.

Die Reichsfinanzreform, mit welcher sich der Reichstag in seiner nächsten Session befassen soll, ist in ihren Grundzügen fertig gestellt. Der Entwurf geht zunächst dem preußischen Finanzministerium zwecks eingehender Prüfung zu. Die Finanz- und Steuerreform, durch welche dem Reiche hinlängliche eigene Mehreinnahmen zugeführt werden sollen, umfaßt in der Hauptsache die stärkere Heranziehung von Branntwein, Tabak und Bier, sowie die Besteuerung von Erbschaften, Dividenden und dem Börsenumsatz.

Großes Aufsehen erregt die Kunde, daß die älteste Tochter des, am 30. Mai 1901 verstorbenen Grafen Wilhelm von Bismarck, des Altreichskanzlers zweiten Sohnes, Gräfin Hertha, sich mit einem Hauslehrer verlobt hat. Die junge Dame, welche am zehnten Mai 1886 geboren ist, that dies in aller Heimlichkeit und gegen den Willen ihrer adelsstolzen Mutter, geborenen Sibylle v. Arnim. Die Familie bewohnt das Gut Varzin.

In Weimar beging gestern die bekannte Schauspielerin Wilhelmine Seebach die Feier ihres 75. Geburtstages. Ihr Ruf als Künstlerin ist, wie es nicht anders sein konnte, durch den größeren Ruhm ihrer, am 3. August 1897 in St. Moritz gestorbenen Schwester Marie verdunkelt worden; aber in einer langen theatralischen Laufbahn von den Anfängen der Fünfziger Jahre bis zum Jahre 1894 hat Wilhelmine Seebach doch überall ihren Platz ausgefüllt.

Aus Weimar wird das Ableben des Komponisten und Hoforganisten der Schloßkirche, Alexander Wilhelm Gottschalg (geb. 14. Febr. 1827 zu Mechelrode bei Weimar) gemeldet. Gottschalg machte sich auch als Herausgeber der Werke Franz Liszts einen Namen.

Wien, 5. Juni. Kaiserkönig Franz Joseph ist, zum ersten Male in den 60 Jahren seiner Regierung, der Fronleichnamsprozession ferngeblieben, theils weil die Strapazen der letzten Zeit ihn doch ziemlich mitgenommen hatten, theils um seine Kräfte für den großen geschichtlichen Huldigungsfestzug zu sparen, zu welchem er schließlich seine Zustimmung gab. Uebrigens herrscht zwischen den Mitgliedern des Stadtraths und dem Ausschuß des Festzuges eine bedenkliche Disharmonie. Bei den Arrangements sind die beiden Faktoren nicht einheitlich vorgegangen, und es ist deshalb ein arger Wirrwarr entstanden.

Auf rund 20,000 beläuft sich die Zahl der österreichischen Universitätsstudenten, die wegen der Wahrmundaffäre streiken! Bis jetzt ist es zu keinen Ausschreitungen bedenklicher Art gekommen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Großer Schaden durch mehrere Wirbelstürme in der Gegend von Kearney, Nebr.

— J. B. Austin von Franklin, Jll., erschoß zu Jacksonville, Jll., seine Gattin, von der er seit drei Wochen getrennt lebte, und floh dann.

— In Denver wurde Frau Ruth Bryan Leavitt, Tochter von Wm. J. Bryan, als eine der Delegatinnen zur demokratischen Staatskonvention erwählt.

— Gehängt wurde zu St. Charles, Mo., Wm. Jeffries wegen Ermordung des Landwirths Wm. Wußler. Er betheuerte in einer Ansprache seine Unschuld.

— Ein Streik aller Bremser und Weichensteller der Nashville-, Chattanooga- & St. Louisbahn wurde von der Brüderschaft der Zugbedienfteten angeordnet.

— Der Chicagoer Geschäftsreisende A. P. Camden wurde in Minneapolis von einem 15jährigen, angeblich schwachsinnigen Jungen auf der Straße erschossen.

— Charles B. Schmidt, einer der leitenden Sozialdemokraten im Staat Wiskonsin, wurde in Milwaukee von den Richtern der verschiedenen Countygerichtshöfe zum Jurykommissär ernannt.

— 3 Todte, 20 Verletzte durch Zusammenstoß eines Güterzuges der Elgin-, Joliet- & Easton-Bahn mit einem elektrischen Zug der Aurora- & Joliet-Linie bei Big Slough, 7 Meilen von Joliet, Jll.

— Die 4. Jahresversammlung der Internationalen Großloge der Tempelritter wurde in Washington, D. K., eröffnet. Sie erklärte sich, wie man schon seit Jahren von diesem Orden gewöhnt ist, für vollständige Getränkeprohibition.

— Aus New York wird depeschirt, daß der bekannte Finanzmann Oliver H. P. Belmont in seinem Heim auf Long Island im Sterben liege. Er war wegen Blinddarmentzündung operirt worden, und es stellte sich dann Bauchfellentzündung ein.

— Die zwei, sich bekämpfenden Flügel der demokratischen Partei von Idaho (die Mormonenfrage ist der Spalterpilz) hielten getrennte Konventionen zu Twin Falls ab und wählten zwei verschiedene Delegationen zum demokr. Nationalkonvent.

— Unter der Anklage, seinen serbischen Landsleuten $84,000 unterschlagen zu haben, wurde in Pittsburg der Privatbankier Peter Zenech verhaftet. — Bald darauf wurde zu Johnstown, Pa., der serbische Privatbankier Bozo Cossovic als angeblicher Mitschuldiger festgenommen.

— Zu Appleton, Wis., fand man die Leiche der Frau Minnie Grunert in ihrem Hause, unter Umständen, welche den Verdacht erwecken, daß sie ermordet, und dann der Körper zum Schein erhängt wurde. Frau Grunerts geschiedener Gatte ist unter der Anklage im Gefängniß, ihr Haus niederzubrennen.

— Auf 72 Millionen D. Regierungsgelder, die derzeit in Nationalbanken sind, werden diese, dem neuen Geldgesetz zufolge, Zinsen zu haben. Keine Anwendung findet die Bestimmung auf Nationaldepositorien, wo nur solche Gelder hinterlegt sind, die von der Regierung für ihre laufenden Ausgaben gebraucht werden.

— Wie aus Laporte, Ind., gemeldet, beschloß der Countyrath jetzt doch, alle weiteren nöthigen Gelder zu bewilligen, um die Leichensuche auf der Gunneßfarm fortzusetzen.—Es ist jetzt festgestellt, daß die Gattin des Lumpen Truelson, welcher dieser, laut in Texas gemachtem „Geständniß", au, der Gunneßfarm ermordete, zu Saratoga, N. Y., wohl und munter ist.

— Gestrige Baseballspiele: „American League — St. Louis 2, Chicago 1; St. Louis 1, Chicago 2 (2. Spiel, in 11 Gängen); Cleveland 10, New York 1; Detroit 2, Boston 1. „National League"—Boston 1, Chicago 1 (in 17 Gängen, wegen Einbruchs der Dunkelheit abgebrochen); New York 5, St. Louis 7; Philadelphia 3, Pittsburg 6; Brooklyn 1, Cincinnati 6.

Ausland.

— Durch Wolkenbruch kamen zu Juanato, Mexiko, 20 Personen um.

— Endlich hat die Deutsche Reichsbank das Diskonto von 5 auf $4\frac{1}{2}$ Prozent herabgesetzt.

— In London ist jetzt auch eine Vereinigung gegen die Frauenstimmrechtlerinnen gegründet worden.

— Die Regierung der südamerikanischen Republik Uruguay schloß einen Auslieferungsvertrag mit den Ver. Staaten.

Arbeitet den ganzen Tag

Und studirte Abends an Grape-Nuts Nahrung.

Manche der großen Männer der Welt arbeiteten den ganzen Tag und studirten Abends, um sich für größere Sachen vorzubereiten. Aber es bedarf gewöhnlich einer guten Konstitution es durchzusetzen.

Ein Ga. Mann war mit Leichtigkeit im Stande, es zu thun, nachdem er den Nährwerth von Grape-Nuts kennen gelernt hatte, obgleich seine Gesundheit versagte, ehe er sein Diät änderte. Er sagt:

Vor drei Jahren hatte ich einen schweren Anfall von Magen-Leiden und kam so herunter, daß ich nichts genießen konnte als Brot und Wasser.

Die Nerven-Anspannung in meiner Office von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends und unzuträgliche Speise verursachte meinen schlechten Gesundheits-Zustand. Zerealien und sogenannte „Foods" wurden versucht, aber ohne Nutzen, bis ich von Grape-Nuts in der Zeitung las.

„In hoffnungsloser Verzweiflung versuchte ich diese Nahrung und gewann sofort an Kraft, Gewicht und Appetit. Ich bin jetzt im Stande, den ganzen Tag zu arbeiten und Abends zu studiren ohne Nerven-Erschöpfung, die sich einstellte, ehe ich Grape-Nuts versuchte.

„Es macht mich kräftig, frisch, zufrieden, Nerven sind ruhig und stark, Gehirn-Abnützung ersetzt und der Geist gestärkt. Ich wäre ein lebendiges Skelett oder noch wahrscheinlicher todt, wäre es nicht für Grape-Nuts." „Es hat seinen Grund."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Je diesen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll menschlichem Interesse.

— Der Protestantrag der Sozialisten und Arbeiterparteiler im brit. Unterhaus, wegen der Reise des Königs Edward zum Zaren, wurde schließlich mit 225 gegen 59 Stimmen auf den Tisch gelegt.

— Wegen Soldatenschinderei wurden in Berlin 8 Unteroffiziere des Gardeartillerie-Regiments militärgerichtlich zu 2 Wochen bis 15 Monaten Haft verurtheilt. Der Hauptangeklagte, Sergeant Thamm, gegen den 600 Klagepunkte vorlagen, soll einen Kanonier zum Selbstmord getrieben haben.

— Das russische Eisenbahnministerium weist die Angabe zurück, daß es in Pittsburg, Amerika, Bahnschienen kaufen wolle. Auch die russ. Privatbahnen sind durch ihren Freibrief gehalten, nur russ. Schienen zu kaufen; und die betr. Fabriken haben jüngst sogar Bestellungen für Italien, Argentinien und Brasilien ausgeführt.

— Auch in Deutschland erregte die Kunde von der Ermäßigung des Briefportos zwischen England und den Ver. Staaten bedeutendes Interesse. Ein hoher deutscher Postbeamter sprach sich zugunsten einer solchen Ermäßigung auch betreffs Deutschlands aus, fügte aber hinzu, einem solchen Abkommen ständen noch finanzielle Schwierigkeiten entgegen.

— Chas. W. Bowerman führte im britischen Unterhaus die neuerliche Erhöhung der Fleischpreise auf den amerikanischen Fleischtrust zurück und verlangte, daß die Regierung, dem Beispiel der amerikanischen folgend, einen Ausschuß zur Untersuchung dieses „Trust" ernenne. Handelsminister Churchill versprach, dieser Angelegenheit Beachtung zu schenken.

— Leidenschaftliche Kundgebungen gab es zu Vigneux, unweit Paris, beim Leichenbegängniß einer der Männer, welcher vor mehreren Tagen bei einem Zusammenstoß zwischen Streikern und Polizei getödtet wurden. Mehrere Tausend Arbeiter waren aus Paris gekommen, und es wurden heftige Reden gehalten. Doch die Ortsbehörden hielten die Gendarmen den Demonstranten fern, und so ging es ohne verhängnißvolle Auftritte ab.

Lokalbericht.

Ein Lichtblick.

John Moissant macht für Harry Lee sehr günstige Aussagen.

In der heutigen Verhandlung des gegen Harry Lee wegen angeblicher Ermordung des Chin Wai anhängig gemachten Strafverfahrens erklärte der Zigarren-Verkäufer John Moissant, Maywood, Jll., daß der Angeklagte nicht der Thäter sei.

„Der Mann ist unschuldig," sagte er, auf den Angeklagten deutend, der sich erhoben hatte. „Der Mörder war untersetzt und hatte eine kleine Narbe auf der linken Wange. Ich stand zehn Schritte von ihm, als er dem Opfer sechs Kugeln in den Leib jagte, hatte also Gelegenheit, mir seine Erscheinung einzuprägen."

Der demnächst vernommene Pfandonkel Morris Bomash, Clark und Van Buren Straße, durfte vom Zeugenstande abtreten, sobald er ausgesagt hatte, daß er sich, sowie die ersten Schüsse fielen, hinter den Thüren seines Geldschranks verkrochen habe. Erst als Alles vorbei war, habe er sich hervorgewagt. Da sei James Keating mit dem Revolver, dessen der Mörder sich angeblich bedient hatte, in den Laden getreten.

Keating wurde heute vom Hilfs-Staatsanwalt Popham ins Kreuzverhör genommen. Er blieb bei seinen gestrigen Angaben. Betreffs seiner persönlichen Verhältnisse befragt, gab er zu, früher als „Industrieritter zweiter Güte" die Rennbahnen und die von Sportsleuten, wirklichen und vermeintlichen, besuchten Kneipen unsicher gemacht, auch wohl ab und zu selber auf ein Rettpferd gewettet zu haben. Zur Zeit des Mordes habe er in der Badeanstalt Nr. 2124 Wabash Ave. gewohnt.

Ländliche Wirthe angeklagt.

Hatten angeblich keine Lizens und betrieben auch Spielautomaten.

Joseph Kinder und andere dem Staatsanwalt beigegebene Geheimpolizisten haben das Beweismaterial gesammelt, auf das hin die Großgeschworenen heute vor Richter McSurely Anklagen wegen unlizensirten Betriebes von Wirthschaften und des Betriebs von Spielautomaten in Stickney erhoben haben gegen Charles Buchmeier, Herman Hecker, Albert Marschall, Martin Vicke, Frank Zdemek und Joseph DePable.

Bat nicht vergeblich.

Die 22jährige Frau Cora Losse aus Elkhart, Ind., die am Samstag,, wie berichtet, einen vom Polizisten Moß vereitelten Selbstmordversuch machte, wurde heute dem Stadtrichter Maxwell vorgeführt. Auf unordentliches Betragen lautete die Anklage. Die junge Frau bat den Richter, sie laufen zu lassen. Sie versprach, mit ihrem anwesenden Manne unverzüglich heimzufahren. Der Richter entließ sie straffrei.

Verschoben.

Der Inquest über den Tod des am 22. Mai in seiner Wirthschaft Nr. 124 Kinzie Straße von einem Räuber erschossenen Wm. Gloor ist heute nochmals, und zwar auf den 22. Juni verschoben worden. Es geschah dies auf Antrag des Leutnants Danner, der da hofft, bis dahin den der That verdächtigen 26jährigen John Hightower dingfest zu machen. John Collins, der sich in Untersuchungshaft befindet, betheuert seine Unschuld.

Das größte Geld ersparende Ereigniß, das jetzt bei den Damen im Vordergrund steht, ist der große halbjährliche Räumungs-Verkauf von

Restern von Kleiderstoffen in Mandel's, am Montag,

8. Juni. Es gibt keinen ähnlichen Verkauf wie diesen in ganz Amerika; keine solchen Preise, solche riesige Quantitäten, noch solche wunderbare Nachfrage.

Ersatz für überreife Bananen.

Der Frank Simson Fruit Co. wurden von Geschworenen in Stadtrichter Lantrys Abtheilung heute $400 Schadenersatz gegen die Sante Fe Bahngesellschaft zugesprochen, weil diese eine Sendung von 578 Bündeln Bananen auf der Fahrt von Kansas City nach Los Angeles nicht in einem Kühlwagen verwahrt hatte, infolge dessen die Frucht reif wurde, ehe sie am Bestimmungsorte eintraf. Der amtliche Wetterbeobachter Cox wurde von der Gesellschaft als Zeuge vorgeladen, um über das Wetter in jenem Landestheil zur Zeit der Beförderung Auskunft zu geben. Die Klägerin hatte $402 gefordert.

Wo ist sein Geld?

Die Western Bank Note and Engraving Co. erwirkte am 4. April ein Zahlungsurtheil über $3500 für die Lieferung von 500 in Stahlstich ausgeführten $1000-Bonds der Chicago-Milwaukee Electric Railroad Co. gegen den Präsidenten dieser Bahn, Albert C. Frost. Frost sollte heute, weil er nicht zahlte, vor Stadtrichter Hume über seine Vermögensverhältnisse vernommen werden, erwirkte aber einen Aufschub bis zum 15. Juni.

Erlangte einen Aufschub.

Das Verhör des 23jährigen Maschinisten John Lally, der bezichtigt wird, in der Anlage der Firma M. A. Donahue, Nr. 407 Dearborn Str., den Schriftsetzer George O'Neill, Nr. 433 47. Str., erschossen zu haben, ist heute vom Stadtrichter Gemmill auf den 12. Juni verschoben worden. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest über O'Neills Tod abhielt, hat sich bekanntlich auf keinen Wahrspruch einigen können.

Verkauft.

Der Referent in Bankerottsachen Frank L. Wean hat heute 1055 zur Paul O. Stensland'schen Masse gehörige Aktien der „Scandinavian Lutheran Cemetery Association" an J. C. Hansen, den Kassirer der „Security Bank", verkauft. Sie brachten $68,575. Theodore Stensland, Sohn des Paul O. Stensland, hatte angebliche Eigenthumsrechte auf 1003 dieser Aktien geltend gemacht.

Forest Park.

Der vom neulichen Sturm so arg mitgenommene neue Vergnügungsplatz bei Harlem, der Forest Park, ist nun wieder völlig in Stand gesetzt und auch mit elektrischer Beleuchtung versehen. Die Eröffnung, die schon letzten Samstag hätte stattfinden sollen, wird morgen vor sich gehen. Die Haupt-Attraktion ist die Personen-Rohrpost.

Billiks Schicksal.

Die Begnadigungsbehörde ist heute in Sitzung und wird ihre Entscheidung über das Begnadigungsgesuch Hermann Billiks, des angeblichen Mörders der Familie Vrzal, abgeben. Das Gesuch stützt sich bekanntlich in der Hauptsache auf Jerry Vrzals Widerruf seiner ursprünglichen Aussagen.

Drei Häuschen zerstört.

Drei an West 47. und Rockwell Str. gelegenen Häuschen wurden heute Nachmittag durch Feuer theilweise zerstört. Die Bewohner entkamen unversehrt. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa $4000.

Ertrunken.

Der Polizei wurde heute Nachmittag gemeldet, daß an Wallace Straße und Archer Ave. im Mann in den Fluß gefallen und ertrunken sei. Die Untersuchung ist im Gange.

Leset die „Sonntagpost"

Konkurrenten.

Eine Möbelhändlerfirma verklagt eine andere wegen Handelsmarken.

Die L. Fish Furniture Co. wirft in einer heute im Superiorgericht eingereichten Klage Walter R. Wieboldt, Besitzer eines ähnlichen Geschäfts, Nr. 1732—34 Nord Ashland Avenue, vor, die „Trading Stamp"-Bücher von Kunden der Klägerin aufzukaufen, die Marken zu reinigen und zu geringerem Preise, als zu dem die Fish Furniture Co. sie verkauft, an Händler abzugeben. Auch wird Wieboldt bezichtigt, in Briefen vielfach die Handelsmarken Gelbfieber-Zeichen genannt zu haben. Die Klägerin verlangt einen Einhaltsbefehl und Abrechnung.

Gerettet.

Aus dem brennenden Hause Nr. 316 67. Str. wurde heute Morgen Frau Georg Huizenga und ihr dreijähriges Kind von Feuerwehrleuten gerettet. Der erste Stock des Hauses wurde von dem Kolonialwaarenhändler Axel Wenerstrand, 68. Str. und Yale Ave., als Stallung benützt. Dort brach das Feuer aus. Die Huizengas wohnten im 2. Stock.

Das Feuer richtete $500 Schaden an. Drei Pferde, zwei leichte Wagen und ein Kraftwagen wurden von Nachbarn gerettet.

Verließ seine Frau.

Stadtrichter Fake verurtheilte heute den 22jährigen Roy Wilsey, 560 Fulton Str., zu einem Monat Bridewell und $312 Geldstrafe, die er seiner Frau zu zahlen hat. Wilsey hatte seine Frau, Alvina, und ihr Kind nach zweiwöchiger Ehe im Stich gelassen und in den zwei Wochen nur 75 Cents herausgerückt.

* Der Inquest über den Tod der 50 Jahre alten Jessie Galliford, 50 Sheldon Str., wurde heute abgebrochen, und die Polizei erhielt den Auftrag, weitere Ermittelungen anzustellen.

* Emil Johnson, 49 Sedgwick Str., wurde heute verhaftet. Die Verhaftung steht in Verbindung mit dem Tode des neugeborenen Kindes von Mabel Rohman, Nr. 1423 Dewey Ave., in Evanston.

Blendung durch Sonnenspiegel eine — Körperverletzung.

Daß die Sonne alles doch endlich an den Tag bringt, das wissen wir aus dem Liede des Dichters. Daß Frau Sonne aber auch einmal gewissermaßen als Angeklagte vor Gericht würde Platz nehmen müssen, das hätte sich gewiß auch die kühnste Dichterphantasie nicht träumen lassen. Und doch ist ein Fall dieser Art eingetreten, und dem Schöffengericht in Zoppot gebührt das Verdienst, die liebe Sonne in die Kriminalität eingeführt zu haben. Das war so gekommen: Saß da eines schönen Nachmittags eine junge Dame auf dem Erker ihrer Villa in Zoppot und schlürfte ihren Kaffee. Dieses Idyll schien dem gegenüber wohnenden Fräulein F. zu mißfallen, und sie machte sich sofort daran, den Frieden zu stören. Zu diesem Zwecke nahm sie einen Spiegel, fing die Sonnenstrahlen in dem Glase auf und ließ sie auf das Gesicht ihres kaffeetrinkenden Visavis fallen. Wohin die Unglückliche auch blicken mochte, überall wurde sie von diesen blendenden Sonnenstrahlen verfolgt. Mit der Ruhe und dem Frieden des Kaffeetrinkens war es nun vorbei. Aber die „Geblendete" hatte auch den Frieden ihrer Seele verloren. Flugs eilte sie zum Kadi und verklagte die Störerin ihres Friedens. Das Zoppoter Schöffengericht ließ denn auch der Klägerin volles Recht widerfahren. Richter und Schöffen erblickten in der Handlungsweise der Beklagten eine — Körperverletzung und verurtheilten sie zu zehn Mark Geldstrafe oder zwei Tagen Haft.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Feinde der Republik.

Die Schüsse, die gestern in Paris auf den vielgenannten Major Alfred Dreyfus abgegeben wurden, waren weniger gegen den Märtyrer von der Teufelsinsel als gegen die französische Republik selbst gerichtet. Dreyfus war hier, wie im Grunde genommen in dem ganzen Dreyfus-Drama, mehr der Sack, der die Schläge auffangen mußte, die für die Republik bestimmt waren. Es war nicht nöthig, daß der Attentäter erklärte, sein „Schlag sei weniger gegen Dreyfus als gegen den Dreyfusismus“ gerichtet gewesen. Auch ohne dem hätte man schon nach flüchtigem Ueberblick über die Lage zu diesem Schluß kommen müssen.

Es ist ja richtig, daß die Ehrung Zolas, die der verstorbene Schriftsteller zugestandenermaßen nicht seinem literarischen Wirken, sondern seinem kühnen und muthvollen Eintreten für Dreyfus, bezw. Recht und Gerechtigkeit zu danken hatte, den alten Dreyfus-Haß wieder auflodern ließ und es wird wahr sein, daß sich bei dieser Gelegenheit wieder eine bittere antisemitische Stimung zeigte, aber es wird doch immer offensichtlicher, daß man in Dreyfus in erster Linie, wenn nicht ausschließlich, das Werkzeug haßt, das der Armee, bezw. dem alten militärischen Regime eine schwere Niederlage bereitete, und der auch sonst in der Dreyfus-Affäre zu Tage tretende Antisemitismus zum größten Theile eben dieser Quelle entspringt. Denn blinde Unduldsamkeit ist kein französischer Charakterzug, und wenn es in Paris auch antisemitische Blätter und Kreise gibt, so ist doch die Stellung der Juden in Frankreich eine vergleichsweise sehr günstige — von jeher gewesen und heute noch. Die Juden haben in Frankreich viel weniger unter dem Vorurtheil der Menge zu leiden gehabt, als in anderen europäischen Ländern, und jüdisches Talent hat sich dort ungehindert sich entfalten dürfen, und demzufolge große Erfolge erzielt. Auch Leon Gambetta hatte jüdisches Blut in den Adern und doch vergötterte ihn die Menge, die wenige Jahre später wüthend „Nieder mit Dreyfus!“ schrie und sich gestern wieder antisemitisches Geschrei geleistet haben soll.

In Wirklichkeit war es aber offensichtlich nicht die Menge, sondern eine kleine Minderheit, die gegen die Ehrung Zolas protestirte und in Dreyfus-Haß und Antisemitismus machte, und diese Minderheit war, bewußt oder unbewußt, das Werkzeug der Feinde der Republik. Die Menge war nicht von Dreyfus- und Judenhaß erfüllt, sonst hätte der Bruder des Angegriffenen, Matthieu Dreyfus, es nicht nöthig gehabt, den Attentäter vor der Menge zu schützen. Statt mit Spazierstöcken und Schirmen auf den Attentäten einzuschlagen, hätten die Umstehenden wohl versucht, dessen Werk zu vollenden, wenn die Menge mit ihm in Sympathie gewesen wäre.

Es wird darauf hingewiesen, daß mehrere antisemitische und nationalistische Zeitungen die gestrigen Unruhen prophezeiten, bezw. durch aufhetzende Artikel derartiges herbeizuführen bestrebt gewesen waren, und das gibt Anlaß zu dem Verdacht, daß das Attntat von einer kleinen Royalistengruppe geplant und veranlaßt wurde. Dem wird natürlich von allen Seiten eifrig widersprochen werden und es scheint ja schwer glaublich, daß heute noch jemand an die Möglichkeit eines baldigen Sturzes der Republik und einer Wiederherstellung des Königthums in Frankreich glauben könnte. Jedoch, was man wünscht, glaubt man und der Ertrinkende greift auch nach einem Strohhalm. Gerade die in den letzten Jahren zu Tage getretene große Erstarkung der Republik in Frankreich muß auch die fanatischen Royalisten, bezw. die Leute, die an einem Sturze der republikanischen Regierung ein Interesse hätten, überzeugt haben, daß es mit ihrer Sache, soweit überhaupt noch davon geredet werden kann, reißend schnell abwärts geht und alle royalistischen Wünsche und Pläne in kürzester Frist in dem Meere der völligen Unmöglichkeit und absoluten Aussichtslosigkeit versinken müssen, falls nicht irgendwie ein Umschwung eintritt. Da mögen ihnen die Aufregung und auch Unzufriedenheit, welche die Trennung von Kirche und Staat und die sogenannten antiklerikalen Gesetze der republikanischen Regierung unstreitig in breiten Volkskreisen verursachten, als mächtige Stämme erschienen sein, die sich durch einen versteckten Angriff auf die Regierung, einen Appell an die alten Leidenschaften zu einem starken Floß würden verbinden lassen, auf dem sie ihre Hoffnungen retten und möglicher Weise der Erfüllung würden entgegenführen können.

Es waren nur Strohhalme. Außer den Anstiftern selbst scheinen sich nur diejenigen Großstadtelemente, die stets auf Ruhestörung aus sind, an den Demonstrationen betheiligt zu haben. Das Volk blieb mindestens völlig kühl, sofern es nicht geradezu gegen die Hetzer Partei nahm. Somit sind die Feinde der Republik selbst in die Grube gefallen, die sie gruben und das wird wohl ihr Ende sein; wenigstens wird man voraussichtlich in absehbarer Zeit nichts mehr von royalistischen Anschlägen gegen die französische Republik hören.

Sieg der Prohibitionsgegner in Georgia.

Am 1. Januar dieses Jahres ist in Georgia die Prohibition in Kraft getreten. Gestern, nur fünf Monate später, haben ihre Gegner einen großen Wahlsieg errungen. Noch läßt sich nicht sagen, ob der Sieg entscheidend sein wird. Er mag zur Widerrufung des Prohibitionsgesetzes führen oder er mag nicht dazu führen. Das hängt von dem Ausfall der Legislaturwahl ab, die erst im Oktober stattfindet. Die gestrige Wahl war nur eine Vorwahl, in welcher die demokratische Partei durch Urabstimmung ihre Kandidaten für die verschiedenen Staatsämter ausgewählt hat. Nichtsdestoweniger ist der errungene Sieg ein höchst bemerkenswerther Sieg.

Ueber den geführten Wahlkampf und über die Rolle, welche die Prohibitionsfrage darin gespielt hat, ist vor einigen Wochen in diesen Spalten berichtet worden. Der Kampf drehte sich so gut wie ausschließlich um die Gouverneurs-Nomination. Bewerber um die Nomination waren der gegenwärtige Gouverneur Hoke Smith und der frühere Staats-Eisenbahnkommissär Joseph M. Brown. Smith hat erstlich die von der Legislatur angenommene Prohibitionsbill durch seine Unterschrift zum Gesetz gemacht. Zweitens hat er das Gesetz mit rücksichtsloser Strenge vollstreckt. Drittens hat er in seinen Wahlreden die Aufrechterhaltung des Gesetzes verfochten und hat sich verpflichtet, jede etwaige Widerrufsbill oder jede Abschwächung des Gesetzes, falls solche von der Legislatur angenommen werden sollte, mit seinem Veto zu belegen. Brown vertrat den Standpunkt, daß es Sache des Volkes sei, zu entscheiden über Aufrechterhaltung oder Abschaffung der Prohibition. Den Volkswillen, wie er in den Legislaturwahlen zum Ausdruck käme, würde er (Brown) als maßgebend anerkennen; jede bezügliche Gesetzvorlage, die von der Legislatur angenommen würde, würde seine Unterschrift erhalten.

Das war die „Issue“ des Wahlkampfes, und daraufhin ist Hoke Smith geschlagen worden mit einer Mehrheit, die nach den vorliegenden, noch unvollständigen Berichten auf 15,000 bis 25,000 berechnet wird. Vor zwei Jahren hatte er eine Mehrheit von 25,000. In seiner eigenen Heimath, Fulton County, worin die Staatshauptstadt Atlanta gelegen ist, ist er geschlagen worden mit 2000 Stimmen Mehrheit. In den volkreichsten sechs Counties beläuft sich die ihm gegnerische Mehrheit auf 7000 Stimmen. Und wenn damit weiter nichts entschieden ist, so ist damit entschieden, daß der nächste Gouverneur von Georgia kein Prohibitionsfanatiker und kein Werkzeug der Prohibitionisten sein wird. Denn soweit die Staatsämter in Betracht kommen, ist die Vorwahl in Georgia die entscheidende Wahl. Die republikanische Partei hat nichts zu bedeuten im Staate. Die demokratische Nomination ist mit Erwählung gleichbedeutend. Und wenn, wie gesagt, der Ausfall der Vorwahl noch keine Gewißheit über die künftige Gesetzgebung gibt, so gibt er immerhin Hoffnung, daß der Staat, der unter allen Südstaaten zuerst die Prohibition eingeführt hat, auch der erste sein wird, sie wieder abzuschaffen.

Erklärt wird der Umschwung aus der alten, hier neu bestätigten Erfahrung, daß die Prohibition nicht prohibirt und daß sie Uebel schafft, viel schlimmer als die, die sie zu verhüten bestimmt ist. Das ist offen anerkannt worden auch von prohibitionsfreundlicher Seite, in Mittheilungen, die seinerzeit hier wiedergegeben wurden. Das nahezu einstimmige Zeugniß — heißt es darin u. A. — geht dahin, daß ungefähr viermal so viel Branntwein in den Heimen der Bewohner von Atlanta und anderen Städten verbraucht wird als zur Zeit, da die Saloons offen waren. Nicht weniger als $100,000 werden täglich von den Bewohnern Georgia's verausgabt für berauschende Getränke, die sie aus anderen Staaten sich kommen lassen. Männer, die nie zuvor Schnaps in ihr Heim genommen, und nie einen Saloon betreten, sondern nur gelegentlich in ihrem Klub oder an einer Hotel-Bar Eins getrunken, importiren jetzt kistenweise Schnaps und andere Getränke und halten sie zu Hause, zum eigenen Verbrauch und um ihre Gäste damit zu bewirthen. Dieser Gebrauch wird immer häufiger. Immer üblicher wird es auch, daß Nachbarn sich besuchen, wechselseitig ihre Getränke zu probiren, woran Niemand gedacht hatte vor Einführung der Prohibition. Auch unter den Minderjährigen verbreitet sich der Gebrauch. So lange das Lizenssystem bestand, hat der Verkauf berauschender Getränke an Minderjährige verhütet werden können. Jeder Minderjährige jedoch kann sich eine Kiste Schnaps aus Chattanooga oder Baltimore kommen lassen, und es ist das zur Gewohnheit geworden. Hat dann Einer den Vorrath im Hause, so fühlt er sich auch verpflichtet, ihn aufzutrinken. Alle welche Uebel sich mehr und mehr auch unter den besten Familien ausbreiten usw.

Neu sind diese Erfahrungen nun allerdings nicht. Und wenn die beklagten Uebel hier vielleicht auffälliger auftreten als in nördlichen Prohibitionsstaaten, so hat das seinen Grund darin, daß, abgesehen von einem kleinen Häuflein „ehrlicher“ Fanatiker, die südlichen Prohibitionisten durch die Bank nichts weniger als Temperenzler oder gar Abstinenzler sind. Der südliche „Gentleman“ ist von altersher gewohnt an seinen Bourbon oder Rye, an seine Cocktails, Mint Julips, Toddies u. dgl. Er hat für die Prohibition gestimmt, nicht um das Trinken sich, sondern um es den „unteren Klassen“, den gewöhnlichen Arbeitern, und insbesondere den Negern, abzugewöhnen. Nun trinkt er mehr als zuvor, seine Söhne trinken mehr als zuvor, und die „unteren Klassen“, einschließlich der Neger, werden ohne Zweifel sich gleichfalls zu helfen wissen, und nicht weniger trinken als zuvor.

Bankgesetze und Bankgesetze.

Mitunter verlohnt sich's doch, bei der Abfassung von Bankgesetzen die Rathschläge erfahrener Bänker zu beachten. Andererseits gibts natürlich auch Fälle von Gesetzen, bei denen solche Rathschläge völlig überflüssig oder geradezu hinderlich sind. Es kommt eben ganz darauf an, zu welchem Zwecke ein Gesetz gemacht wird. Wird, wie in der verflossenen Kongreßtagung, ein Banknothgeldgesetz begehrt nicht zur Abhilfe von Banknöthen, sondern von politischen Nöthen, nicht zur Förderung von Bankgeschäften, sondern von politischen Geschäften, zum Gebrauch nicht in Finanzkrisen, sondern in der Wahlkampfkrisis, so sind dazu keine Bänker und keine Bänkerweisheit vonnöthen.

Als Höchstbefehlshaber seiner Partei und oberster Kriegsherr im kommenden Wahlkampfe hatte Präsident Roosevelt sein Gebot ausgehen lassen. Für den Wahlkampf bedurfte er des Nothgeldgesetzes, wie er der Kandidatur des Herrn Taft und verschiedenes andere dazu bedarf. Es ist sein Wille, daß im Wahlkampf seine Partei „seine“ Politik aufrecht erhalte, weil die nach seiner heiligen Ueberzeugung zum Besten seines Landes und seines Volkes nothwendig ist. Um die Roosevelt-„policies“ und um nichts Anderes soll deshalb der Wahlfeldzug geführt werden. Daß solches geschehe und daß davon nicht abgewichen werde, übernimmt er das Kommando des Feldzugs. Deshalb schreibt er der Partei den Mann vor, der ihr Kandidat und „sein“ Nachfolger sein soll. Deshalb beschäftigt er sich jetzt mit Ausarbeitung der Plattform der Partei. Deshalb wird er auch den Kandidaten für die Vizepräsidentschaft auswählen, wenn ers nicht schon gethan hat. Der republikanische Nationalkonvent soll sich um das Alles nicht mühen und sorgen. Er soll nur Ja und Amen dazu sagen. Und wenn der Konvent auch selber was wählen will, weil das 'mal bisher so gebräuchlich gewesen, so mag er seine Schreiber und Thürhüter wählen.

Das Nothgeldgesetz hielt Herr Roosevelt für nothwendig als eine Waffe im Wahlkampfe. Dem Volke ist der Gedanke beigebracht worden, daß an der letztjährigen Finanzpanik die Mangelhaftigkeit unserer Geldgesetze schuld sei. Es ergab sich daraus die Forderung, daß der Kongreß etwas thue zur Abwehr künftiger Paniks. Und als die Tagung ihrem Ende sich genähert hatte, ohne daß etwas gethan war, da legte mit bekannter Energie und Strenuosität sich Herr Roosevelt ins Mittel. Der Kongreß, darauf bestand er, mußte etwas thun. Ein Gesetz zur Beschaffung von Nothgeld mußte er erlassen, gleichviel was für ein Gesetz, nur damit nicht im Wahlkampfe gesagt werden kann, daß er keines erlassen habe, dieweil solcher Vorwurf der republikanischen Partei im Wahlkampfe von Schaden sein könnte. Weil der Präsident darauf bestand, nahm der Konferenzausschuß der beiden Häuser die bereits als aussichtslos aufgegebene Arbeit wieder auf. Aus zwei sich widersprechenden Maßregeln, von deren keiner die Bänkerweisheit etwas wissen hatte wollen, machte er eine dritte, von der die besagte Weisheit erst recht nichts wissen will. Die Bänker wurden nicht befragt, weil die ein ordentliches Gesetz wollten, ein wirklich was nutzendes, gründlich überlegtes und wohlerwogenes Gesetz, wie es in den noch übrigen paar Stunden oder paar Tagen nicht zustande gebracht werden konnte.

Wer den Zweck will, muß die Mittel wollen. Gegeben den Zweck, ein Gesetz zum Gebrauch im Wahlkampf zu machen, konnte man nicht Rathschlägen folgen, deren Befolgung das Gesetz nicht in Zeit für den Wahlkampf hätte fertig werden lassen. Doch nicht immer liegt die Sache so. Da ist z. B. im letzten Winter von der Legislatur des Staates New York ein Gesetz erlassen worden, nicht für hochpolitische, Roosevelt-idealistische Wahlkampfszwecke, sondern zu dem ganz prosaischen Zwecke, Geld zu ersparen, zum Besten der Bankaktionäre und der Bankeinleger zu ersparen bei der staatlichen Verwaltung und Geschäftsabwicklung zahlungsunfähig gewordener Banken. Dieses Gesetz wurde erlassen auf den Wunsch und wurde abgefaßt nach den Vorschlägen der Banken. Nun ist es zum ersten Male zur Anwendung gelangt und hat sich bewährt, geradezu glänzend bewährt.

* * *

Die Home Bank in Brooklyn (eine Staatsbank) hatte am 1. Februar wegen Zahlungsunfähigkeit ihre Thüren geschlossen und war am 22. April unter die Verwaltung des Staatsbankamts gekommen. Nachdem diese Verwaltung 42 Tage gedauert, waren die Geldverhältnisse der Bank derart geordnet, daß sie ihre Geschäfte wieder aufnehmen konnte. Die ganzen Kosten dieser sechswöchigen Verwaltung haben genau $666 betragen. Wogegen unter dem alten Gesetz im Falle der Oriental-Bank die vom Staats-Generalanwalt ernannten Masseverwalter für nur zehntägige Arbeit $25,000 bezogen; die Verwalter der Jenkins Trust Co. eine gleiche Summe für viermonatige Arbeit; ein Vertreter des Generalanwalts bei der Geschäftsabwicklung der Hamilton-Bank für zweimonatige Arbeit $20,500, nebst entsprechenden Zahlungen an die Rechtsbeistände der Verwalter, bis zur Summe von $300,000, die verlangt wird von den Verwaltern der Knickerbocker-Bank.

So wundersam das geradezu unerhörte Sparsamkeitskunststück in seinen Ergebnissen erscheint, auf so einfache Weise ist es fertig gebracht worden. Man hat einfach die Politik, den politischen „Pull“ und den politischen „Graft“ ausgeschaltet. Es werden als „Receivers“ nicht mehr von einem politischen Beamten dessen politische Freunde oder Günstlinge ernannt, denen damit für politische Dienste gelohnt wird; in deren Interesse es liegt, die Kosten so hoch wie möglich zu gestalten, die überdies in der Regel verpflichtet sind, die Einkünfte ihrer Stellung mit dem Ernenner zu theilen und bei deren Abrechnung deshalb nach Kräften durch die Finger gesehen wird; und die ihrerseits wieder kostspielige Advokaten anstellen, die mit ihnen theilen müssen und darum auch wieder die unterschämtesten Rechnungen stellen dürfen. Es wird auch nicht länger gestattet, einen bestimmten Prozentsatz von allen Beständen oder allen Zahlungen zu erheben, wie viel oder wie wenig Arbeit damit verknüpft sei. Das Staatsbankamt übernimmt selber die Verwaltung durch einen der Hilfsbeamten des Amtes, der keine fette Sporteln bezieht und überhaupt keine Sporteln, sondern sich mit seinem Gehalte begnügen muß. Es werden keine Kosten berechnet außer den wirklichen Arbeits- und Auslagekosten. Von den vorbemeldeten $666 kommen $405 auf „Clerks“-Besoldungen, und $130 auf „vermischte Ausgaben“, worin Anzeigen und Drucksachen eingeschlossen sind.

Wer jemals mit zugesehen hat, wie die Bestände bankerotter Banken großentheils oder auch völlig durch kostspielige Verwaltung aufgefressen wurden; die „Receivers“ mit übervollen Taschen abzogen und die unglücklichen Bankeinleger leer ausgehen mußten — der wird die New Yorker Errungenschaft zu würdigen wissen. Und kommt vielleicht gar zu dem ketzerischen Schlusse, daß es am Ende doch besser sei, bei der Erlassung von Bankgesetzen auf den Rath der Bänker etwas mehr und auf die politischen Nothschreier etwas weniger zu hören.

Die Kinderhuldigung in Schönbrunn.

Wien, 21. Mai.

Kaiser Franz Joseph ist im Grunde festlichen Aufzügen abhold. So hat er sich denn auch, wie Eingeweihte wissen, gegen die Veranstaltungen, die seiner am 12. Juni d. J. harren, nicht bloß aus Gründen der Gesundheit gesträubt, sondern weil er öffentliches Gepränge nicht übermäßig liebt. Indessen ist es im Jahre 1898, als Franz Josef sein fünfzigjähriges Regierungsjubiläum feierte, doch gelungen, ihn durch eine öffentliche Huldigung nicht nur zu fesseln, sondern sichtlich zu Thränen zu rühren. Es geschah dies durch einen Aufmarsch der Schulkinder, die in freier Formation beim Kaiser vorüber zogen und ihn auf ihre Weise grüßten, das heißt durch Zunicken oder Winken, nicht durch Komplimente oder militärische Ehrenbezeigung. Der Kaiser sagte damals, es sei dies das ergreifendste Schauspiel seines Lebens gewesen, und so hat er denn auch in diesem Jahre gern beigestimmt, als man dem großen Festzug im Makart Stile, der im Juni erfolgen soll, den Festzug der Kleinen vorausschickte.

Der heutige Tag wies denn auch sonst eine Merkwürdigkeit auf, es war zum ersten Male, seitdem Wien besteht, daß man den Wiener Bürgern vorschrieb, sie müßten, wollten sie auf den Tribünen dem Schauspiel beiwohnen, in Frack und Zylinder trotz Sonnenbrand ausharren. Diejenigen, die wissen, daß man am Vormittag den Frack nicht anzulegen pflegt, waren besonders gekränkt.

An dem Huldigungsfestzug nahmen 82,000 Kinder, die alle über zehn Jahre alt waren, theil. Zu ihrer Beförderung nach Schönbrunn waren 980 Straßenbahn- und Stadtbahnzüge nothwendig. Zur selben Zeit mußte natürlich der ganze Straßenbahnverkehr um Schönbrunn herum ruhen.

Von Lehrern und Aerzten begleitet zogen die Kinder durch die stolzen Parkthore und stellten sich in dem großen Gartenparterre und auf den Wegen zur Gloriette auf.

Es war ein unvergleichlich ergreifender und malerischer Anblick, als diese unendlichen Schaaren die grünen sanft ansteigenden Höhen blüthenartig überfäeten. Die Mädchen trugen schwarzgelbe, die Knaben weiße Schleifen. Plötzlich trat lautlose Stille ein, und die Huldigungschöre der Kleinen erhoben sich und breiteten sich von den Lüften getragen durch den unendlichen Park aus.

Es folgte darauf ein Festspiel, worin Szenen aus des Kaisers Jugend dargestellt wurden, die Burgschauspielerin Bleibtreu verkörperte darin die Austria. Nachdem einige erwachsene Knaben und Mädchen Reigentänze aufgeführt hatten, versammelten sich die Kleinen, eine Gruppe schälte sich heraus und formirte sich zu den Initialen des Kaisers und zur Zahl 60, und auf einen Taktschlag brauste es aus zweiundachtzigtausend Kinderkehlen in die Welt: „Hoch lebe unser Kaiser!“

Das Publikum auf den Tribünen erhob sich und jubelte gleichfalls dem Kaiser zu, der nun mit den Erzherzögen und den Erzherzoginnen auf den Balkon hinaustrat und durch Gebärden, sichtlich ergriffen, für die Kundgebung dankte und sich die Augen trocknete. Zu Dr. Lueger sagte er: „Ich danke Ihnen aufrichtig. Kinder sind für mich das Schönste und Liebste auf der Welt, je älter ich werde, desto mehr liebe ich die Kinder.“ Die Knaben, die in alter Deutschmeisteruniform im Festspiel mitgewirkt hatten, schwenkten ihre grünen Feldzeichen und die Volkshymne singend zogen die Kleinen ab. Die Feier hatte von ½7 bis ½10 Uhr Morgens die Kinder in Anspruch genommen, trotz der ausgezeichneten Vorkehrungen wurden Abends mehr als tausend Kinder infolge der Hitze und der Aufregung krank.

Die beste Neuigkeit in der Zeitung!

500 Speziell gekaufte $20 Sommer-Anzüge für Männer und junge Männer — Auswahl zu $15

Meistens Braune, aber auch einige feine neue Graue und reiche fancy Mischungen.

Was Ihr auch thut, versäumt diese Gelegenheit nicht! der Laden ist angefüllt mit prächtigen Werthen — zeitgemäßen Werthen — Werthen, welche Euch absolut befriedigen werden. Jeder neue Style ist vorhanden, und die Herstellung ist wirklich ausgezeichnet. Es kostet Euch nichts, sie Euch anzusehen und Euch von der Vorzüglichkeit dieser Offerte zu überzeugen! Morgenstunde hat Gold im Munde!

Alle Größen, für Reguläre, Beleibte, Dünne, Lange u. Kurze!

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Morgen
Informelle Eröffnung
von Chicago's neuestem und prachtvollstem Vergnügungsplatz
FOREST PARK
gelegen in dem Dorf gleichen Namens (früher Harlem) an der Endstation des Garfield Park-Zweiges der Metropolitan-Hochbahn. Madison, 12. Straße, Chicago Ave. und alle Westseite-Straßenbahnen fahren auch bis vor den Eingang. Fünf Cents Fahrgeld von irgendwo. Fünfunddreißig Minuten von State Straße.
Unternehmt eine erfrischende Fahrt in das frischgrüne Land und seid einer der „Firstnighters“. — Thüren offen um 2 Uhr Nachmittags.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Louis Kuhardt,

Gatte der verstorbenen Marie Kuhardt, am 4. Juni gestorben ist. Beerdigung Samstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause seiner Tochter, Frau Charles Kampman, 542 W. 116. Str., nach Mount Hope. Mitglied der Garden City Loge Nr. 398, I. O. O. F. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles L. Kuhardt, Frau Charles Kampman, Frau J. A. Linn u. Frau Frank Zeller, Kinder.
Laretta Kuhardt, Florence u. Harold Zeller, Großkinder.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Minna L. Sloeßler geb. **Schön**

nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 12:30 vom Trauerhause, 211 E. 32. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Sloeßler, Gatte.
Arthur und Anton, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Rosalie Gundermann

im Alter von 81 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 6. Juni, um 2 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1539 Lill Ave., nach der St. Paulskirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Pl., von da nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet der betrübte Gatte:

Henry Gundermann.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Raymond Dreßler

am Mittwoch, den 3. Juni, 7 Uhr Morgens, im Alter von 5 Jahren, 1 Monat und 14 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 6. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 394 N. Paulina Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Lena Dreßler, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Stacho Schmidt geb. **Van Bergen**

am 5. Juni 1908, Morgens 6 Uhr 30 Min., im Alter von 24 Jahren, 7 Monaten und 5 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Juni 1908, vom Trauerhause, 5621 Throop Str., Vormittags um halb 10 Uhr, nach der Visitationskirche, von da mit Kutschen nach Mount Olivet. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Schmidt, Gatte, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Karoline Haaker geb. **Seefeld**

im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am 7. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 34 Newton Str., nach der St. Peterkirche, Chicago Ave. und Noble Str., von da nach dem Eden-Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: George J. Schmitz, am 3. Juni, geliebter Sohn von Robert und Louise, Bruder von Fred, Robert, Charles, Frau H. Lambele und Frau Charles Theis, im Alter von 14 Jahren und 7 Monaten. Beerdigung Samstag, den 6. Juni, vom Trauerhause, 13 String Str., mit Kutschen nach dem Mt. Auburn-Friedhof, um 10 Uhr Vormittags.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Margareth Martin geb. **Siebenaler**

am Donnerstag, den 4. Juni, im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Juni, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 827 Nelson Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Charles Martin, Gatte.
Kate Grosch, Arthur Grosch, Harold Martin, Kinder, nebst Bewandten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Anna Roemer geb. **Rollhäusser**

im Alter von 53 Jahren und 8 Monaten nach kurzem aber schwerem Leiden diesen Morgen um 3 Uhr sanft entschlummert ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 322 Sedgwick Str., am Sonnabend, den 6. d. M., um 2 Uhr Nachm., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen:

Hermann Roemer, Gatte.
Karl Jourdan, Johann Jourdan, Albert Jourdan, Söhne, nebst Schwiegertöchtern. dofr

Todes-Anzeige.

Banner Wohlthätigkeits-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minna Floesler

gestorben ist. Die Beerdigung findet staatt am Sonnabend, den 6. Juni, Mittags um 12 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 211 Ost 32. Straße, nach Waldheim. Um zahlreiche Betheiligung der Schwestern wird gebeten.

Crescentia Klink, Präsidentin.
Christine Lassen, protokoll. Sekr.

Gestorben: Ferdinand Wehrhau, am 3. Juni 1908, geliebter Gatte der verstorbenen Louise Wehrhau geb. Preuß, 80 Jahre alt. Vater von Henry Wehrhau und Frau Emma Smith und des verstorbenen August und der Frau Bertha Young, vom Trauerhause, 621 LaSalle Ave., Sonntag Nachmittag um 1 Uhr nach Wunders-Friedhof. dofrsa

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Denjenigen unseren tiefsten und wärmsten Dank aus, welche bei dem Begräbniß meiner lieben guten Gattin und unserer unvergeßlichen Mutter

Bertha Agnes Banne

sie so reichlich mit Blumen beschenkt und Ihr das letzte Geleit gegeben haben. Ebenso Herrn Leopold Neumann für seine warmen, trostreichen Worte. Möge Euch das Schicksal erspart bleiben.

Hermann Banne, Gattin.
Rosa, William, George, Arthur, Kinder.

Danksagung.

Allen, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unserer geliebten Mutter

Minna Spies

betheiligten, sowie für die schöne Blumenspende und den Beamten und Mitgliedern der Sophia Rebecka Loge J. O. O. F. und den Mitgliedern des J. O. O. F. Altenheim, und ganz besonders dem Herrn Pastor John für die trostvollen Worte am Sarge sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die uns bewiesene aufrichtige Theilnahme gelegentlich des unserem braven Sohne und Bruder

Walter J. Sueß

zugestoßenen verhängnißvollen Unglücksfalles, sowie für die schönen Blumenspenden bei seinem Begräbnisse; der Lessing Loge A. F. & A. M. 557 für die feierliche Leitung der Trauerfeier unseres theuren Verstorbenen, und dem Exmeister genannter Loge, Herrn Hugo Voigt, sowie dem Rechtsanwalt Herrn Sophus Dabelstein für die tröstlichen Reden in der Logenhalle, wie auch am Grabe, gilt unser besonderer Dank.

Familie Sueß.

Medizinische Bücher
Sowohl für Aerzte wie auch für den Laien. Wir führen das größte Lager von allen wichtigen Neuerscheinungen aus allen Gebieten der Heilkunde. Spezialbuch für jede Krankheit.
Kataloge gratis.
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung. 26 Monroe Str., Chicago.

Extra billige Gelegenheit! ☞ Antiquaria. Zirka 2000 Bände alte Bücher aus allen Wissenschaften. Außerordentlich billig.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.
Deutsche Buchhandlung.

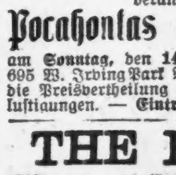
Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 761 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Riverview
Western, Belmont Clybourn u. Roscoe Ave.
Offen 10 Uhr Vormittags — Eintritt 10c.
Frauen und Kinder frei täglich, ausgenommen Sonntags.
Aerztliche Warnung!
Vorsicht!
"RIVERVIEWITIS"
Aerzte von überall benennen die epidemischen unaufhaltsamen Symptome
Eine unwiderstehliche Sehnsucht nach
„Dem Grün der Natur“
und ein natürliches Verlangen nach
„Dem Besten von Allem“
„The Monitor and Merrimac“, „The Little Big Horn“ und „The Royal Gorge“
sind die
Haupt-Keim-Verbreiter.
7. Juni: „United Singing Societies of America Day“; Picnic und Konzerte in den großen Gründen. — Holcombe's berühmte Kapelle mit Anna Woodward als Solistin. — Ballspiel-Park: Samstag 3.30. Marquettes gegen S. Chicagos.

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
JAS. O'LEARY, Gen'l Mgr.
Sig. D'Urbano's Italienische Kapelle, 50 Künstler. Clara Marie Berger, Soloistin. 2 Konzerte täglich. — Eintritt 5c für Jedermann.
3jn,X,bw

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Täglich FERULLO'S Konzerte!
Jeden Tag spezielle Veranstaltungen in dem Roller Rink. — Gemüthliches Crystal Casino, der Platz, um Eure Freunde irgend einen Nachmittag oder Abend zu unterhalten. Eintritt 10c.

Am Pfingstsonntag, den 7. Juni 1908,
Große Exkursion und Pik-Nik
— nach —
Elliotts Park, Mateson, Ill.
per Illinois Central Eisenbahn (Randolph Str. Station), arrang. von den Plattdeutsch. Gilden

Nord-Chicago Nr. 9
Hansa Nr. 38
Bismarck Nr. 63
Tickets 50 Cents — Kinder 25 Cents.
Züge verlassen Ill. Central Depot um 8:30, 9, 10, 11 Vm. und 1.30 Nachm. Halten an 53. und 63. Str., Grand Crossing, Kensington und Harvey.
mai16,23,jn5,6

Zur Tiroler Heimath
Nr. 188 E. North Ave.
Samstag und Sonntag:
Saloon-Eröffnungs-Feier
Zither-Konzert und Gesangsvorträge, Schütz und Frank.
Georg Gfall, Propr.

Großes Pik-Nik und Preis-Kegeln
veranstaltet vom
Pocahontas Frauen-Verein
am Sonntag, den 14. Juni, im Eureka Park, 695 W. Irving Park Blvd. Werthvolle Preise für die Preisvertheilung ausgesetzt. — Allerlei Belustigungen. — Eintritt 25c.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — ☞ M. Ballmann's Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol,mifrson*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

John B. Stetson Hüte

Photographien

Unsere regulären $3 Imperial Cabinets, oval oder vereckig, und mit jedem Dutzend entweder ein lebensgroßes Portrait oder prächtig koloriertes Platinum in einem Goldrahmen, vollständig für **2.50**

Hochfeine Photo = Postkarten, 4 für 25c.

ROTHSCHILD AND COMPANY

„S. & H.“ Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Nächsten Montag großer Spezial-Verkauf von Haus-Ausstattungs-Artikeln.

Leset die vollständigen Einzelheiten dieses großen Bargain-Ereignisses in den Sonntag-Zeitungen, und erhaltet Euren Antheil an den Ersparnissen am Montag.

Große Kleider-Fabrikanten verschleudern riesige Vorräthe

Mangel an Vertrauen hat viele hervorragende Kleider-Fabrikanten verlaßt ihren kolossalen Vorrath mit ungeheurem Verlust zu verschleudern. Diesen Umstand benutzend, haben wir die besten Erzeugnisse von mehreren der ersten Fabrikanten des Landes zu unerhörter Preisherabsetzung erstanden.

500 Anzüge zu 10.75 Werth $15

Diese Anzüge in der neuesten einfachbrüstigen Facon, ein Theil mit Manschetten an den Aermeln und Flap an den Taschen, mit Serge oder Alpaca gefüttert, jede Naht ist „taped“, Farben sind einfach oder fancy Mischungen in grau, braun, lohgelb, olivengrün, usw., ferner sind darunter blaue Serges; jeder Anzug garantirt strikt reine Wolle — zu nur **10.75**

750 Anzüge zu 14.00 Werth $22

Hochfeine Anzüge aus finished oder unfinished Kammgarn, Thibets, Serges, Cheviots und Cassimeres, einfach oder doppelbrüstig, in extremen oder konservativen Modellen, in allen neuesten Farben wie lohgelben und grauen Mischungen, Größen, die für Männer von jeder Statur passen — verkauft zu nur **$14**

1,000 Anzüge zu 18.50 Werth bis zu $35

Anzüge aus allerfeinsten Kammgarnen, glatten Velours und Cassimeres, blauen Serges und Thibets, elegant garnirt und gemacht, sehr schöne Facon. Die Partie umfaßt „Pencil-Stripes“, Seide-Mischungen, graue, lohgelbe braune und olivenfarbige Anzüge. Kein Anzug in der Partie, der weniger als $25 werth ist und viele sind bis zu $35 werth, während dieses außergewöhnlichen Verkaufs zu **18.50**

Männer = Beinkleider in dunklen und hellen Schattirungen von Worsteds, Streifen und Checks, Serges und schwarze Clays, Regular oder Stout Größen, $5 Werthe, speziell Samstag zu **3.65**

Männer Touristen-Anzüge, einfach- oder doppelbrüstig, helle oder dunkle Schattirungen, sowie blaue Serges, die hübschesten Fabrikate, die besten Stoffe, alle Größen, von $25 abwärts bis auf **$10**

Knaben = Anzüge, bestehend aus Russians für Knaben im Alter von 2½ bis 7 Jahren, Sailors für 6 bis 11 Jahre, Norfolks für 7 bis 16 Jahre, und den einfachen 2-Piece Anzügen für 10 bis 17 Jahre, gutes Assortiment von Farben, alle durchweg gut gemacht. Irgend ein Anzug, welcher nicht zufriedenstellen sollte, wird bereitwilligst umgeändert— **2.75**

Norfolk- und Zwei-Stück-Anzüge für Knaben, einfache oder fancy Mischungen, Flap oder vertikale Taschen, Belt oder einfacher Rock, Knicker Hosen, voller Schnitt, jede Naht taped und ziehen sich nicht an der Naht, behalten ihre Favon bei, **4.75**

Knaben = Knicker = Hosen, graue, lohfarbige und braune Mischungen; Alter 7 bis 16 Jahre, alle in vollem Schnitt und mit taped Nähten, ein positiver $1 Werth, zu **45c**

Waschbare Kinder-Anzüge, Russian u. Sailor Facons, sowie „Middy“, mit langen Hosen, in allen Farben und Facons für alle Altersklassen, von $5 abwärts bis auf **1.00**

Anzüge für junge Männer, einfachbrüstig, Dip Fronts, mit Flaps an den Taschen, Peg Top Hosen, Braun, Olive und Elephant Grau, fancy Serge Futter, $15 und $18 Werthe, zu **12.50**

Lokalbericht.

Handelte unbesonnen.

Frau Amalie Krotin hat schwere Brandwunden erlitten.

Tod und Verderben.

In Big Slough bei Joliet stieß eine Elektrische mit einem Güterzug zusammen. — Drei Personen auf der Stelle getödtet u. Andere mehr oder minder schwer verletzt.

Beim Feueranmachen ließ heute Morgen die 30jährige Frau Amalie Krotin, Nr. 19 Burling Str., ein noch glimmendes Zündholz in den neben dem Herd stehenden, gefüllten Wäschekorb fallen. Sie hatte dann in einem anderen Zimmer zu thun. Als sie nach wenigen Minuten zurückkehrte, brannte die Wäsche im Korbe und die Dielen. Die überraschte Frau wollte wenigstens einen Theil der Wäsche retten. Sie bemühte sich, den brennenden Korb in's Freie zu zerren. Bei dieser Gelegenheit fingen ihre Kleider Feuer. Die Aermste verlor nun ganz den Kopf. Mit den Händen versuchte sie die Flammen auszuschlagen. Erst nachdem sie schon sehr schmerzhafte Brandwunden erlitten hatte, eilte sie auf den Hof. Ihre Hilferufe brachten Nachbarn zur Stelle. Die Leute erstickten die Flammen. Frau Krotin war inzwischen, mit schweren Brandwunden bedeckt, in Ohnmacht gefallen. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung. Ihr Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet. Der Brand in der Küche wurde von der von Nachbarn alarmirten Feuerwehr gelöscht, nachdem er etwa $300 Schaden angerichtet hatte.

Matthias, der Gatte der Verunglückten, ist ein Motorführer. Er war schon zur Arbeit gegangen, als seiner Frau das Unglück zustieß.

Wen trifft die Schuld?

In Big Slough, einer sieben Meilen westlich von Joliet gelegenen Ortschaft, stieß gestern Abend um halb zehn Uhr ein Güterzug der Elgin, Joliet & Eastern-Bahn mit einer „Aurora-Elektrischen“ der Joliet & Southern Electric Traction Company zusammen. Drei Personen wurden auf der Stelle getödtet und mehr als ein Dutzend mehr oder minder schwer verletzt. Die Beamten der elektrischen Vorstadtbahn behaupten, daß der Unfall durch eine festgelegte Weiche verursacht wurde. Die Eisenbahner versichern, daß die Straßenbahner zwei Warnungssignale mißachtet, den Unfall also selbst verschuldet haben.

Die Opfer.

Die Todten sind:

Walter Peel, Maurer, Chicago.

W. W. Wolfsfeld, Geschäftsmann, Aurora, Jll.

Cyrus Whittington, Plainfield, Jll.; Motorführer der Elektrischen.

Verletzt wurden:

Frau Peter Daleiden, Aurora; erlitt muthmaßlich einen Schädelbruch.

Isaak Shaw, Lokomotivführer der E., J. & E.-Bahn; fürchterlich zugerichtet. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

C. A. Schelk, Zugführer; innerlich verletzt und Wunden am linken Bein.

Frau Wm. Wilmer; erlitt muthmaßlich einen Schädelbruch.

Joseph Boyne, Joliet; Schädelwunden und Brauschen.

Frau Jarvis, Joliet, Tochter des Präsidenten der Straßenbahngesellschaft; Brauschen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen.

Arthur Layfield, Joliet; Schädel- und Stirnwunden, sowie Brauschen an der rechten Schulter. — Silver Croß-Hospital.

Frau Milner, Aurora; Brauschen und Schrammen.

Christan Schult, Heizer des Güterzuges; Bruch des linken Armes, Finger der rechten Hand zermalmt und schwere Brauschen. Er fand Aufnahme im Silver Croß-Hospital zu Joliet.

Arthur Wheeler, Aurora; Bruch zweier Rippen und schwere Brauschen. — Silver Croß-Hospital.

Die nur leicht verletzten Fahrgäste begaben sich heim, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten.

Entgleist.

Die Car kam das Gefälle hinabgesaust und näherte sich mit großer Geschwindigkeit der Kreuzung, als von Osten her der Güterzug herangebraust kam. Lokomotiv- und Motorführer erkannten die Gefahr und bremsten. Es war zu spät! Als die Elektrische die angeblich falsch gelegte Weiche nahm, entgleiste sie, humpelte eine Strecke von etwa 100 Fuß auf den Schwellen dahin und prallte dann mit der Lokomotive zusammen. Mit solcher Wucht, daß sie sich dreimal überschlug und in zwei Theilen auseinanderfiel. Die Lokomotive entgleiste gleichfalls und rollte die Böschung hinunter. Die Güterwagen schachtelten sich in- und übereinander.

Bald war ein Hilfszug mit Aerzten zur Stelle. Die Todten wurden geborgen und die Verunglückten verbunden. In den Taschen eines der Todten fand man eine von der Bricklayers & Masons' International Union Nr. 21, Chicago, auf den Namen Walter Peel ausgestellte Mitgliedskarte.

Uebersahren.

Der Hochbahn-Streckenarbeiter J. B. Habenbrook wurde gestern vor der Larrabee Straße-Haltestelle von einem Evanstoner Expreßzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Koroner wurde benachrichtigt.

Wirthsverein der Nordwestseite.

Der Wirthsverein der Nordwestseite hielt gestern in der Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str., in Anwesenheit aller seiner mehr als 400 Mitglieder seine Jahresversammlung ab. Der Jahresbericht des Präsidenten A. H. Rosenstiel wurde begeistert aufgenommen. Folgende Beamte wurden gewählt: A.H. Rosenstiel, Präsident; Paul Fabisch, Vizepräsident; G. J. Seideneck, Protokollführer; Hy. Meier, Finanzsekretär; Martin Tohtz, Schatzmeister; Fred Fiel, Wächter, und Jos. F. Geschkewitsch, Anwalt. Nächsten Sonntag hält der Verein im River Grove, an Grand Ave. und dem Desplainesfluß, ein Piknik ab.

Kolumbia-Damenklub.

Die gestrige Geschäftsversammlung des Kolumbia = Damenklubs wurde von der 1. Vizepräsidentin, Frau Phil. Henne, geleitet und war sehr gut besucht. Nach Erledigung der Geschäfte gaben die Herren Max und Ferdinand Steindl Cello- und Klaviervorträge unter großem Beifall zum Besten, und Frau v. Weber-Sperco las einen von Frl. Dorothea Bötcher verfaßten Vortrag über moderne deutsche Frauenlyrik sehr verständnißvoll vor.

* Professor Carl Clemer von der Universität Bonn, einer von den hervorragendsten Bibelforschern unter den Theologen Deutschlands, ist als Lehrer an die Chicagoer Universität berufen worden. Er wird seine Thätigkeit hier voraussichtlich im Januar nächsten Jahres aufnehmen.

— Stimmt. — Schornsteinfeger (zwei Schwarze grüßend): Guten Tag, „Kollegen“.—Tommy: Dieses schwarze Gentlemen sein nicht echt. — Jumbo: No, „Made in Germany“.

Es liegt Gehalt in

BLATZ PRIVATE STOCK

Jede Flasche, welche das bekannte dreieckige Label trägt, und jedes Glas, das von einem Blatz' Faß gezogen ist, besitzt Charakter.

Ob vom Faß oder Flasche, immer seid Ihr in Blatz der feinsten Qualität sicher. Fordert einfach „Blatz Privat Stock“ oder irgend eine der Blatz Marken und seht, daß Ihr es bekommt.

Chicago Branch: Ecke Union und Erie Str. Telephone Monroe 364

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE

Bot $50,000.

Millionär Lesher wollte Nellie Scramlin-Lesher angeblich Schweigegeld zahlen.

In der gestrigen Verhandlung der Klage von Nellie Scramlin Lesher gegen Jakob H. Lesher auf Zahlung von Nährgeld wurden schriftlich niedergelegte Aussagen von Frau Clara Straws verlesen, die zu krank ist, um ihre Wohnung verlassen zu können. Lesher heirathete im letzten August Frau May Bangs-Gausden-Graham-Charter-Lesher, worauf Frau Scramlin-Lesher ihre Klage einbrachte. Sie behauptet, der Millionär habe sie im Jahre 1901 geheirathet, und deutet an, daß auch die Frau, die er jetzt seine Gattin nennt, von einem ihrer früheren Männer nicht geschieden sei.

Frau Straws sagt, Lesher und Nellie Scramlin hätten zusammen in ihrem Hause gelebt. Während einer Europareise der letzteren habe Lesher ihr gesagt, daß er mit May Bangs verheirathet sei, er wolle Nellie $50,000 zahlen. Von ihr gefragt, was das bedeute, habe er erwidert: „Das Zuchthaus.“ Lesher habe Nellie stets sehr gut behandelt.

* Der Jubiläumsfonds des hiesigen Christlichen Jünglingsvereins ist jetzt auf $367,078.50 angewachsen. Auf eine Million will man ihn bekanntlich bringen.

Frei an alle Blutarme!

Falls Sie blutarm sind, sodaß Ihre Nerven dadurch geschwächt worden, oder falls Ihre Blutarmut

Nervenzellchen. (300 fach vergrößert.)
Deren Funktion auf die richtige Zusammensetzung des Blutes basiert.

Bleichsucht, Herzklopfen, Schwäche, Abgespanntheit, Müdigkeit, Angst, Schwindel, unsicheres Gefühl, schwankenden Gang etc. verursacht hat, dann senden Sie mir Ihren Namen und Adresse und ich werde Ihnen unentgeltlich ein Paket eines neuen Mittels senden, welches in den meisten Fällen sofortige Linderung bringt. Dasselbe ist gut für Männer, Frauen und Kinder, ist in Tablettenform hergestellt und daher leicht einzunehmen. Es hebt die Qualität des Blutes, vermehrt die Menge der roten Blutkörperchen und hat außerdem große tonische Eigenschaften. Ein illustriertes Buch über dies Leiden sende ich ebenfalls frei. Man adressiere: John A. Smith, 7021 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Smalfr*

Lobt die Haywood-Jury.

Bundesrichter Seaman über das angelsächsische Schwurgerichts-Verfahren.

In einem Vortrage über das angelsächsische Schwurgerichtsverfahren vor der Abgangsklasse des Chicago-Kent College of Law führte gestern Richter William A. Seaman vom Bundes-Kreisappellhof den Haywood-Prozeß als einen der schlagendsten Beweise für die Behauptung an, daß amerikanische Juries fähig sind, die Beweise in einem Falle unbeeinflußt durch die öffentliche Meinung zu wägen.

„Als der Haywood-Prozeß verhandelt wurde,“ sagte der Richter, „war die Bevölkerung des Ortes der Verhandlung und thatsächlich das ganze Land in großer Aufregung. Das Volk und seine hohen Beamten forderten Haywoods Bestrafung mit so lauter Stimme, daß die Geschworenen es hören mußten. Aber die Geschworenen waren sich bewußt, daß das Zeugniß eines Mitschuldigen werthlos ist, wenn es nicht durch Umstands- oder direkte Beweise bestätigt wird. Ein geständiger Mörder wurde als Zeuge aufgerufen, und man machte den Versuch, seine Aussagen zu erhärten, aber es fehlten Glieder in der Beweiskette, und diese Brücke suchte man durch die bloßen Aussagen des Mörders selbst auszufüllen. Die Geschworenen sahen das ein, und sie sahen ein, daß der Angeklagte nach dem Gesetz freizusprechen war. Ihr Wahrspruch war, trotz der erregten öffentlichen Leidenschaften und Forderungen, unbedingt gerecht, er war eine glänzende Rechtfertigung des Schwurgerichts-Verfahrens in Amerika. Ob der Angeklagte schuldig war oder nicht, wird man nie genau wissen, aber es ist klar, daß seine Schuld nicht, wie das Gesetz es fordert, bewiesen worden ist, und die Geschworenen haben das, unbeeinflußt durch den öffentlichen Lärm, furchtlos festgestellt.“

In einem anderen Theile seiner Rede zollte der Richter dem Industrial Klub von Chicago für dessen Bemühungen um die Verbesserung der Schwurgerichte in Cook County hohe Anerkennung.

Kurz und Neu.

* Bei der gestern im Auditorium abgehaltenen Schlußfeier der Northwestern-University gelangten 578 Diplome zur Vertheilung. Der Präsident der Anstalt theilte mit, daß der Anstalt im Laufe des Jahres von Freunden und Gönnern Zuwendungen im Gesammtbetrage von rund einer Million Dollars gemacht worden seien, darunter eine solche von $250,000 für das Wesley-Hospital.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co“. stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.95
Oesterreich: 100 Kronen....	20.40
Schweiz: 100 Franken......	19.45
Holland: 100 Gulden......	40.30
Dänemark: 100 Kronen....	26.90
Rußland: 100 Rubel.......	51.55

Es ist eine gut begründete Thatsache,

Daß wir stets die besten Kleiderwerthe in der Stadt offeriren.

Unsere regulären Kunden wissen dies, und die neuen können wir leicht von dieser Thatsache überzeugen.

Unsere $15 Männer-Anzüge

sind immer etwas besser als die unserer Konkurrenten — in all den neuen Schattirungen und Tuch-Farben — für regulär und stark gebaute Männer.

Wir zeigen einige speziell gute Werthe in Anzügen für Männer ... **$18 und $20**

Strohhüte für Männer — zu $1.00 aufwärts bis zu ... **$3.50**

Balbriggan = Unterzeug für Männer — zu 50c und ... **$1.00**

Negligee = Hemden für Männer — ein spezieller Werth, für ... **$1.00**

Yondorf Bros

Zwei Läden:

North Avenue, Ecke Larrabee Str.

Blue Island Ave. Ecke 14. Strasse.

Abraham Franks Klage.

Behauptet, den Gästen der Sherman House Co. wurde Ochsenbutter für echte vorgesetzt.

Abraham Frank, bis vor Kurzem Leiter der verschiedenen der Sherman House Company gehörenden Erfrischungsanstalten, hat diese Gesellschaft auf eine Abrechnung verklagt und im Kreisgericht den Antrag auf Einsetzung eines Masseverwalters gestellt. Frank sagt, bei seinem Eintritt in die Dienste der Gesellschaft im Januar 1903 seien ihm $5000 Jahresgehalt und 15 Prozent des Reingewinnes zugesichert worden. Er behauptet nun in seiner Klage, daß er bei der Profitvertheilung insofern bedeutend zu kurz gekommen sei, als Josef Beifeld, der Besitzer des Sherman House, allerlei kleine „Tricks“ angewendet habe, um den Reingewinn zu schmälern und die Differenz in seine eigene Tasche fließen zu lassen. So habe Beifeld z. B. Lieferungsverträge mit Ochsenbutter-Fabrikanten abgeschlossen. Der Sherman House-Gesellschaft sei Kunstbutter zum Preise echter Butter angerechnet und den Gästen als solche vorgesetzt worden. Beifeld aber habe $1000 das Jahr Rabatt von den Fabrikanten bekommen. Ferner habe Beifeld im Keller des Sherman House eine von der Regierung lizensirte Distille betrieben und dort den guten Whisky mit minderwerthigem verböfert. Dadurch habe er ein Profitchen von $5000 erzielt. Derartige Beispiele sind in der Klage noch mehrere angeführt.

Herr Beifeld bezeichnet die Klage als den Racheakt eines entlassenen Angestellten. An den Angaben Franks, sagt er, sei kein wahres Wort, und was Herrn Frank an Geldern zustehe, sei ihm auch ungeschmälert gutgeschrieben worden.

Der Herr „Schützenadmiral.“

In Hannover haben die Schützendeputirten einen schneidigen Schützendiener, dessen Dreimaster und die goldgestickte Gala-Uniform bei den Soldaten leicht Verwirrung anrichtet. Stand da jüngst vor der Wohnung des Armee-Inspekteurs ein Doppelposten. Die Schützendeputirten, die eine Korsofahrt unternahmen, hatten auf den ersten Wagen den Schützendiener in Wichs gesetzt. Da kam den beiden Soldaten der Wagen zu Gesicht. „Dat is'n Admiral!“ sagte der eine Posten zu dem andern und schnell flogen die Hacken zusammen, die Augen links und die Gewehre an die Schultern. Vornehm lächelte der Herr „Schützenadmiral“ vom Bock und fuhr davon. Wenige Tage später, als er wieder in Gala-Uniform eine Wache passirte, trat diese ins Gewehr, er aber winkte dankend ab. Wenn der nun einmal „köpenicken“ wollte!?

— Feine Ohren. — Hausfrau (zur Köchin): „Geben Sie dem Bettler aber einen Blechlöffel zur Suppe hinaus!“ —Bettler: „Sehr richtig; ein besserer paßt auch zu dem Spülicht nicht!“

— Begreiflich.—„Denken Sie sich, Frau Schulze, der Herr Rath ist mit der Gouvernante seiner Tochter durchgegangen!“ — „Unmöglich! Was sagt denn die Frau dazu?“ — „Die — ist vollständig rathlos!“

Wenn sie für eine hungrige Familie kochen muß—

Denkt einmal, welchen Einfluß es auf die Gesundheit und die Laune einer Frau hat, in einer kühlen, reinen Küche zu arbeiten, mit einem Doppelten-Backofen-Gasherd.

Ein Herd, der immer zum Backen, Kochen und Schmorren bereit ist, alle guten Sachen, die zu einer Mahlzeit gehören, gleichzeitig zu kochen—ohne Ruß, Schmutz oder Vergeudung von Hitze —

Ein Herd, der Zeit und Arbeit erspart, und was noch wichtiger ist, Geld —

Ein Herd, der den Hausfrauen gerade die Art Bequemlichkeit, Komfort und Befriedigung bietet, die eine gute Laune und gute Gesundheit verbürgt.

Und gerade jetzt ist die Zeit einen zu erstehen.

Denn Ihr könnt den allerbesten auf Abzahlung kaufen, $2.75 Anzahlung bei der Bestellung, der Rest, zur Rate von $1.00 den Monat, wird Eurer Gasrechnung hinzugefügt.

Euer nächster Eisenwaaren-Händler—er sollte einer von den 200 sein, mit welchen wir spezielle Arrangements getroffen haben, unsere Oefen zu denselben Preisen und Bedingungen zu verkaufen, wie sie in unseren Läden offerirt werden. Falls Ihr nicht vorsprechen könnt, schickt uns eine Postkarte oder telephonirt, und wir schicken Euch bereitwilligst einen Katalog oder einen Experten nach Eurem Heim, der in der Angelegenheit Auskunft gibt.

The Peoples Gas Light & Coke Co.
Michigan Avenue and Adams Street — Telephone Central 1076

Lokalbericht.

Heilkräftiges Serum.

Wirksam bei der Bekämpfung von Rückenmarkshaut-Entzündung.

Widerstandskraft der Kranken.

Empfehlungen von Dr. Robert T. Morris in Bezug auf die Behandlung von Wurmfortsatz-Entzündung. — Konvent der Schwindsuchts-Bekämpfer.

Während der gesetzgebende Körper des Aerztebundes gestern mit der Beamtenwahl seine Arbeiten abgeschlossen hat, setzen die einzelnen wissenschaftlichen Abtheilungen ihre Berathungen fort.

Die Abtheilung für das Studium der ärztlichen Praxis wurde heute Vormittag mit ihren Erörterungen fertig. Es wurde über die Rückenmarks-Hautentzündung und ihre Heilung durch die kürzlich eingeführte Methode der Einführung eines Serums in die Wirbelsäule gesprochen.

Dr. L. W. Ladd aus Cleveland, O., theilte auf Grund seiner Beobachtungen mit, daß die Krankheit in der Mehrzahl solcher Fälle günstig verläuft, in denen das Serum in den Anfangsstadien angewendet wird. Dr. L. F. Barker aus Baltimore bestätigte das und empfahl die Anwendung des Serums in allen Fällen, in denen auch nur der Verdacht des Leidens besteht, denn selbst wenn die Krankheit sich dann als eine andere herausstelle, erwüchse dem Kranken kein Schaden aus dem Serum. Dr. W. S. Case aus Akron, O., theilte mit, daß er letztes Jahr eine Epidemie der Krankheit mit Hilfe des Serums erfolgreich bekämpft hat. Bei 22 Fällen seien 75 Prozent der Fälle durch Anwendung des Serums geheilt worden, und nur bei 10 Proz. sei ohne das Serum Besserung eingetreten.

Anbruch einer neuen Aera.

In der Sitzung der Abtheilung für Chirurgie in der Orchesterhalle hielt heute Dr. Robert T. Morris von New York einen Vortrag über die Behandlung der Entzündung des Wurmfortsatzes, Appendicitis. Er sagte, gegenwärtig werde der wiederherstellenden Kraft der Natur zu wenig Vertrauen geschenkt, die Chirurgen wendeten der Vorbeugung der Wundfäule zu viel Aufmerksamkeit zu. Bei Appendicitis sei ein schnelleres Operationsverfahren und mehr Vertrauen auf die Widerstandskraft des Kranken zu empfehlen.

„Die Chirurgie", sagte Dr. Morris, „befindet sich gegenwärtig im dritten Stadium der Entwicklung, dem pathologischen. Wir stehen jetzt vor dem Anbruch einer neuen Aera, der physiologischen. Jetzt sind wir bestrebt, die Entwicklung vo- Bakterien zu verhüten und Bakterien zu entfernen. Wir haben die Selbstschutzkraft des Kranken noch nicht genügend erkannt."

Dr. Morris empfahl die sofortige Vornahme der Operation in allen akuten Fällen von Wurmfortsatz-Entzündung, und zwar durch kurzen Einschnitt, womöglich sollte binnen fünf Minuten die Operation vollzogen sein.

Die Doktoren A. J. Ochsner und J. B. Murphy von Chicago sprachen ebenfalls über diesen Gegenstand. Die Beamtenwahl in dieser Abtheilung hatte folgendes Ergebniß: Vorsitzer, Dr. J. F. Munro von Boston; Vizevorsitzer, Dr. J. E. Summers von Omaha; Sekretär, Dr. J. F. Binnie von Kansas City; Redner für den nächsten Konvent, Dr. Harvey Cushing von Baltimore.

Der Kampf gegen die Schwindsucht.

Heute Nachmittag begann im Auditorium Hotel der vierte Jahreskonvent des Nationalverbandes für Tuberkulose. Obwohl der Zweck des Verbandes auf ärztlichem Gebiete liegt, gehören ihm viele Laien an, die auch im Direktorium stark vertreten sind. Präsident ist der Dr. Frank Billings von Chicago, ein Mitglied des Lokaldirektoriums ist der Gesundheitskommissär Dr. W. A. Evans, und das städtische Gesundheitsamt fördert die Ziele der Gesellschaft in ihren hiesigen Behandlungsstellen und ihrem illinoiser Sanatorium. Theodore Roosevelt, Grover Cleveland, und Dr. William Osler sind Ehren-Vizepräsidenten, und General George K. Sternberg ist Schatzmeister. Mitglieder des Direktoriums sind Ernest P. Bicknell, Vorsteher des Chicagoer Wohlthätigkeitsbüros, Major George E. Bushnell, Vizepräsident Fairbanks, Samuel Gompers, James J. Hill, Präsident der Northern Pazifik-Bahn, Benjamin Ide Wheeler, Präsident der Staatsuniversität von Kalifornien, und Andere.

Dr. Billings eröffnete den Konvent mit einer Ansprache und Dr. L. Farrand von New York, der Sekretär, verlas den Jahresbericht.

Im Laufe des Nachmittags wurden Sektionsversammlungen abgehalten, in denen über die verschiedenen Stadien der Schwindsucht gesprochen wurde.

Die Gesellschaft unterhält das Tuberkulose-Institut, Nr. 51 La Salle Straße, und sieben Behandlungsstellen in verschiedenen Stadttheilen, wo Schwindsüchtigen kostenfreie Behandlung zutheil und Rath über die von ihnen zu beobachtende Lebensweise ertheilt wird. Auch Leute, welche fürchten, daß sie den Keim des Leidens in sich tragen, werden an diesen Stellen untersucht. Das Institut beschäftigt auch sieben Krankenpflegerinnen, welche Kranke, die aus Müdigkeit nicht ausgehen können, in ihren Wohnungen besuchen. Das Edwards-Sanatorium in Naperville, in welchem 20 Kranke unter der Leitung von A. W. Wilson verpflegt werden, wird ebenfalls von der Gesellschaft unterhalten.

Dr. Billings empfahl in seiner Rede dauernde Tuberkulose-Ausstellungen. Die Gesellschaft habe seit ihrer Gründung vor vier Jahren Wanderausstellungen zur Belehrung der Laien und Aerzte veranstaltet, und die Folge sei die Einrichtung vieler neuen Sanatorien und Behandlungsstellen gewesen. Unendlich viel mehr könnte aber bewirkt werden, wenn die Ausstellungen dauernd gemacht würden. Das Hauptgewicht müßte allerdings stets auf die Heilanstalten gelegt werden. —

Ueber 6000 Theilnehmer.

Heute Mittag waren im Registrationsbüro 6434 auswärtige Aerzte und hiesige Mitglieder des Aerzteverbandes angemeldet. Die Betheiligung an den Versammlungen war groß, und auch der Besuch der wissenschaftlichen Ausstellung in der Waffenhalle des Ersten Regiments an Michigan Ave. und 16. Straße war rege.

Col. Wm C. Gorgas.

Der gestern erwählte Präsident des amerikanischen Aerzteverbandes, Col. William Crawford Gorgas, Bakkalaureus der schönen Künste, Doktor der Medizin und der Naturwissenschaften, ist Mitglied der Panamakanal-Kommission und der höchste Sanitätsbeamte der Kanalzone. Zwei Gründe waren es, die zur Wahl eines Militärs veranlaßten. Man wollte den Mann ehren, der Havana vom gelben Fieber befreit und den Bau des Panamakanals durch Beseitigung der Fieberherde innerhalb der Kanalzone möglich gemacht hat, und man wünschte an der Spitze des Verbandes einen Mann zu haben, der vermöge seiner Stellung viel dazu beitragen kann, die Schaffung eines nationalen Gesundheitsamtes durchzusetzen. Als Col. Gorgas im Jahre 1904 auf seinen gegenwärtigen Posten berufen wurde, empfahl der Aerzteverband, ihn zum Mitglied der Kanalkommission zu ernennen. Dies wurde abgelehnt, aber drei Jahre später holte Präsident Roosevelt nach, was er im Jahre 1904 unterlassen hatte, nachdem er sich persönlich davon überzeugt hatte, was Col. Gorgas in der Kanalzone geleistet hatte. Seine Leistungen sind ganz erstaunlich. Die Kanalzone war früher ein einziger Fieberherd. Im April letzten Jahres war die Sterberate auf 30 von je 1000 Patienten in den Hospitälern gesunken, im April dieses Jahres betrug sie gar nur sieben. Col. Gorgas ist 54 Jahre alt und hat sein Hauptquartier in Ancon, Panama. Zu Vorsitzenden der verschiedenen Abtheilungen wurden die folgenden Herren erwählt:

Hautkrankheiten — Dr. W. A. Pusey, Chicago.

Hygiene — Dr. J. H. White, Marine-Hospitaldienst.

Nasen- und Rachenkrankheiten — Dr. W. Schier Bryant, New York.

Nerven- und Geisteskrankheiten — M. Allen Starr, New York.

Frauenkrankheiten — Dr. Walter P. Manton, Detroit.

Augenkrankheiten — Dr. Alvin A. Hubboll, Buffalo, N. Y.

Pathologie — Dr. M. J. Rosenau, Washington, D. K.

Arzneikunde — Dr. Reid Hunt, Washington, D. K.

Praktische Medizin — Joseph M. Miller, Chicago.

Magenkrankheiten — Dr. Edward C. Briggs, Boston.

Verlangt Untersuchung von Ehekandidaten.

Aerztliche Untersuchung aller männlichen Personen, die in den Hafen der Ehe einlaufen wollen, empfahlen Dr. Fred C. Valentine und Dr. Terry M. Townsend, beide von New York, in Vorträgen, die sie vor der Abtheilung für Hygiene in der 2. Presbyterianerkirche hielten. Sie schlugen die Einsetzung einer ärztlichen Kommission von Seiten der Stadt und des Staates vor, die über den Gesundheitszustand des Eheluſtigen zu entscheiden habe, ehe er die Heirathslizens erhalten kann. Dadurch würden viele Todesfälle unter Frauen, die auf gewisse Klassen von Krankheiten zurückzuführen sind, vermieden werden. Zahlreiche Aerztinnen, die der Abtheilung angehören, stimmten dem Vorschlage bei. Eine Lanze für das viel geschmähte Korset brach Dr. A. Ernst Gallant von New York in einem Vortrag vor der Abtheilung für Frauenkrankheiten. Er erklärte, daß das Korset, wenn es richtig hergestellt sei, nicht nur schädlich, sondern vielmehr sogar zuträglich sei.

Deutsche zu Ehrenmitgliedern erwählt.

Da der Verband jährlich nur drei Ehrenmitglieder erwählen kann, konnte diese Ehre auch nur drei von den acht anwesenden Vertretern Europas zutheil werden. Die Wahl fiel auf Prof. Dr. August Martin von der Universität Greifswald, Professor Dr. Albert Eduard Schäfer von Edinburgh und Dr. Edward Treacher Collins von London.

Ansehnliche Leistung.

Eine Fahrt von 85 Meilen auf dem See in einem Ruderboot.

Zwei junge Männer in Benton Harbor, Mich., der Rechtsanwalt Ara Weldon und der Hochschulprofessor William R. McClure, wollten einmal sehen, ob man in einem gewöhnlichen Ruderboot von Benton Harbor nach der Rettungsstation am Jackson Park fahren könnte, und sie haben es wirklich fertig gebracht. Bei hohem Wogengang und starkem Wind fuhren sie am Montag früh um 5:05 Uhr von Benton Harbor ab, und am Mittwoch Abend um 6:45 Uhr langten sie glücklich an der Rettungsstation an. Die Entfernung zwischen beiden Punkten beträgt ungefähr 85 Meilen und ist von den Beiden, ausschließlich der Ruhepausen an Land, in 18 Stunden 55 Minuten zurückgelegt worden. Den ersten Halt machten sie in dem 23 Meilen von Benton Harbor entfernten Lake Side, Mich., wo ihr Boot in der Brandung am Ufer umschlug. Am Dienstag Abend um 7 Uhr kamen sie nach einer Fahrt von 43 Meilen nach Gary, Ind. Dort gingen die Wellen 6 Fuß hoch. Am Mittwoch Morgen um 7 Uhr fuhren sie weiter nach Indiana Harbor und von dort nach kurzer Rast nach South Chicago. Die Fahrt von dort bis zur Rettungsstation war noch ein schweres Stück Arbeit.

Die alte Leier.

Polizei hat umsichtige Maßnahmen zum Schutze der Fremden getroffen.

Wie schon unzählige Male zuvor, weist auch heute wieder Detektivehäuptling O'Brien darauf hin, daß er die umsichtigsten Maßnahmen zum Schutze der während des republikanischen National-Konvents hier zusammenströmenden Fremden getroffen habe. Alle der Polizei bekannten Verbrecher, sowie verdächtiges Gesindel, hat man ohne Weiteres eingelocht. Die Häftlinge, es sind deren 430, werden bis Schluß des Konvents in Haft verbleiben.

Auf den Bahnhöfen, in Hotels, in größeren Geschäften, überall, wo größere Volksversammlungen zu erwarten sind, befinden sich städtische Detektives und Häscher aus New York, Washington, Detroit, Cleveland, Cincinnati, Milwaukee und St. Louis, um „unsichere Kantonisten", sobald sie sich blicken lassen, festzunehmen.

Zur Zeit fahnden die hiesigen Detektives auf vier berüchtigte New Yorker Taschendiebinnen, die vor acht Tagen nach Chicago gereist sind, um hier während des Konvents eine goldene Ernte einzuheimsen.

Morgenbrände.

Die Bewohner der brennenden Häuser mit heiler Haut entkommen.

Heute früh um ein Uhr wurde durch Kurzschluß Feuer verursacht in der im ersten Stock des Hauses Nr. 559 State Straße gelegenen Anlage der Central Machinery Supply Company. Feuerwehrleute waren den die oberen Stockwerke bewohnenden Familien C. Nichols und H. Wooter behilflich, die Straße zu gewinnen. Das Feuer verursachte etwa $1000 Schaden.

Feuer, das um vier Uhr Morgens ausbrach, verursachte hochgradige Aufregung unter den zehn, das vierstöckige Gebäude Nr. 1624—1634 Michigan Avenue bewohnenden Familien, wurde aber gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

In J. Thames Wirthschaft, Nr. 2624 Butler Straße, brach heute früh um fünf Uhr Feuer aus, das etwa $300 Schaden anrichtete. Feuer, das um sechs Uhr in F. Barnes' Wohnung, Nr. 38 Temple Straße, wüthete, verursachte etwa $400 Schaden.

Sonde angesetzt.

Die Polizei bemüht sich, die Geschäftsmethoden der Frau B. A. Wilson, Nr. 1082 Congreß Straße, zu ergründen. Die Frau soll mit einem Heer von Agenten, denen sie angeblich 30 Prozent Kommission zahlte, unbefugterweise Gelder für ein angebliches Altenheim gesammelt und die also erlangten Beträge in die eigene Tasche gesteckt haben. Frau Wilson reiste gestern nach Aurora, Ill. Sie wird aber heute zurückerwartet.

— Wetterprognose für den Kirchweihtag.—Zuerst heiter und wolkenlos, dann zunehmende Bewölkung. Für den Abend sind schwere Niederschläge zu erwarten.

Von Stufe zu Stufe.

Bemühte sich vergeblich um Aufnahme in das Armenhaus.

Kindesundank.

Seine beiden Töchter sind an reiche Leute verheirathet.—Charles J. L. Meyer war vor 25 Jahren einer der einflußreichsten Männer Wiskonsins.—Entwicht.

In vorigir Woche sprach der 77-jährige, gänzlich verarmte frühere Millionär Charles J. L. Meyer im Geschäftszimmer der Vereinigten Wohlthätigkeitsgesellschaften, Milwaukee, vor und suchte um Aufnahme in das dortige Armenhaus nach, dessen Gründung er seinerzeit durch großmüthige Schenkungen ermöglicht hatte. Ihm wurde aber der niederschmetternde Bescheid, daß er durch seine vor zwei Jahren erfolgte Uebersiedelung nach Chicago jedes Anrecht um Aufnahme in das Milwaukeer Armenhaus verwirkt habe.

Gustav Frellson, der Agent der Wohlthätigkeits-Gesellschaften, empfand aber Mitleid mit dem vom Schicksal schwer geprüften Greise und bot ihm eine kleine Geldunterstützung an.

„Ich kam nicht her, um mir ein Almosen zu erbetteln, sondern um mein vermeintlich gutes Recht zu fordern," antwortete ihm Meyer. „Behalten Sie nur Ihr Geld. Meine Baarschaft ermöglicht mir, bis Freitag hier mein Leben zu fristen und dann nach Chicago zurückzufahren."

Schwelgte im Ueberfluß.

Vor Jahren war Meyer eine politische Größe, Besitzer einer großen Hobelmühle und riesiger Holzhöfe in Fond du Lac, Präsident der Northwestern Union Railroad und Eigenthümer eines Palastes, der für eine Sehenswürdigkeit galt. Man schätzte sein Vermögen auf anderthalb Millionen, als er, vor 25 Jahren, zum Mayor von Fond du Lac gewählt wurde.

Seine vielfachen Unternehmungen wuchsen ihm aber über den Kopf. Er mußte ein Geschäft nach dem andern mit beträchtlichem Verlust veräußern. Alle Spekulationen mißglückten. Er verlor sein Hab und Gut. In Milwaukee wurde er den Rest los. Mit etwa $300 in der Tasche siedelte er, ein müder, gebrochener Mann, vor zwei Jahren nach Chicago über, wo er seitdem in einem kleinen Zimmer im Hause Nr. 93 Aberdeen Straße kümmerlich sein Leben gefristet hat. Als er in voriger Woche feststellte, daß seine Baarschaft bis auf $10 zusammengeschmolzen war, reiste er nach Milwaukee, um dort um Aufnahme in das Armenhaus zu bitten.

Meyer hat zwei Töchter, die an Dr. Henry Earl, Hermansville, bezw. an Henry Moore, einen Holzhändler in Fond du Lac, verheirathet sind. Sie haben seine Bitten um Unterstützung unbeantwortet gelassen.

Herr Frellson wird jetzt an sie und ihre Männer schreiben und sich bemühen, sie zu veranlassen, dem Greise gegenüber ihre Pflicht und Schuldigkeit zu thun.

Pflichtvergessen.

Wm. Wilson, der vom Bundeskommissär Mark A. Foote wegen angeblichen Postdiebstahls unter $5000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen wurde, hat seine Flucht bewerkstelligt. Die Hilfs-Marschälle Walter Wainwright und Wm. Griffith hatten den Auftrag, ihn nach dem County-Zwinger zu bringen. Unterwegs betraten sie mit ihm John J. O'Malleys Wirthschaft an Kinzie und Clark Straße und pichelten dort. Sie hatten auch nichts dagegen, als der Gefangene bat, den Fernsprecher benutzen zu dürfen. Als er aus dem Verschlage wieder herausgetreten war, kehrte er aber nicht an den Schanktisch zurück, sondern sprang durch eine Seitenthür auf die Straße. Ehe die verdutzten Häscher sich von ihrer peinlichen Ueberraschung erholt hatten, war er über alle Berge. Bisher hat er sich auch seiner Wiederverhaftung zu entziehen gewußt.

Aus Vereinskreisen.

Der neugegründete Berliner Vergnügungsverein wählte in seiner ersten Geschäftsversammlung folgende Beamte für das erste Halbjahr: Eduard Beeh, Präsident; Fritz Sohn, Vizepräsident; Albert Neumann, Schriftführer, Nr. 2463 Bernard Str.; Paul von Rolland, Schatzmeister; Richard Curth, Heinrich Heinrich Schlosser, Eugen Jamrowski, Ida Collignon, Emilie Stein und Bertha Sohn—Vergnügungsausschuß.

Als Mitglieder werden Damen von mindestens 18 und Herren von mindestens 21 Jahren, die entweder in Berlin geboren worden sind, oder längere Zeit dort ansässig gewesen sind, während des Monats Juni frei aufgenommen. Wer Lust hat, sich anzuschließen, sollte sich am kommenden Sonntag in Kerns Halle, Nr. 332 Ost North Ave., Abends 6 Uhr einfinden.

Zu einem echt deutschen Familienfeste gestaltete sich das von den Damen des Hamburger Klubs im Eureka Park veranstaltete Sommernachtsfest. Den Nachmittag verbrachten die Damen unter sich bei Kaffeeklatsch und Tanz, Abends bewirtheten sie zunächst die vollzählig sich einfindenden Mitglieder, und dann ging es hinaus in den Garten, wo bei Kartenspiel und Tanz die Zeit wie im Fluge verstrich. Am 1. Juli findet in demselben Park wieder ein Kaffeeklatsch statt.

Leset die „Sonntagpost"

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. / 600-602 N. Paulina Str.

Speziell für Samstag, den 6. Juni

Balbr. Männer-Unterzeug,— in cream, braun oder blau, schlicht oder gerippt, reg. 25c; zu........ 19c	Männer-Arbeitshosen in fancy Streifen oder schlicht; 1.25-Werthe; das Paar zu........ 79c
Negligee Männer-Hemden — alle Größen; nette Muster; regulär 35c; zu........ 19c	Knaben-Kniehosen, alle Größen; — in schwarz, blau oder gestreift; regulär 29c; zu........ 19c
Knaben-Kappen, von reinwollenen Stoffen gemacht, in hübschen Mustern; regulär 39c; zu........ 19c	Gummi oder Celluloid Kragen-Knaben, alle Größen; regulär 10c und 15c; das Stück zu........ 7c
Gingham Arbeitsemden für Männer, alle Größen; reg. Preis 50c, das Stück zu........ 35c	Knaben-Hosenträger mit schweren Leder-Enden; regulär 10c; das Paar........ 5c
Männer-Hosenträger, Muster-Partie, einschl. Polizisten u. Feuerleute Brace; werth 25c; zu........ 19c	Knaben-Waists, in schlichten Farben und gemustert; gut gemacht; 50c-Werthe, zu........ 39c
3 Point Damen-Slippers — regulärer Preis 50c; das Paar zu........ 39c	Lohfarbige Oxfords für Mädchen und Kinder — regulärer Preis $1.25; Paar zu........ 95c
Seiten-Gore Haus-Slippers für Damen; die $1.50-Sorte, Paar zu........ $1.25	Weiße Lawn Damen-Shirtwaists — bestickte Front; $1.25-Werthe, zu........ 59c
Baby-Schuhe mit weichen Sohlen — regulär 29c; — speziell per Paar........ 20c	Lawn Damen-Waists — in schlichtem schwarz und gemustert; $1.50-Werthe, zu........ 98c

Speziell von 8:30 bis 9:30 Vormittags.
4 Pfund bestes Patent-Mehl zu............9c

Groceries

Fancy Head Reis, Pfund zu........ 8c	½-Pfund Büchse Wilbur's Cocoa.... 17c
Yacht Club Salmon — für........ 14c	Malta Vita oder Malta Corn Flake........ 8c
Schweizer Käse — d. Pfund zu........ 17c	Armour's Pork & Beans — 2 Pfd. Büchse zu........ 12c
1 Pfd. Büchse Dr. Price's Baking Powder, zu........ 35c	Fairbanks Theer-Seife — Stück.... 3½c

Fleisch

Hinterviert. Kalbfleisch — Pfund... 8¾c	Prime Chuck Roast —Pfd. zu........ 9¾c
Vorderviert. Kalbfleisch — Pfund... 7½c	Frische Frankfurter, Pfd. zu........ 7¾c
Magere kleine Loin of Pork, — das Pfd. zu.... 10¾c	Feines mageres Breakfast Bacon, Pfd. zu.... 16¾c
Magere kl. Pork Schulter, Pfd..... 8¾c	Sugar Cured Picnics, Pfd..... 8¾c

Unser Blumen-Dept. bietet eine Anzahl spez. Neuheiten, eine ist die Japanese, eine Pflanze, welche überall gedeiht ohne Wasser oder Erde; Samstag zu........ 22c
Eine andere ist eine kleine Jardiniere u. Pedestal, fein dekorirt,— vollständig mit Farrenkraut. 28c
Schöne Werthe in Boston Farrenkräutern, von 19c bis $1.75.

$1.25 Cream Rye od. Sunny Brook Rye, 8 J. alt, für.... 69c
$1.50 ½ Gall. 10 Jahre alten Rye Whisky........ 1.00
Kümmel (Aug. Schimmel) 2 Flaschen für........ 75c
Anheuser-Busch Export —2 Dutz........ 1.00
Malt Marrow oder Prima Tonic, Dutz........ 89c

Liebesaffäre eines chinesischen Prinzen.

Das chinesische Kaiserhaus scheint, wie der „Inf." aus Peking gemeldet wird, nun auch seinen „Wölfling" gefunden zu haben. Ein chinesischer Prinz aus kaiserlichem Geblüte hat sich nämlich in eine blondhaarige Amerikanerin, Miß Gladys Sunnith, sterblich verliebt und alle Hebel in Bewegung gesetzt, um sie zu heirathen. Das ist in China aber leichter gewollt als gethan. Tsu-Si, Chinas allmächtige Großmutter, hat ihm schleunigst einen geharnischten Befehl zugehen lassen, die Ausbrüche seiner Liebesleidenschaft zu mildern, und ihm zur Beruhigung einen Stubenarrest von mehreren Monaten zudiktirt. Der verliebte Jüngling ist ein Enkel des ehemaligen Mitgliedes des Tsung-Jen-Fu, das heißt des Ministeriums des kaiserlichen Hauses. Li-Tun-Yang sah auf seinen Spazierfahrten, die er in der Sänfte machte, die blonde Amerikanerin des Oefteren vor dem Laden ihres Vaters stehen. Die junge Dame, die sehr hübsch ist und so ganz anders aussieht als die Chinesinnen, scheint dem Prinzen ungewöhnlich imponirt zu haben. Denn er ließ sich — für chinesische Prinzen eine Seltenheit allerersten Ranges — des Oefteren in seiner Sänfte auf den Straßen Pekings spazieren tragen und wußte es so einzurichten, daß er an dem Hause seiner Angebeteten vorüberkam. Im Allgemeinen bleiben nämlich die Angehörigen des kaiserlichen Hauses in der Kaiserstadt, da der Palast ein ganzes Stadtviertel für sich bildet. Die Spazierfahrten werden darum auch fast ausschließlich in den ungeheuren, uralten Parkanlagen der Kaiserstadt zu Peking ausgeführt. Uneingeweihte bekommen dieses seltene Wunder eines Gartens nicht zu sehen. Aber die hohen europäischen Würdenträger, die Gelegenheit hatten, den Park in Augenschein zu nehmen, erzählen von der Pracht, die nicht nur in dem Blumenreichthum herrscht, sondern auch in den kostbaren Kunstwerken. So stehen dort mehrere 6 bis 8 Meter hohe Götzenbilder, die aus reinem Golde getrieben sind. Auch uralte goldene Leuchter sind da aufgestellt, welche Fackeln tragen, mit denen der Park zur Abendzeit beleuchtet wird. Aber scheinbar waren alle diese Kostbarkeiten für unseren Prinzen weniger anziehend, als das goldblonde Haar seiner Amerikanerin. Jedenfalls soll er versucht haben, mit ihr in nähere Beziehungen zu treten; andere erzählen, er soll ihre Bekanntschaft schon gemacht und die Absicht ausgesprochen haben, sie durch eine Heirath zu einer chinesischen Prinzessin zu erheben. Ob das eine oder das andere wahr ist, möge dahingestellt bleiben. Es dürfte ihm jedenfalls bei den chinesischen Anschauungen weder leicht sein, sie zu treffen, noch gar sie zu ehelichen. Fest steht nur eins, daß darüber viel geredet wurde, und daß ihm mit kurzem Entschluß ein kleiner Stubenarrest auferlegt wurde. Für chinesische Verhältnisse ist diese Art der Erledigung der Angelegenheit sicherlich sehr sanft zu nennen. Im Allgemeinen geht man hier bei solchen Angelegenheiten schärfer vor. Aber andererseits kann man daraus den Schluß ziehen, daß die Sache nicht gar sehr weit gediehen ist, oder in den Erzählungen der Leute, die hier eine ziemlich üppige Phantasie besitzen, sich bedeutend romantischer gestaltet hat, als die Wirklichkeit sie erscheinen läßt. Es ist jedenfalls für die Verbreiter dieser Gerüchte allzu interessant, auch in der seit Jahrtausenden erstarrten chinesischen Etikette in deren uraltem Staube scheinbar kein Tropfen lebendigen Blutes zu entdecken ist, eine Knospe des blühenden Lebens einer jungen Liebe zu entdecken, die nicht von den Eltern befohlen wird. Denn chinesische Prinzen und Prinzessinnen heirathen nicht nach eigener Herzenswahl und in einem Alter, wenn sie reif sind, eine eigene Wahl treffen zu können, sondern dem Prinzen wird seine Gemahlin bereits bestimmt, wenn beide noch unmündige Kinder sind. Auch Prinz Li mußte sich in den alten Brauch keine Bresche schlagen.

Große Rug-Spezialität

Reiche Body-Brussels-Effekte — Volle 9 bei 12 Größe, gut von dauerhaften Materialien gewoben, ein Rug, der befriedigen wird, in hübschen Farben-Kombinationen, die echt sind und nicht matt werden. Ein nie dagewesener Werth in unseren sämmtlichen fünf großen Läden, **$17.85**

Doppelte Fish Stamps in allen fünf Läden Freitags.

Unser offener Konto-Kredit-Plan

Billige, schlechte Möbel sind zu jedem Preis theuer. Einer der Hauptgründe unseres Erfolges ist daß wir nie Waaren führen, die wir nicht garantiren können. Wir verkaufen auf Zeit — und gestatten Euch zu bezahlen wie es Euch paßt. Ihr laßt einfach die Waaren anschreiben und versprecht dafür zu bezahlen wenn Ihr könnt. Das ist unser Offenes Konto-System, und es wäre für uns sicherlich geschäftlicher Selbstmord, Euch etwas zu verkaufen, was nicht befriedigend wäre.
Unsere unmarkirten Ablieferungswagen sichern Vertraulichkeit jeden Kaufs. Krankheit oder Arbeitslosigkeit werden ebenfalls berücksichtigt unter unserem modernen Kreditsystem und unsere 5 großen Läden—zusammen mehr als ein Straßengeviert—beweisen daß es sich zahlt zu untersuchen.

L. Fish Furniture Co.

Doppelte Stamps Freitag
1906-1908 Wabash Avenue
1901-1911 State Str.
3011-3019 State Str.
219-221 E. North Avenue
zwischen Larrabee und Halsted Str.
943-945 Lincoln Avenue
Offen bis 9 Uhr Abends.

Männer!

Verliert Euren Halt nicht.

Laßt nicht alle frische junge Kraft aus Eurem Körper entweichen.

Wenn Ihr Eure Manneskraft verliert und Ihr Euch täglich bewußt seid, daß Euer Körper immer mehr verfällt, so seid Ihr es Euch selbst und Eurem künftigen Glück schuldig, Schritte zu nehmen, um diesen Verfall aufzuhalten.

Begeht nicht den Irrthum, indem Ihr glaubt, daß dies nicht geschehen kann. Es ist und wird in hunderten von Fällen geschehen.

Täuscht Euch nicht, indem Ihr glaubt, daß es nur natürlich ist, daß die Kräfte eines Mannes schwinden. Die Natur richtet sich jedesmal an Euch, um Euch zu retten. Die geringfügigen Schmerzen, die Ihr empfindet, die plötzlichen Schwäche-Anfälle, die gelegentliche Gedächtnißschwäche, Geistesbedrückung, Schwindel, Müdigkeit, alles dies deutet darauf hin, daß Ihr Euch jetzt heilen lassen sollt.

Dr. Bartz hat ein sicheres Heilmittel für Euch in seiner zusammengesetzten elektrischen Behandlung. Seine Behandlung hat hunderte von Männern vollkommene Manneskraft wiedergegeben. Sie ist speziell für dieses Leiden und hat nie Mißerfolge zu verzeichnen gehabt.

Seit neun Jahren studirte Dr. Bartz Elektrizität, um die männliche Kraft aufzurichten, und seine Behandlungsmethode, jetzt erprobt und erfolgreich, ist das Resultat seines Studiums und Erfahrung. Elektrizität ist Leben für die vitalen Theile, den Nerven und Organen des Körpers. Sie können ohne dieselben nicht bestehen. Erhaltet die Kraft zurück und werdet wieder ein Mann unter Männern.

Dr. Bartz wundert sich oft, wie Leute im Zweifel sein können über die Macht seiner Behandlung, sie zu heilen, da sie wissen, daß die Ursache ihres Leidens ein Mangel an Lebenskraft in einem Theile des Körpers ist. Ein vernünftiger Mann (oder auch Frau) sieht augenblicklich, daß Elektrizität Lebenskraft des Körpers ist, deshalb erhaltet sie zurück. Dr. Bartz gibt sie Euch und Ihr seid geheilt. Viele von Dr. Bartz's Patienten sind Leute, die ihren eigenen Fall studirt haben; diese wissen seine Behandlungsmethode zu würdigen.

Zur Beachtung.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei mir vorsprachen, aber mich nicht sprechen konnten wegen der großen Menge, habe ich auf spezielles Verlangen beschlossen, meine absolut kostenfreien Dienste allen Kranken für die nächsten dreißig Tage zur Verfügung zu stellen, und zwar bis sie geheilt sind. Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt.

Notiz! Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 27. Juni vorsprechen. Die einzige Gegenleistung, die ich für meine Dienste erwarte, ist eine Empfehlung meiner Behandlung Euren Freunden gegenüber, nachdem Ihr kurirt seid.

Leset, was die Geheilten sagen:

Kann jetzt eines Tagewerk verrichten.

Herr J. J. Stanger, 215 Rhine Str., Chicago, sagt: „Mehr als sechs Monate lang litt ich sehr an Rückenschmerzen, aber in den letzten 90 Tagen war es so schlimm, daß ich keine Tagesarbeit mehr verrichten konnte. Da ich einsah daß es immer schlimmer wurde, anstatt besser, beschloß ich Dr. Bartz zu konsultiren und seine Behandlung zu versuchen. Ich freue mich sagen zu können, daß ich sehr glücklich bin es gethan zu haben, denn jetzt kann ich wieder arbeiten und mein Befinden ist ausgezeichnet.

Magen- und Nervenleiden geheilt.

Herr B. F. Taylor von Hanna City, Ill., sagt: „Seit 15 langen Jahren war ich mit Magen- und Nervenleiden behaftet. Ich versuchte eine Menge von Medizinen, doch sie halfen mir durchaus nicht. Schließlich entschloß ich mich, Dr. Bartz zu konsultiren. Er erklärte mir, daß meine Nerven arm an Elektrizität seien, und daß Droguen mich niemals kuriren würden. Ich trat daher in seine Behandlung, und was er mir sagte, war Thatsache. Die lästigen Beiden ließen bald nach der ersten Behandlung nach, und jetzt bin ich glücklich und gesund."

Dr. Nicholas B. Bartz,
Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg., (2. Floor). Nr. 84 Adams Str., Chicago, gegenüber „The Fair". Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Die Namen der Sternbilder.

Die populär-naturwissenschaftliche Monatsschrift „Kosmos" schreibt: Wann und von wem zum ersten Mal Gruppen von Sternen zu Sternbildern zusammengefaßt wurden, ist unbekannt. Soviel steht fest, daß zuerst hervorragende, in die Augen fallende Sterne mit Namen belegt wurden, wie z. B. Sirius und Canopus beweisen, deren Namen wahrscheinlich egyptischen Ursprungs sind. Viel später erst ging man daran, augenfällige Sterngruppen zu benennen; so kennen wir z. B. aus Homer den großen Bären, die Plejaden und Bootes. Die phönizischen Seefahrer richteten sich auf ihren Reisen schon nach dem kleinen Bären. Die Benennung der Sternbilder des nördlichen Himmels erfolgte großentheils durch die Griechen, die in willkürlichster Weise mythologische Gestalten am Himmel verewigten, so Orion, Zwillinge, Fuhrmann, Andromeda, Perseus usw. Auch die modernen Astronomen leisteten bei der Namengebung am südlichen Himmel unter dem Einfluß menschlicher Schwächen und Eitelkeit Erkleckliches, z. B. FriedrichsEhre usw. Ideler und andere versuchten die Namen einiger Sternbilder, freilich mit wenig Erfolg, zu erklären. Bei nichts ging der Mensch wahl- und regelloser vor als bei der Benennung der Sternbilder.

Lokalbericht.

Das Gemeinwohl.

Dafür fordert Abwasserbehörde die Unterstützung der Bürger.

Stelzenplan aufgegeben.

Hohe Rechnung für Ausbesserungen an Schulgebäuden. — Lokal Option-Gesetz rechtskräftig. — Eine Menge Feuerwehrleute angeklagt. — Der Hochbahndienst.

Eine jährliche Einnahme von zwei Millionen Dollars oder von einem Prozent der Steuerauflage, also von einem Fünftel aller erhobenen Steuern, stellt Präsident McCormick von der Abwasserbehörde der Bürgerschaft von dem ungehinderten Betrieb der Krafterzeugungsanlage in Lockport in Aussicht. „Wenn jeder Bürger in Chicago und dem übrigen zum Abwasserbezirk gehörigen Gebiet das einsieht," schreibt Herr McCormick in einem Briefe an Sekretär Singleton von der Citizens' Association, „so wird er uns beistehen, die Anlage im vollsten Umfange zu entwickeln." Gegenwärtig würden der Behörde alle möglichen Hindernisse von jenen in den Weg gelegt, denen der Betrieb der Anlage ein Mitbewerb würde. Das Schreiben war die Antwort auf die Umfrage der Gesellschaft in allen betheiligten amtlichen Kreisen über den Streit zwischen der Abwasserbehörde und der städtischen Verwaltung. Der Anwalt der Behörde empfahl unter Hinweis auf das sonderbare Gutachten des Korporationsanwalts, wonach die Abwasserbehörde zur Errichtung von Drahtleitungen die Zustimmung der Besitzer des benachbarten Privateigenthums einholen muß, daß die Abwasserbehörde die Stadt veranlasse, selbst die Drahtleitungen zu bauen auf Kosten der Abwasserbehörde. Mit diesem Plane hat sich Ald. Dunn einverstanden erklärt.

Stelzen Boulevard - Plan fallen gelassen.

Gegen den Plan, die Boulevardsysteme der Nord- und der Südseite durch einen Boulevard auf Stelzen zu verbinden, hat sich bekanntlich unter den zunächst betheiligten Grundbesitzern und Kaufleuten in der Gegend der Michigan Ave. zwischen der Randolph Straße und dem Fluß ein sehr kräftiger Widerstand entwickelt. Michael Strauß, der Sekretär der Vereinigung dieser Parteien, verweist u. A. darauf, daß man nirgends in der Welt, in keiner einzigen Großstadt, einen ähnlichen Kunstbau finde. Außerdem sei durch Erweiterung der Michigan Ave. leicht der erforderliche Raum zu gewinnen. Die Behörde für örtliche Verbesserungen, welche zusammen mit dem Commercial Club für den Stelzen-Boulevard-Plan eintrat, hat sich jetzt entschlossen, dem Plane der Gegner gemäß zu verfahren, und läßt jetzt von den Architekten D. H. Burnham & Co. Pläne für den Bau des Boulevards auf ebener Erde ausarbeiten.

Theure Reparaturrechnung.

Der Schulrath wird in den großen Ferien rund $780,000 auf die Vornahme von Aus- und Verbesserungen in den 200 Schulhäusern verwenden; im letzten Jahre mußte damit gespart werden, und es wurden nur $350,000 für den Zweck ausgegeben. Die falsche Sparsamkeit rächt sich jetzt. Die Anstreicher, und Tüncherarbeiten allein werden $250,000 kosten. Die Verbesserungen bestehen in der Anlage von Zementwegen auf den Höfen von 65 Schulen, von eisernen Zäunen, von Schutzmauern und von Blumenbeeten.

Der Schulzensus hat ergeben, daß die Bevölkerung der 1. Ward sich in den letzten vier Jahren um ein Viertel vermindert hat, infolge der Verdrängung von Miethskasernen durch Geschäftsgebäude und die Erweiterung der Eisenbahnanlagen. In der 22. Ward wurde den Zählern in ungewöhnlich vielen Fällen von ängstlichen Hausfrauen die Thür vor der Nase zugeworfen und ihnen jede Auskunft verweigert. Die Beamten müssen jetzt wieder hingehen.

Lokal Option-Gesetz rechtskräftig.

Das Staatsobergericht hat eine nochmalige Verhandlung des Testfalles abgelehnt, welcher von dem Wirthe MacBride im County Randolph angestrengt wurde, nachdem er unter dem neuen Local Option-Gesetz wegen Weiterbetriebs seines Geschäfts zu Geldstrafe verurtheilt worden war. Das Gericht hat damit seine frühere Entscheidung bestätigt, und die Wortführer der Anti Saloon-Liga frohlocken und prophezeien, daß sie in der Vorwahl im August und in der Wahl im November genügend Kandidaten erwählen werden, um in der nächsten Legislatur noch drastischere Maßregeln durchbringen zu können.

Vor dem Verein junger Leute der dritten Ver. Presbyterianer-Kirche fand gestern Abend, infolge Irrthums in der Angabe des Datums vor nur kleiner Zuhörerschaar eine Debatte zwischen Wm. A. Brubaker, Sekretär des prohibitionistischen Countyausschusses, und Chas. C. Gilbert, früherem Präsidenten der Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung, eine Debatte über die Prohibitionsfrage statt, die von Brubaker in bekannter klobiger Weise geführt wurde. Zur Bestätigung seiner Angabe, daß die Prohibition in Georgia thatsächlich durchgeführt werde, verlas er einen Zeitungsausschnitt; in dem Artikel war behauptet worden, daß die Zahl der Verhaftungen in jenem Staate seit der Durchführung jenes Gesetzes sich um die Hälfte vermindert habe. Ein junger Mann, der dort gewesen war, widersprach ihm auf Grund eigener Beobachtung; er sagte, daß die Trunkenheit unter den Weißen dort seither stark zugenommen habe.

46 Feuerwehrleute angeklagt.

Feuerwehrchef Horan hat bei der Zivildienstkommission Anklagen gegen 46 Feuerwehrleute erhoben, gegen 39 wegen Betheiligung an der Zerstörung der alten Handspritze, welche seit der Weltausstellung auf dem Dachboden des Spritzenhauses 271 5. Ave. aufbewahrt wurde. Kapitän Karl Ellfeldt und Leutnant Joseph C. Wickliffe von der Spritzentruppe Nr. 21, deren Haus Nr. 11 Taylor Straße ist, sind der Annahme gestohlenen Eigenthums in der Wache angeklagt. Letzteres soll sechs Wochen lang, bis zum 26. Mai, in jenem Spritzenhause gewesen sein. Als Zeugen werden genannt J. J. Collins, Geschäftsführer der Wright Tire Co., Dominick Marubio, 43 Dearborn Str., und Walter Jones.

Die Spritzenfahrer Prunty, Goygiel und McLaughlin werden beschuldigt, durch Nachlässigkeit die Beschädigung von Decken durch Feuer verursacht zu haben, und der Trunkenheit werden die Schlauchfahrer Carey und Sullivan angeklagt.

Um die Schuld der Leute festzustellen, welche Bestandtheile der historischen Handspritze entfernt haben, hat der Feuerwehrchef Anklagen gegen jeden Mann erhoben, der seit Unterbringung der Spritze in der Brandwache an der 5. Avenue dort im Dienst war, nämlich gegen die Kapitäne Patrick Egan, James H. Carroll, Robert Ambrose, Patrick Rogers, H. F. Wendt und Peter Minwegen, ferner gegen die Leutnants John Gallagher, Joseph Dibos James Hughes, E. D. McCahill und J. H. O'Malley, gegen die Maschinisten und Hilfsmaschinisten J. P. Wachter, Edward Mullen, P. W. Conway und John Stachpole, gegen die Fahrer William F. Weber, J. J. O'Connor, John Gooley und Edward Holton, gegen die Schlauchführer John J. Doyle, Edward Friel, A. J. Sweeney, John H. Cunningham, J. J. Sullivan, D. D. Curtin, Harvey O'Brien, F. C. Hawley, James H. Parker, Benjamin Unger, G. G. Forster, Joseph Cassidy, Paul Rudolph, Timothy Dillon, Cornelius Murphy, A. G. Seaman, Peter Corrigan und W. C. Wolff, und gegen F. B. Brodbelt.

Kapt. McDonough, der Befehlshaber der Wache, hat nach seiner vor einigen Tagen erfolgten Versetzung sein Rücktrittsgesuch eingereicht, welches angenommen worden ist. McDonough wird $75 Monatspension beziehen.

Michigan Ave. geleisefrei.

Das letzte Straßenbahngeleise wird von der Michigan Ave. verschwinden. Bisherige Gegner der Verlegung von jener Straße nach dem Garland Court, westlich vom Bibliotheksgebäude, haben sich einverstanden erklärt, und die Straßenbahn wird künftig an der Westseite des Bibliotheksgebäudes vorbeiführen, wo die Breite des Bürgersteigs dieserhalb von 18 auf 10 Fuß verringert werden muß.

Bundesrichter Großcup hat der Guaranty Trust Co. von New York gestattet, gegen seine Anordnung der Vertheilung der Fonds der Union Traction Co. gelegentlich der Neuorganisirung Berufung einzulegen. Die Gesellschaft machte geltend, daß der ihr zugesprochene Antheil nicht einmal zur Bezahlung ihrer Anwaltsgebühren ausreiche.

Mit Dank abgelehnt.

Grundeigenthumsspekulanten und Bewohner von Rogers Park haben Präsident Starring von der Northwestern-Hochbahngesellschaft $5000 Prämie für die Verbesserung des Verkehrs auf der neuen Linie angeboten, doch wurde das Geschenk abgelehnt und den Gebern bedeutet, daß die Gesellschaft in den Hauptverkehrsstunden fünf Wagen in den Zügen der Evanstoner Linie einstellen und alle sechs, statt zehn Minuten, einen Zug ablassen werde, sobald die bestellten neuen Wagen eingetroffen seien. Von der Forderung, die Evanstoner Züge zwischen der Chicago Avenue und Sheridan Park nicht anhalten zu lassen, wollte die Gesellschaft nichts wissen. Starring versicherte, daß eine weitere Verbesserung des Verkehrs sich nicht bezahle.

An dem Uebergange der Geleise der Lake Str.-Hochbahn an der Austin Avenue wurde der Bahnwärter Chas. Meyer von einem Zuge schwer verletzt, als er Personen vor dem Ueberschreiten der Geleise warnte. Jenen Uebergang hatte Hochbahnpräsident Knight vor dem zuständigen Stadtrathsausschuß als durchaus sicher beschrieben und versichert, dort führen die Züge sehr langsam.

Der Austiner Wohlfahrtsklub wird heute Abend in der Hochschule des Vorortes über Maßnahmen berathen, um die Oak Park-Hochbahngesellschaft zur Anlage einer Haltestelle an der Willow Avenue und zur Verbesserung des Verkehrs in jeder Weise, wie auch zur sofortigen Inangriffnahme der Hochlegung der Geleise zu zwingen.

Brücke gesperrt.

Infolge Bruches in der Maschinerie war die Brücke am Jackson Boulevard gestern Abend stundenlang gesperrt. Die Brücke war zur Zeit aufgedreht.

— Vom Appell-Platz. — Feldwebel (der Stiefelparade abnahm): „Melde dem Herrn Hauptmann, daß in der Kompagnie alle Mannschaften vorschriftsmäßig gewichst sind."

— Druckfehler. — Herbert, der als strenger Vegetarianer durchaus eine „Gesinnungsgenossin" als Gattin heimführen wollte, kehrte auch diesmal ergebnißlos von der Krautschau zurück.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zweite Woche von Hartman's lebhaftem Verkauf von Hillman's feinen Möbeln zu 55c am Dollar

Hillmans ausgezeichnetes Möbel-Lager war zu $115,000 abgeschätzt, wurde aber an uns für $63,250 verkauft — genau zu 55c am Dollar. Der Hillman-Laden war wegen Raummangels gezwungen, sein Möbel-Departement aufzugeben — mehrere wichtige Departements erfreuten sich eines solch ungewöhnlichen Wachsthums, daß es nöthig wurde ein Departement aufzugeben, um Raum zu schaffen für die anderen. Der Verkauf des Hillman Möbel-Lagers wird mit nie dagewesenem Enthusiasmus in Hartmans sämmtlichen vier Chicagoer Läden fortgesetzt. Große Verkäufe werden abgeschlossen — kein Wunder, wenn solch ausgezeichnete Qualitäten zu ungefähr der Hälfte der State Str. Preise offerirt werden. Solltet Ihr irgend einen Artikel für die Heimausstattung braucht, versäumt nicht, diesem beachtenswerthen Verkauf beizuwohnen. Solltet Ihr gegenwärtig keine Möbel brauchen, so wird es sich für Euch lohnen, jetzt für den späteren Bedarf zu kaufen. Solch eine Gelegenheit wird sich in Jahren nicht wieder bieten.

Außerordentliche Ersparnisse jetzt an Vollständigen Ausstattungen für einzelne Zimmer oder das ganze Heim

Ausgezeichnete Morris Stühle

In weathered Oak Finish mit Imitation span. Leder gepolstert oder in Mahagony-Finish, mit grüner importirter Velourpolsterung. Es ist absolut u. positiv der größte Morrisstuhl Bargain, der je in der Stadt offerirt wurde. Beachtet den angegebenen Preis, nur **1.95**

122 elegante Dressers
(Hillmans Preis war $16.00). Unser Preis
8.70

Diese Dressers sind sehr stark gemacht und sind schon polirt in Golden Oak Finish. Sie haben große ovale französisch geschliffene Spiegel. Jetzt zu ungefähr der Hälfte offerirt.

Fancy Schaukelstühle

Hillman's Preis.		Hartman's Preis.
1.80	hübsche Schaukelstühle zu	$ .95
4.10	massiv eich. Schaukelstühle zu	2.25
6.10	massiv eichene Schaukelstühle zu	3.19
12.25	extra große Schaukelstühle zu	6.45

Dressers

Hillman's Preis		Hartman's Preis.
13.95	massiv eichene Dressers	$ 7.85
18.25	massiv eichene Dressers	9.90
22.50	prächtige Dressers	12.75
25.40	extra feine Dressers	13.85
30.00	extra feine Dressers	16.75
37.25	prachtvolle Dressers	19.75
40.00	prachtvolle Dressers	23.50
21.00	Princeß Dressers	12.45

Chiffoniers

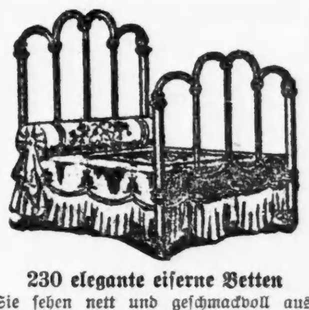
6.25	hübsche Chiffoniers	$ 3.69
8.40	massive Eich. Chiffoniers	4.75
10.80	Chiffoniers, geschl. Spiegel	5.95
17.50	Chiffoniers, geschl. Spieg.	9.65
25.60	Chiffoniers, geschl. Spieg.	13.85

Davenport Sopha Betten

32.50	Davenports, in Velour	$17.95
40.00	Davenports, Nan. Leder	21.50
47.00	Davenports, Imit. span. Leder, zu	27.50
55.00	Davenports, Nan. Leder	31.75

Ruhebetten

29.75	echte Leder Couchers	$15.25
36.70	echte Leder Couches	19.75
45.00	echte Leder Couches	28.40
14.00	Velour Couches	7.50
21.75	Velour Couches	11.49
22.00	Nantucket Leder Couches	11.69
26.00	Nantucket Leder Couches	13.85



230 elegante eiserne Betten

Sie sehen nett und geschmackvoll aus, sind schwer emaillirt in verschiedenen Farben. Diese Bettstellen wurden von Hillman's zu 3.60 verkauft. Unser spezieller Verkaufspeis ist **1.89**

Eiserne Betten

Hillman's Preis.		Hartman's Preis.
2.75	eis. Betten, fancy Muster	$ 1.65
4.25	eis. Betten, fancy Muster	2.95
8.25	eis. Betten, sehr elegant	4.25
10.00	eiserne Betten, extra fein	5.35
13.50	eiserne Betten, extra fein	7.45
17.50	eiserne Betten, sehr hübsch	9.80
20.50	eis. Betten, ungef. ½	11.50
31.50	eis. Betten, herabges. auf	16.80

Messing - Betten

32.00	Messingbett. schwere Pfost.	$16.75
40.00	Messingbetten, hübsch	21.85
47.50	Messingbetten, hübsch	29.75
62.50	Messingbett., 2-z. Pfosten	36.75

Ausziehtische

Hillman's Preis.		Hartman' Preis.
6.00	Ausziehtische zu	$ 3.75
9.75	massiv eichene Tische zu	5.45
14.00	Ausziehtische zu	7.45
16.25	Ausziehtische zu	8.55
19.00	Elegante Tische zu	9.45
18.00	Piedest. Ausziehtische zu	9.95
28.75	Piedestal Ausziehtische	12.70
27.50	fünfbein. Ausziehtische	14.95
35.40	Piedestal Ausziehtische	19.80
42.50	Piedestal Ausziehtische	24.50
60.00	Piedestal Ausziehtische	35.75

Sideboards

16.25	massive Sideboards	$ 8.69
17.50	massive Sideboards	9.75
19.75	massiv eich. Sideboards	10.50
21.75	massiv eich. Sideboards	11.95
23.50	massiv eich. Sideboards	14.35
30.00	extra feine Sideboards	16.40
31.50	extrra feine Sideboards	17.50
35.40	sehr schöne Sideboards	18.95
41.50	sehr schöne Sideboards	24.50
49.25	extra schöne Sideboards	27.40
51.00	extra schöne Sideboards	29.85
57.50	extra feine Sideboards	32.50

Küchen - Kabinette

12.00	Küchenschränke, jetzt	$ 6.50
14.20	Küchenschränke, jetzt	7.50
17.50	Küchenschränke, jetzt	9.75
21.50	Küchenschränke, jetzt	11.75
27.40	Küchenschränke, jetzt	14.40
29.55	Küchenschränke, jetzt	15.65
30.00	Küchenschränke, jetzt	17.30
35.50	Küchenschränke, jetzt	19.80
41.50	Küchenschränke, jetzt	24.20
51.50	Küchenschränke, jetzt	29.70
58.75	Küchenschränke, jetzt	33.50

Massiv eichene Morris Schaukelstühle

Die Gestelle sind hübsch geschnitzt, sehr zuverlässig gepolstert, Lehne ist verstellbar wie bei einem Morrisstuhl. Nicht zu übertreffen zu dem Preis. Speziell für diese Woche zu dem erstaunlich billigen Preise von nur **2.75**

86 massive Sideboards
(Hillmans Preis war 22.50). Unser Preis
11.65

Aus massivem Eichenholz gemacht, geschmackvoll im Entwurf und schön verziert mit Schnitzereien. Haben große französisch geschliff. Spiegel. Außergewöhnliche Werthe zu dem Preis.

Parlor Suits

Hillman's Preis.		Hartman's Preis.
25.00	3-Stück Suites	$13.75
40.00	3-Stück Suites	22.35
64.00	3-Stück Suites	27.95
35.00	5-Stück Suites	17.75
50.00	5-Stück Suites	26.45
70.00	5-Stück Suites	41.50

HARTMAN'S
Haupt-Laden 223-229 Wabash Avenue

Nordwest-Zweig 959—963 Milwaukee Avenue. | Westseite-Zweig 171—173 W. Madison Str. | Südwest-Zweig 1—11 Blue Island Avenue.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Hypothek von $5 000 000 auf das Eigenthum der Chicago & Calumet Railway Co.

Die Calumet & South Chicago Railway Company hat ihr gesammtes Eigenthum mit $5,000,000 hypothekarisch belastet. Die First Trust & Savings Bank hat die Anleihe in Form einer Bondsausgabe geliefert, die Bonds, zu je $1000, sind am 1. Februar 1927 fällig und mit fünf Prozent zu verzinsen. Das Geld soll zur Neueinrichtung und Erweiterung und zur Abstoßung von Schulden dienen.

Mit der Erwerbung der Calumet Electric Road seitens der Calumet & South Chicago Road steht die Uebertragung von Grundeigenthum von Ira M. Cobe und John W. McKinnon, den Inhabern der Assets Realization Co. an die letztgenannte Bahn in Verbindung. Das Eigenthum ist die Südwestecke von 63. Str. und Stony Island Ave., 90 bei 150 Fuß, mit dreistöckigem Gebäude, dem Endpunkte der Calumet Electric; 394 bei 133 Fuß an der Südwestecke von 93. Str. und Drexel Ave., wo sich die Schuppen der Calumet Electric befinden, und 24½ bei 101 Fuß an Jefferson Ave., 221 Fuß südlich von 94. Str.

Unter dem Torrenssystem ist das Apartmenthaus an Magnolia und Sunnyside Ave., 50 bei 144 Fuß, von Lydia G. und Curtis J. Smith von Colorado Springs an Joseph T. Jones von Gulfport, Miss., verkauft worden.

Die Südpark-Kommission hat von Henry Burbach das Eigenthum an der Südostecke von 45. Str. und Shields Ave., 100 bei 111 Fuß, Nordfront, für $8217 zu Parkzwecken gekauft.

Ezra J. Warner jr. läßt auf dem ehemals Brown'schen Grundstück von fünf Acres, zwischen Washington und Walnut Ave., in Lake Forest, ein Wohnhaus für $35,000 bauen.

William H. Durant hat an Edward Farmanek das Eigenthum an Madison Str., 78 Fuß östlich von Albany Ave., 25 bei 125 Fuß, Nordfront, mit Backsteingebäude, für $10,250 verkauft.

Die Lake View Presbyterianerkirche an Evanston Ave. und Addison Str. will auf einem Stück Grund von 40 bei 80 Fuß eine zweistöckige Turnhalle für $20,000 bauen lassen.

Die Flugtechnik und die Natur.

(Berliner Brief.)

Kaum hat die Flugtechnik begonnen, sich in den Sattel zu setzen, um zu reiten, da äußert Santos Dumont, daß er auf unüberwindliche Hindernisse stoße, die wahrscheinlich weder Farman, noch er selbst besiegen würde. Der Brasilianer, der in Rom weilen soll, ist parismüde, weil man seinen Arbeiten dort nicht mehr das bisherige erfreuliche Interesse entgegenbringt. Das Wettfliegen zwischen Delagrange und Farman, das bei Issy am 30. April stattfinden sollte, ist in's Wasser gefallen, weil deren Motore nicht mit der gewünschten Sicherheit funktionirten. — Gebrüder Wright in Nordamerika ließen sich einen neuen Motor aus Frankreich kommen; es scheint dort also auch zu hapern, und Major von Parseval soll gesagt haben: „Auch die Unzulänglichkeit des heutigen Leichtgewichtsmotors ist augenblicklich noch ein Hinderniß für die rasche Entwicklung des Drachenfluges. Nicht allein, daß der Motor eine unregelmäßige Karburirung, d. h. eine Ungleichmäßigkeit der Vergasungsgemische zeigt, vermag er auch bei der noch mangelhaften Kühlvorrichtung im besten Falle nur einen Flug von 10 Minuten zu gewährleisten.

Betrachtet man somit die heutige aktuelle Flugtechnik, so kann man sich zwar der Erfolge freuen, die so lange auf sich warten ließen, aber sie sind einfach ein Triumph der Maschinen-, aber weniger der Flugtechnik, so daß sich eine Schwenkung zum eingehenderen Studium der Natur-Flugmechanik vollzieht, in der das Fliegen so leicht vor sich geht und auch nur vor sich gehen kann, da durch die wissenschaftliche Forschung des Physiologen Prof. Dr. Müllenhoff infolge Berechnung des Querschnitts der Flugmuskulatur überzeugend nachgewiesen ist, daß der Vogel auf keinen Fall mehr Muskelkraft besitzt als jedes andere Thier; er muß also mit diesen geringen Kräften sein Gewicht durch die Lüfte im Wanderfluge tragen, die hinsichtlich der Flugdauer nicht nur zehn Minuten, sondern so viel Stunden aushalten. Es muß uns also bei Ausübung des heutigen aktuellen Menschenfluges noch ein bedeutsames mechanisches Flugmoment unbekannt sein. — Dies scheint auch einer der bedeutendsten Flugtechniker, Wilbur Wright, zu fühlen, denn er sagte: daß man einst ohne jeden Motor fliegen werde, und einer der älteren Mitarbeiter der „Ill. aeronautischen Mitt.", der Ingenieur Kreiß, sagt in seinem neuesten Werke: „In der von vornherein gewonnenen Erkenntniß, daß das Fliegen des Menschen ebenso mühelos sein müsse, wie das Fortbewegen zu Lande und zu Wasser, daß es also eines leichten, kräftigen Motors dazu nicht bedürfe, bin ich besonders durch die Arbeiten von Lilienthal, Professor Miller von Hauenfels sowie Buttenstedt bestärkt worden." —

Ja, mir will es scheinen, als ob man die Arbeiten der beiden letztgenannten Autoren: „Der mühelose Segelflug" und „Das Flug-Prinzip" sich genauer ansehen müsse, um weiterzukommen, denn vielleicht sprechen doch beim dynamischen Fluge mehr kosmische Kräfte mit, als wir bisher glaubten. — So sagt Kreiß: „Die volle Bedeutung der spezifischen Schwere und Flügelspannung zuerst erkannt und hervorgehoben zu haben, gebührt meines Wissens Buttenstedt."... (Nur scheinen letzterer und Kreiß nicht einig darüber in der Ausdrucksweise zu sein, was man unter „Schweben" versteht.) Ebenso betont Erich Frowein, der sein Flugmodell dem Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt vorführte: „Buttenstedt entdeckte, daß Schnelligkeit und Tragkraft durch eine Kraft entstehen, nämlich durch die elastische Kraft der Entspannung des Flügelmaterials. Langsames Spannen des elastischen Schwungfedermaterials beim langsamen Sinken eines ohne Flügelschlag schwebenden Vogels. Ununterbrochene Entspannung, die Schwebebewegung des Vogels." — Auch die großen Vögel schlagen nicht ständig mit den Flügeln, vielleicht lehren sie uns, dies nachzuahmen.

Wenn wir kein Geld für Euch sparen können, kauft nicht.

Unsere Miethe beträgt nur den zwanzigsten Theil der Miethe an State Straße, deshalb sind wir im Stande, mit bedeutend kleineren Profiten zu verkaufen. Wir haben ein sehr großes Lager. Ihr findet kein besseres Sortiment in der ganzen Stadt.

Anzüge für Männer und junge Leute zu $10.00, $12.00 und $15.00. Ihr werdet sofort erkennen, daß sie den Preis werth sind. Alle neuen Gewebe, lohfarb., braune, graue und blaue Serges.

Anzüge zu $18.00, $20.00 und $25.00, — besser, als sie irgendwo für den Preis zu finden sind. Die feinsten geschneiderten Anzüge im Handel.

Wir garantiren, Euch zu jeder Zeit zufrieden zu stellen.

Strohhüte, 50c, $1, $1.50, $2, $2.50 und $3. Panama Hüte, $5 bis $10.

Wir geben große Werthe!

Fragt nach dem Union Label

THE ARMITAGE
Milwaukee and Armitage Ave's

Die Deutschen bleiben zu Hause.

Die überseeische Auswanderung aus Deutschland bleibt in diesem Jahre andauernd beispiellos gering. Im April d. J. sind über deutsche Häfen nur 1449 Deutsche ausgewandert gegen 3071 im April 1907 und 2915 im April 1906. Davon gingen 758 (2180) über Bremen und 691 (891) über Hamburg. Ueber fremde Häfen sind, soweit von Monat zu Monat ermittelt, 597 Deutsche ausgewandert; doch dürfte sich die Zahl bei endgiltiger Feststellung auf 900 erhöhen gegen 1397 im Vorjahr. Mithin umfaßte die gesammte Auswanderung in den 4 Monaten rund 5440 Personen gegen 8789 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, so daß ein Rückgang um 3349 oder 38 v. H. stattgefunden hat. Noch viel stärker ist die Auswanderung fremder Staatsangehöriger über deutsche Häfen gesunken. Es wanderten im April d. J. nur 5088 aus gegen 44,308 im April 1907 und in den ersten 4 Monaten 21,382 gegen 138,338, so daß die Ziffer beinahe auf ein Siebentel zurückgegangen ist. Bremen war an dieser Zahl mit 11,909 (1907 81,775), Hamburg mit 9473 (56,563) betheiligt.

Leset die „Sonntagpost"

Moeller, Stange & Co.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Interessante Bargains, Samstag, 6. Juni

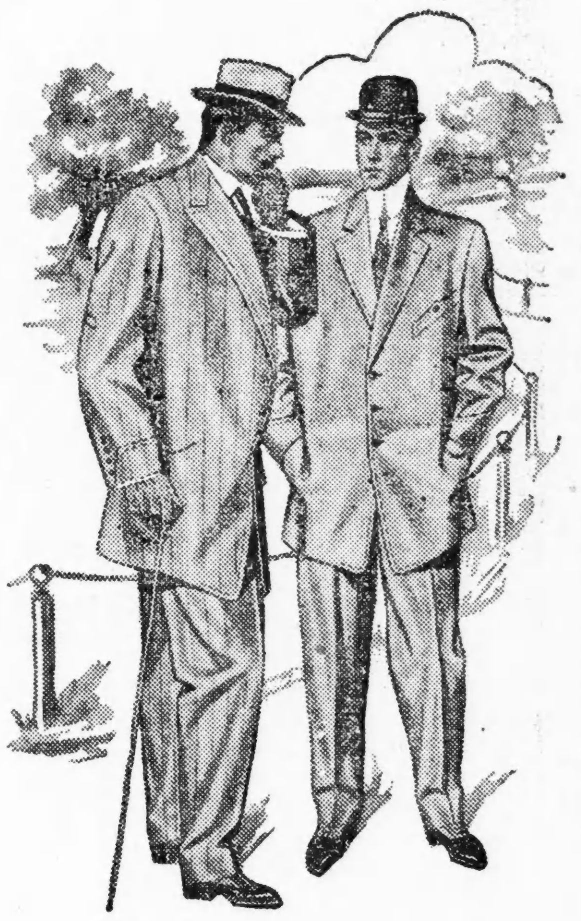
Groceries		Fleischwaaren	
Egg-O-See — per Packet	7½c	Strikt frische Spare Rippen, per Pfund	4¾c
Fancy Gunpowder Thee, per Pfund	19c	Vorderviertel Kalbfleisch, per Pfund	7½c
Großes Packet Koffe-No, zu	12½c	Hinterviertel Kalbfleisch, per Pfund	9½c
Dr. Prices Celery Food, per Packet	7½c	Vorderviertel Lammfleisch, per Pfund	8½c
Fancy Zucker-Corn — per Büchse	6½c	Hinterviertel Lammfleisch, per Pfund	12½c
Quaker Wheat Berries, per Packet	5c	Kleine Pork Loins, per Pfund	10¾c
Banner Geflügelfutter, per 100-Pfund-Sack	1.75	Kleine Pork Schultern, per Pfund	8¾c
Swifts Cream Laundry-Seife, 2 Stücke für	5c	Nr. 1 California Schinken, per Pfund	7¾c
		Frisch gemachte Bratwurst, per Pfund	7½c

Schuh-Bargains

Lohgelbe Blucher Schnürschuhe für Kinder und junge Damen, der gewöhnliche Preis ist $1.50, zu	1.19
Vici Blucher Orfords für Damen; — der gewöhnliche Preis ist $2.00 — zu nur	1.45
Vici Schnürschuhe für Kinder und junge Damen — Größen 8½ bis 2, zu nur	89c
Sandalen für Kinder und junge Damen, aus allen Sorten Leder, Größen 8½ bis 2 — regulärer Preis 75c — zu	59c
Solide Satin Kalbleder-Schnürschuhe für Knaben, Größen 1 bis 5½ — regulärer Preis $1.65 — zu	1.29
Lohgelbe Schuhe für Babies, mit Schnüren oder Knöpfen — Größen 2 bis 8 — regulärer Preis 75c — zu	49c

35c	50c	1.59	98c
Für Ginghamkleider für Kinder — mit weißem Yoke, garnirt mit Featherstitch Braid,— Größen 1 bis 4 Jahre.	Für extra gute Qualität Gingham-Kleider, gemacht in Buster Brown Facon— für Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren.	für feinste Qualität hellfarbige Percale-Kleider — prachtvoll garnirt und gemacht — für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren.	für feine schwarze Lawn-Waists für Damen, — bestickte und „tucked" Front — ein außergewöhnlich guter Bargain.

Unvergleichliche Kleider-Werthe zu $15



Durchsucht Chicago von einem Ende zum andern, und Ihr werdet nichts Aehnliches in Anzügen finden, wie der Continental sie zu $15 offerirt. Der Ruf, dessen wir uns seit Langem erfreuen als das größte Geschäft der Westseite in Männer- und Knaben-Kleidern—wird noch erhöht durch das Saison-Geschäft in $15 Anzügen.

Sie sind weit erhaben über die gewöhnlichen, alltäglich aussehenden Anzüge, wie sie sonst zu dem Preise offerirt werden. Sie sind in jeder Beziehung modern. Zeigen die neuesten Ideen und Muster, die in dieser Saison so beliebt sind. Besonders stark sind Braune bei uns vertreten und die modernen Grauen — aber die Auswahl in Moden ist groß genug, um jeden Geschmack zu befriedigen. Kauft keinen Anzug bis Ihr unsere gesehen habt zu

$15

THE Continental CLOTHING HOUSE

Ecke Milwaukee und Ashland Aves.

Dilettant.

Aus dem Holländischen von J. de Meester.

Anfänglich hatte es ihm eine Stellung und einen Namen gegeben, der Sohn des würdigen Wiener Bankiers Grün, Johannes Grün, Chef der stattlichen alten Firma Seidl & Grün, zu sein. Da in jedem jüngsten Kommis mehr Kaufmannsgeist schlummerte, als in ihm, da er sich die Allüren eines Kaufmanns niemals würde angeeignet haben, und seine beiden Brüder im Geschäft waren, hatte man ihm erlaubt, zu malen, zu seinem Vergnügen, wie es ihm vergönnt sein sollte, mit jeder Liebhaberei, die ihm behagte, seine Zeit auszufüllen, vorausgesetzt, daß er seinen guten Namen nicht schädigte. Einem Geldkönigsgeschlecht angehörend, war er frei, wie die Prinzen frei sind: gerade so frei und so gebunden — bis mit dem Krach der Donaubank dies Familienansehen von fast einem ganzen Jahrhundert mit einem Male vernichtet ward, so plötzlich und gründlich vernichtet, daß die frühere Existenz schon mehr einer Mythe glich.

Kaum länger als eine Woche hatte für ihn die Krisis gedauert, wo er sein Leben eines sorglosen Müßiggängers und Geldverschwenders in Gefahr wußte. Wer hatte wohl an den „Künstler" gedacht in diesem wüthenden Kampf für das Geschlecht: für die Firma, die das Geschlecht war; in diesem verzweifelten Ringen, um die alte Größe zu erhalten, diesem athemlosen Schaffen, um doch etwas zu retten und nicht schließlich im Selbstmord den einzigen Ausweg zu sehen.

Schmerzlich hatte er es empfunden, wie gleichgiltig seine Zukunft allen war. Und seine Nerven hatten sein bischen Geisteskraft bei dieser Gelegenheit zu etwas ganz Besonderem umwandeln wollen. Immer hatte seine fröhliche Natur sich zurückgestoßen gefühlt durch die hochmüthige Kälte seines Vaters und das spöttische Interesse, womit seine Brüder von Zeit zu Zeit nach seiner Arbeit gefragt hatten. Immer hatte das Bewußtsein ihn geschmerzt, nur geduldet zu werden, ungern geduldet und nichts mehr; das Gefühl, daß man ihn wenig lieb hatte oder — wie seine Eigenliebe mitunter sagte — daß man seine Anlagen gänzlich unterschätzte. Dieser verbissene Aerger brach nun los. Auf einmal hatte er sich anders gefühlt, stark sich gewähnt, da er frei zu werden dachte. Sein Zwitterzustand sollte ein Ende haben. Weltmann im väterlichen Hause — mit den Bekannten — in den Kreisen seines Vaters, des Nachmittags zu Pferde oder zu Wagen, Abends in die Oper; Künstler mit ungebundenen Manieren auf der Akademie, in seinem Atelier oder in dem seiner Freunde; war er nirgends ganz zu Hause — niemals etwas Volles gewesen. Und dieses nicht seiner Natur, sondern den Umständen zuschreibend, hatte er bei dieser gewaltigen Veränderung in einem plötzlichen Fanatismus beschlossen, mit allen und allem zu brechen, den Muth zu haben, er selber zu sein.... War es vielleicht das Bedürfniß gewesen, sich zu rächen am Hochmuth der Familie, nun diese keinen Grund mehr hatte zum Stolzthun und ihn dennoch geringschätzig behandelte — mit einem Male erschien ihm die Künstlerboheme, wo er sich früher nur vorübergehend als Gönner aufgehalten, als die einzig menschenwürdige Existenz; und triumphirend erklärte er seiner Familie in Geldnoth, daß es einem Künstler niemals an Geld fehle....

Der Hohn seines Vaters, der ihm in der verzweifelten Verbitterung des Augenblicks in gehässigster Weise seine Zweifel entgegenschleuderte; die Beschwörungen seiner Schwester, die sozusagen an die Stelle seiner verstorbenen Mutter trat — ein Wettstreit zwischen milden, nachgiebigen Gefühlen und rasendem Zorn — und die unerwartete Rückkehr und rauhe Einmischung eines seiner Brüder hatten die Sache zum Abschluß gebracht.

Wie viele Jahre war das nun schon her?

Mit dem Schlage der „porte cochere" von dem großen Hause seines Vaters hatte er gefühlt, daß eine Periode seines Lebens, daß seine Jugend, die ganze Vergangenheit sich hinter ihm schloß für immer. Und im selben Augenblick war es ihm klar geworden, daß er etwas Wahnsinniges that. Betty hatte ihn trösten müssen. Nie zuvor hatte er von seiner Freundin einen fast mütterlichen Trost erbeten, wie er ihn jetzt bedurfte.

Noch eine Woche, Tage wichtiger Abwicklungen, wie er sie früher nie gekannt hatte — und sie waren in Paris angekommen, mit all dem künstlerischen Luxus seines Ateliers als einzigem Mobiliar und den paar Tausenden, die er noch als Erbtheil seiner Mutter beanspruchen konnte, als Kapital, von dem sie leben sollten.

Zwei schöne Jahre der Sorglosigkeit; Betty zu seiner gesetzmäßigen Frau erhoben; beide gern gesehen auf dem Montmartre wegen der Gemüthlichkeit, die ihre wienerische Leichtherzigkeit ihnen verlieh. Die Kameraden des großen Ateliers, wo er studirte, hatten ihn ihren Munkacsy genannt — das wußte er: mehr wegen der Schwerwichtigkeit seiner Malerei, als aus Bewunderung für seine Arbeit. Er hatte sich auch keine Illusionen gemacht — aber dennoch, o, er verabscheute das „moderne" Malen der Franzosen, er ließ sich vom Professor sagen, er müsse „ficher le camp", aber er hoffte immer auf später... später wollte er anders malen....

Nicht, um anders malen zu können, sondern weil sein Geld zur Neige ging, hatte er das Atelier verlassen. In der Einsamkeit der armseligen Wohnung, in einem Garten in der Rue Toralasque, wo sie sich jetzt eingenistet hatten, fühlte er sich zuerst frei. Es war im Spätherbst und schon kalt, und ihre Wohnung bestand nur aus dem Atelier mit der großen Glaswand und einer ganz kleinen Kammer. Sie waren den ganzen Tag zusammen im Atelier, und auf dem Petroleumofen, der viel zu wenig Wärme gab, mußte das Essen gekocht werden. Aber niemals hatte er so viel Spaß gemacht und nie war er Bettys Liebe so sicher gewesen. Nicht, seitdem er sie geheirathet hatte, jetzt erst, wo sie zusammen Armuth litten, schien sie ihm ganz zu gehören, seine liebe, fesche Wienerin. Und er war voll guten Muthes für die Zukunft. Der Baron von Feuerbach von der österreichischen Gesandtschaft hatte ihn besucht und seine Arbeiten besehen und eine Kopie von ihm gekauft, die er eben erst im Luxembourg gemalt hatte. Nun wollte er über Winter ein großes Gemälde für den Salon machen, und wenn das nicht zu schlecht ausfiel— —

Drei Wochen arbeitete er schon daran, da ward Betty unwohl; er mußte kochen und sie pflegen — und es war gerade so bitter kalt; die Eisblumen auf den großen Fensterscheiben wollten gar nicht aufthauen. — — — Als sie wieder gesund war, war vom Gelde des Barons fast nichts mehr übrig; er konnte sich also kein Modell mehr nehmen: Betty ward jetzt sein Modell. Denn er hatte sich etwas ausgedacht. Als er an einem der kalten Abende nach wärmenden Decken oder dergleichen suchte, hatte er ihr Tirolerkostüm in die Hand bekommen, worin sie einst in Wien auf einem Künstlerball einen so großen Erfolg gehabt. Und plötzlich hatte ihn der Gedanke durchzuckt: das könnte er ausbeuten — Tiroler und österreichische Sachen, die machte niemand hier in Paris... Betty hatte zaudernd eingeworfen: „Aber mein Junge! Und die Malerei?..." Aber es war fast kein Geld mehr da, er hatte recht, es mußte wohl sein...

Wie viele Jahre war das nun her: — dieser erste Handel mit kleinen Gegenständen! Hunderte hatte er damals gemalt. Die Miethe seines Ateliers, der Schlächter, der Krämer, die Waschfrau, die Hebamme und die Wärterin bei Johannas Geburt — alles war davon bezahlt! Von den einzelnen kleinen Kunsthändlern, die ihm hochmüthig die Thür gewiesen hatten, war er in die „Bric-a-brac"-Läden gegangen; als er auf dem Montmartre nichts mehr los werden konnte, hatte er den Omnibus vom Odeon genommen und das Quartier Latin abgejagt; und schließlich wieder auf dem Montmartre selber, bei den Lieferanten, dem Concierge, bis er sich ein Herz faßte und von Haus zu Haus ging... danach hatte er viele Kunden bekommen, denn er warf sich auf das Porträtzeichnen. Der Mann der Waschfrau war der Erste gewesen, auf ihn war der Concierge gefolgt, danach der Marchand de vins. Erst hatte er die Arbeit recht mühsam gefunden. Aber wenn er nach Hause kam, sah er seine große Studie stehen, die nun bestimmt zum nächsten Salon fertig werden würde; und Betty zeigte ihm ihr Kindchen und dann lachte er... und unter den liebkosenden Blicken seiner schönen Frau, die doch wirklich in ein allerliebstes junges Mütterchen verwandelt war, ließ er die langen, schlanken Finger — Hände verändern sich nicht so schnell — durch seinen langen blonden Bart gleiten und dann lachte er noch etwas kecker... was kümmerte es ihn, er stand über den Menschen, er war, nun ja, ein Bohemien, aber nur, weil er es so gewollt hatte, nicht im äußeren Leben lag dies Verdienst.... dann kehrte er zu den Menschen zurück, und während sie ihm saßen, die Ladenhalter und kleinen Leute, erzählte er von Oesterreich und hatte seine Freude daran, ihre Leichtgläubigkeit auf die härteste Probe zu stellen durch die unmöglichsten Geschichten.

„Das", pflegte er zu Hause zu Betty zu sagen, „das kann niemand mir nehmen: meine Phantasie. Siehst du, und so will ich auch malen! Ich hasse diesen flachen Realismus, diese dürren Reproduktionen! Komponiren, das kann niemand mehr! O, du sollst sehen, Kind, später!..."

Oder er erzählte ihr von seinen schriftstellerischen Plänen. Malen... ach, das war so mühsam. „Aber siehst du, wenn ich mir das aufschriebe, was ich diesen Faulenzern während der Sitzungen erzähle, und ich schickte das der „Neuen Freien" ein, als Erzählungen österreichischer Zustände, die sie in Paris dumm genug sind, zu glauben, Kind, ich würde ein reicher Mann werden!..."

Der Reichthum blieb aus, er freute sich, daß er sein Auskommen hatte. Als Johanna gerade ein Jahr alt war, hatte sie ein kleines Brüderchen bekommen und auf diesen folgte ein zweiter. Nun hatte er ganz hoch ein kleines Zimmerchen gemiethet — „ich habe da auch besseres Licht", und immer noch zeichnete er Porträts, lieferte „Tiroler Gegenstände" für 25, 20, 10 bis 5 Franken, malte mitunter ein Aushängeschild. Betty war ein schwerfälliges Hausmütterchen geworden, das Tag und Nacht schwer zu arbeiten hatte, aber er blieb der stets Wohlgemuthe, der die Kameraden, wenn er ihnen begegnete, zu unterhalten versuchte mit Erzählungen von „Ces sacres petits Bourgeois", die alles glaubten, während er den „sacres petits Bourgeois" Unglaubliches von „cette Boheme" auftischte....

Bis er plötzlich selber krank wurde. Schon längst war „aller Ballast", der das Atelier in Wien so gemüthlich gemacht hatte, zum Antiquar oder in's Leihhaus gewandert. Nun mußte auch nothwendiger Hausrath verpfändet werden. Die Kinder litten Mangel. Er merkte es, wie seine Frau ihr Bestes that, es vor ihm zu verbergen, es quälte ihn während der langen Stunden, wo er nicht schlafen konnte — zum erstenmal übersah er sein Leben, seinen Zustand, und die Noth lastete schwer auf ihm.

Betty hatte an seine Schwester geschrieben, die in Wien gut verheirathet war. Es kam ein Wechsel, ein kurzer Brief, und einige Tage später bekam er wieder einen Besuch des Barons von Feuerbach, der jetzt gestand, auch früher auf die Bitte seiner Schwester sich um ihn bemüht zu haben.

Wieder fühlte er sich beleidigt. Der Verkauf jener Kopie war also ein Almosen gewesen! Seine Schwester wollte nur noch auf diese Art und Weise, durch dritte, etwas mit ihm zu thun haben!... Denen wollte er einmal zeigen, was er konnte.

Noch einmal mußten sie umziehen, und um die höhere Miethe des Ateliers bezahlen zu können, nahm er Kostgänger, andere österreichische und deutsche Maler, die anfänglich gut bezahlten. Aber nachdem einer heimlich fortgezogen war, verlangte er die Bezahlung im voraus, und als Betty einmal arg in Verlegenheit war, wagte er es, um noch mehr Vorschuß zu bitten. So verlor er die Kostgänger. Aber was that's — er hatte Besseres! Auf der Gesandtschaft hatte er einen österreichischen Journalisten kennen gelernt, dessen Porträt hatte er gemalt und es war ausgestellt worden! Er würde nun noch mehr Journalisten malen und nicht wahr? konnte er es für die Reklame besser treffen? Geld? Nein, keiner der Herren bezahlte, aber der Salon war ihm so gut wie sicher.... Das Porträt, das er von diesem Redakteur der „France" gemalt hatte, würde zweifellos für den Salon angenommen werden — nun und dann hatte er seine „bonne Presse".

Betty theilte die Ideale, verpfändete noch einiges, als die Noth groß war, um ihn ungehindert arbeiten zu lassen ... bis das Porträt zurückkam; nicht angenommen.

Der Redakteur der „France" versprach, einen scharfen Artikel in sein Blatt zu setzen. Zwei Tage später ließ er Johanna ein Exemplar abholen. Da er nichts hatte finden können, ging er auf das Kontor der Zeitung — der Redakteur war aus: am Abend jedoch bekam er ein Briefchen: in die „France" habe der Artikel nicht aufgenommen werden können, wegen der Beziehungen zur Jury, aber er würde nun nächstens im „Le petit Lyonnais" erscheinen. —

Da gerieth er außer sich. Weil Betty so betrübt war. Er konnte es so schlimm nicht finden. Nun ja, feige war er, dieser Journalist. Journalisten sind allemal Feiglinge; aber das Porträt war gut, ja gewiß — und er würde noch bessere malen können. Aber.. nur keine Porträts mehr, keine Porträts, bei St. Lukas!

Er krebste einen ganzen Morgen und Mittag, ohne zu essen, in seinem Atelier umher. Als er hineingegangen war, hatte der Concierge ihn wieder gefragt, wann nun die Miethe bezahlt würde. Dies hatte die ersten Augenblicke seiner künstlerischen Absonderung ein wenig verdorben. Doch bald dachte er an kein Geld mehr... alles hatte er auf den Kopf gestellt, sich an alten Studien erfreut, besonders an der einen, die ein Gemälde für den Salon hatte werden sollen. Ja, das wollte er jetzt bestimmt vollenden. Marcelle und der alte Quen lollten ihm als Modelle dienen. Aber... ja, das Geld für seine Modelle! Ach ja und Betty konnte am Ende auch Geld brauchen! Und die Miethe für das Atelier mußte bezahlt...

Noch immer stand er zwischen Studien, tüchtig aus seinem Pfeifchen dampfend. Dies Bruchstück dort, ja, der reine Munkacsy... und dieser Kopf... und diese Hand.. Nun hatte er eine Eingebung. Sein Körper blieb ganz ruhig dabei, er dampfte nur noch ein wenig schneller. Es war zwar nicht künstlerisch, was er thun wollte, vielleicht war es sogar nicht einmal ganz ehrlich... Nun ja, aber wenn er Kaufmann geworden wäre, hätte er ebenso wenig ehrlich bleiben können ... ehrlich, ehrlich... wer war denn überhaupt ehrlich?

Und zwei Tage später verkaufte er seinen ersten Munkacsy an einen sehr argwöhnischen, geheimnißvoll thuenden Kunsthändler, der davon sprach, ihm „den Gefallen thun" zu wollen, aber doch sofort einen zweiten bei ihm bestellte.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

dif1son

Die seltsamste Schule.

Die kleinste Schule Deutschlands verbirgt sich auf einer Nordsee-Hallig, auf der der Pastor zugleich Lehrer und Küster ist und nur zwei Kinder unterrichtet. Die seltsamste Schule aber liegt in Groß-Lichterfelde bei Berlin, in einer kleinen Villa. Blühende Obstbäume schließen sie von der Welt ab und drängen sich mit ihren schneeweißen Zweigen bis an die Fenster der beiden Schulstuben, in denen etwa dreißig Kinder, Knaben und Mädchen, unterrichtet werden.

Die Schule kennt keinen unerbittlichen Lehrplan, keine paragraphengesegnete Schulordnung, keine Körperstrafe, keinen Tadel, keinen Schul- oder Hausarrest, keine Drohzettel an die Eltern. Die Schüler brauchen in der Stunde keine straffe Haltung einzunehmen, sondern können sich setzen, wie es ihnen behagt, sie werden nicht bestraft, wenn sie den Lehrer etwa mit einem Zwischenruf unterbrechen oder miteinander während der Stunde hin und wieder ein paar Worte wechseln. Eher würde ein sechseinhalb Meter langes Krokodil in der Panke gefunden werden, als ein Rohrstock in dieser Anstalt. Kurz, es ist die seltsamste Schule, die der pädagogische Reformator Berthold Otto kühnen Muthes im Gegensatz zu allen preußischen Schulgrundsätzen schuf. Dennoch erreichen die Kinder ihr Ziel in ihr wie in anderen Schulen. Das haben selbst zwei gestrenge Räthe aus dem Kultusministerium allen ihren Vorurtheilen zum Trotz anerkannt, die vor einiger Zeit darüber entscheiden sollten, ob die vom Potsdamer Regierungspräsidenten aufgehobene Schule weiterleben dürfe oder nicht. Die beiden Räthe sind freundlichen Herzens von der Schule geschieden, und der Kultusminister gab das Votum: die Schule bleibt bestehen. Betreten wir ein Schulzimmer. Um einen großen Holztisch herum sitzen gegen zwanzig Knaben und Mädchen, 10 bis 16 Jahre alt. Andere, die keinen Platz am Tischbrett fanden, haben sich auf Stühlen zwanglos im Zimmer gruppirt. Der Lehrer tritt ein. Kein ehrfurchtsvolles Zusammenklappen der Stiefelhacken, kein wie von der Tarantel gestochenes Aufspringen und seitens des Lehrers kein donnerndes: Setzt Euch! Die Klasse läßt sich vielmehr den Eintritt des Lehrers nicht durch äußerliche Anzeichen anmerken. Das Geplauder geht ruhig weiter. Es ist ja in dem Lehrer nur ihr wohlwollender, wahrhafter Freund, ihr „Präside" eingetreten. Es beginnt eine sogenannte „Gesammtunterrichtsstunde", die die Privatschule besonders kennzeichnet. Der Präside, alias Lehrer, sagt: Die kleine Hilde hatte von der letzten Zusammenkunft her noch eine Anfrage. Kleinhilde fragt, natürlich sitzenbleibend, wie etwa zu Hause am Mittagstisch: „Woher kommt es, daß die Körper so verschiedenfarbig aussehen?" Sofort meldet sich einer in der Schülerversammlung zum Wort und erklärt der Hilde in seiner kindlichen Weise das Wunder. Zwischenrufe wie in einem Parlament ertönen. Oder eine Gruppe, die einer öffentlichen Behandlung der Frage keinen besonderen Reiz abgewinnen kann, unterhält sich untereinander über das Thema. Die Diskussion macht dann Sprünge wie eine sibirische Springmaus im Steppengras. Sie kommt vom Lichtstrahl zum Automobil, von der Kanalschleuse zur Seelenwanderung. Der Lehrer genirt sich nicht zu gestehen, daß er dies oder jenes nicht weiß. Er gibt es offen zu, nicht allwissend zu sein.

Und die Kinder. Glückliche Knaben und Mädchen. Sie dürfen den Kopf in beide Hände stützen. Sie dürfen sich rekeln, wie es ihre Muskeln verlangen. Sie können sich ein paar Minuten nachsinnend mit dem Kopf auf der Tischplatte ausruhen. Wie es ihnen gefällt, dürfen sie sich benehmen. Niemals schreit der Lehrer das Wort „Haltung", das in andern Schulen den Kindern so oft wie ein Ladestock in den Leib fliegt, das sie zwingt, eine Stunde lang bei Vermeidung von Tadeln und Scheltworten unnatürlich gerade zu sitzen, und das sie so furchtbar ermüdet. Nein, hier ist alles so zwanglos.

Das ist die seltsamste Stunde in der seltsamen Schule. Wenn Griechisch oder Latein gelehrt wird, behält der Lehrer den lenkenden Faden schärfer in der Hand als in der Gesammtunterrichtsstunde. Aber vergebens lauscht der Zuhörer auf ein böses, ärgerliches Wort des Lehrers. Vergebens auf eine noch so zarte Nöthigung. Und doch sind die Kinder mit Feuer und Flamme dabei. Nicht, weil sie wissen, daß sie lernen müssen, oder daß es für's Leben später nützlich ist. Der Ehrgeiz ist ganz ausgeschaltet. Nur die Freude treibt sie.

Der Urwald am Kubani.

Am Ostabhange des Kubani in der Nähe der Bahnstrecke Winterberg-Wallern liegt der 80 Hektar umfassende Lucken-Urwald, welchen der Fürst Johann Adolf Schwarzenberg testamentarisch für ewige Zeiten als Urwald bestimmt hat, der von keiner Art berührt werden darf. Es führt von der Station und vom Touristenhause Eleonoren-Hain ein bequemer, ungefähr zweistündiger Weg dahin, meist durch prächtig grünen, hohen, wohlgepflegten Wald. Der Urwald selbst ist einerseits begrenzt durch einen starken Gebirgsbach, anderseits durch die sogenannte „Lucken-Straße". Beim Betreten des Urwaldes erfaßt den Wandernden eine seltsame Empfindung angesichts dieses Stückes unberührter Natur und unter dem Eindruck des nebeneinander so deutlich sichtbaren üppigen Wachsthums und der unaufhörlichen Zerstörung. Das Vorwärtskommen ist nicht wenig erschwert durch die mächtigen, mehr als meterdicken Stämme, welche niedergebrochen liegen, manche noch ganz massiv mit festem Holze, andere halb vermodert, während neues Leben in Gestalt von oft schon recht kräftigen jungen Bäumen aus ihnen hervorwächst. Viele sind vom Sturm niedergeworfen, und ihre riesigen Wurzeln ragen hoch in die Luft. Zwischen ihnen führen zahlreiche, förmlich ausgetretene Pfade der Edelhirsche, von welchen einige hundert Stück in diesen Waldgebieten gehegt werden. Einen merkwürdigen Anblick bieten die noch aufrecht stehenden, aber bereits leblosen Stämme, welche schon von Rinde entblößt sind, und andere halbgebrochene Riesen, an welchen die seltsamsten Schwammgebilde wuchern. Mannshohes Farnkraut bedeckt den Boden stellenweise und wechselt ab mit großen Schirmblättern des Pestwurz, welcher in dem stellenweise sumpfigen Boden üppig gedeiht und vor dem Betreten solcher Stellen warnt, während herrliche Moospolster solche Stellen trügerisch verkleiden und festen Boden vortäuschen. Das Eindringen und Durchwandern erfordert größere Vorsicht und gutes Schuhwerk, oft muß man die liegenden Stämme überklettern oder unter ihnen durchkriechen. Die Atmosphäre ist auch im Hochsommer bei größter Trockenheit feucht und kühl; die den Abhang hinabrieselnden Wässerlein versiegen nicht, und ihr leises Plätschern belebt die tiefe Stille. Obwohl der Gesammteindruck vor Allem großartig und mangels buntfarbigen Blüthenschmuckes nicht heiter genannt werden kann, ist er dennoch besonders in den Strahlen der Morgensonne nicht düster oder irgendwie niederdrückend.

— Im Zeitalter des Autos.—Herr: Ich sah gestern einen Akrobaten, der Kerl hatte wahre Bärenkräfte. — Dame: Woher haben Sie denn diesen vorsintfluthlichen Ausdruck, heute rechnet man doch Alles nach Pferdekräften.

— Erst recht nichts. — Gatte (mit der Frau berathend): Was sollen wir nur mit unserem Sohn machen, der Kerl hat nicht für fünf Pfennige Unternehmungsgeist, so gar keinen Impuls.—Gattin: Ich dächte halt, es wäre das Klügste, wenn er heirathete. — Gatte: Na, da verliert er das letzte bisserl Kourage noch vollständig.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die größten Kleiderhändler der Welt.

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

State Jackson Quincy

—The Hub's große

Zunahme während der ersten fünf Monate dieses Jahres über den entsprechenden Zeitraum in 1907 beweist den Einfluß und die Beliebtheit von The Hub bei den Massen — den Knochen, Sehnen, Gehirn und Mark von Chicago — dem erfahrenen, vorsichtigen Kleider-Käufer, der das Beste sucht zu dem möglichst niedrigen Preis.

—der Hub weiß sehr wohl,

daß bis zu einem gewissen Grad sein Erfolg erzielt wurde durch sein Bestreben, dem Publikum zu geben, was es sucht: die Voraussicht seiner Einkäufer ermöglichte es The Hub, früh in der Saison einen großen Vorrath von braunen Anzügen zu offeriren und gerade zu einer Zeit, als andere ihren Mangel an dieser beliebten Schattirung beklagten. The Hub entsprach damals der Nachfrage und ist heute besser als irgend ein anderes Geschäft im Westen in der Lage, Euren Anforderungen zu genügen: besteht darauf einen braunen Anzug zu haben, falls Ihr es wünscht: Ihr braucht Ihr nichts anderes zu nehmen: Ihr findet braune Anzüge reichlich in The Hub zu fast jedem Preis, den Ihr auszugeben gedenkt.

—für den Samstag-Verkauf haben

wir weitere 1800 dieser $25 bis $35 Anzüge für unseren großen $20-Verkauf hinzugefügt: jeder Käufer von Kleidern sollte zuerst die Qualität erwägen: der Preis kommt später: beide sollten richtig sein, beiden werden richtig sein, wenn Ihr Euch einen von diesen $20-Anzügen sichert: darunter befinden sich reiche appretirte und unappretirte Kammgarne—prachtvolle, importirte Stoffe, in dunkelblau, olivenfarbig, braun, Drab, grau, steinfarbig und vielen anderen Schattirungen, in Schattenstreifen und Overplaids: auch ein feines Sortiment von Tweeds u. Cheviots in einer Varietät von neuen Schattirungen und Mustern, wie auch schwarze unappretirte Kammgarne und blaue Serges, in den eleganten zwei- und dreiknöpfigen Facons: The Hub offerirt die Auswahl von diesen sämmtl. $25 bis $35 Anzügen für nur $20

—aufrichtig gesagt, wir glauben

nicht, daß es einen Mann in Chicago gibt, der $14.75 für seinen Anzug ausgeben will, der den Verkauf in der Hub zu diesem Preis übersehen wird: diese Anzüge wurden gemacht um für $18, $20 und $22 Retail verkauft zu werden, und The Hub ist der einzige Laden, der sie für $14.75 verkaufen kann. The Hub kann es wegen der größeren Einkaufskraft thun, in Verbindung mit seinem Plan eines kleinen Profites: in dem Verkauf eingeschlossen sind importirte sächsische Worsteds und feinste Sorten von Domestic Worsteds, Tweeds, Vicunas: die Anzüge sind in den neuesten Moden gemacht, in lohfarbig, braun, Oxford und grauen Schattirungen und in allen neuen Streifen, Overplaids u. andere schicken Effekten: lange sie vorhalten $14.75

—1,500 Paar feine Worsted-Beinkleider für Männer, breite sowie

schmale Streifen, helle und dunkelfarb. Effekte, in den neuesten und modischsten Styles, durchweg mit Seide genäht: Hosen, die früher für $6 und $7 verkauft wurden: speziell......$4.65

Samstags offen bis 10 Uhr Abends.

Briefkasten.

Abendpostleser. — Beschweren Sie sich in der nächsten Bezirkswache über den Unfug, dem dann schon gesteuert werden wird.

A. H. — Nach dem letzten Zensus hat Blue Island 3114, Evanston 19,259 Einwohner. Hinsichtlich der übrigen Ortschaften können wir keine genaue Auskunft geben, da sie nicht als städtische Gemeinwesen inkorporirt sind.

Paul S. — Ueber den Ursprung jener Redensart gibt es verschiedene Lesarten. Nach der einen pflegte ein früherer Bürgermeister von New York, Namens Hall, auf amtliche Schriftstücke den Vermerk „O. K." zu setzen. Als man ihn, der mit der Rechtschreibung auf sehr gespanntem Fuße stand, frug, was dies zu bedeuten habe, sagte er, das sei die Abkürzung von „all correct."

J. R. — Sie können z. B. mit der Monon-Bahn nach dem 184 Meilen von Chicago gelegenen Indianapolis fahren, es führen aber auch noch andere Bahnen hin.

D. F. — Twin Lake, Mich., ist im County Muskegon an der Pere Marquette-Bahn gelegen. Näheren Aufschluß ertheilt Ihnen der Passagieragent dieser Bahn.

R. L. — Für die Einreichung des Gesuchs um Einbürgerung und für die Ausstellung des Bürgerbriefs ist eine Gebühr von je zwei Dollars zu bezahlen.

G. St. — Das Gesetz, nach welchem das deutsche Reichsgericht seinen Sitz in Leipzig hat, wurde am 11. April 1877 erlassen.

Leo. M. — Mayor Busses Amtszeit läuft im April des Jahres 1911 ab. — Der Hinzurichtende wird mit dem Gesicht nach unten festgeschnallt.

Alte Abonnentin. — Wenden Sie sich an Dr. Friedrich Scheuermann, 317 Irving Park Blvd.

B. P. — Ein Kilometer ist etwa ⅝ englische Meilen (genau .6214).

Joh. P. — „Germania" und „Herold" heißen die in Milwaukee (im gleichen Verlag) erscheinenden deutschen Zeitungen. Die erstere erscheint Nachmittags, die letztere des Morgens.

Treuer Leser. — Sie hätten Ihre Steuern schon vor dem 1. Mai entrichten müssen. Jetzt haben Sie einen Strafzuschlag von 2 Prozent zu entrichten, im nächsten Monat einen solchen von 3 Prozent u. s. w.

F. G. — Kronprinz Rudolf starb am 30. Januar 1889.

M. A. — Wir können Ihnen hier nicht sämmtliche Badeorte des Staates Indiana und die passendste Reisegelegenheit anführen. Wenden Sie sich an den Passagieragenten der Monon-Bahn.

Adolf W. — Sie haben zu diesem Behuf im Bauamt (Stadthalle) einen Bauerlaubnißschein zu erwirken.

Alter Leser. — Wir haben erst vor einer Woche an dieser Stelle die Auskunft ertheilt, daß das Gesuch um Einbürgerung in der Kanzlei des Bundesgerichts an Wochentagen — Samstags ausgenommen — von 9 Uhr bis 5 Uhr Abends eingereicht werden kann. Am Samstag wird die Kanzlei schon um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Ein Leser. — 1) Falls überhaupt noch eine weitere Dividende erklärt werden wird, so wird sie sehr gering sein. Bestimmtes läßt sich darüber nicht sagen. — 2) Was eine Versicherungsgesellschaft zu bezahlen hat, hängt ganz von den Bestimmungen des Versicherungsvertrages (der Polize) ab.

Larrabee Str. — Sie können selbstverständlich die Telegraphen-Gesellschaft auf Zahlung des für die nichtbesorgte Rückantwort bezahlten Betrages verklagen, doch lohnt sich das bei der Geringfügigkeit des Betrages kaum. Schreiben Sie vorerst einmal an den Präsidenten der Gesellschaft, der voraussichtlich dafür sorgen wird, daß Ihnen Ihr Recht zutheil wird.

Wien. — Nach Ihrer Darstellung des Thatbestandes sind Sie im Recht. Auch die Miethssteigerung kann gesetzlicherweise nicht ohne vorhergegangene Ankündigung erfolgen. Wenn der Hauswirth Sie herauszusetzen sucht ohne gesetzliche Kündigung, trotzdem Sie ihm die Zahlung der Miethe rechtzeitig angeboten haben, so können Sie ihn haftbar halten für allen Schaden, der Ihnen erwächst.

O. M., Cottage Grove Ave. — Gegen Ruhestörung im Hause, ob vom „Janitor" oder von sonst jemand verübt, läßt sich nichts machen, so lange die Ruhestörung nicht zu einem Friedensbruch wird und schlimm genug ist, einen Gemeinschaden („Nuisance) zu bilden. In solchem Falle ist die nächste Polizeistation der Ort, um Schutz nachzusuchen.

J. G. 91. — Unter der Heimstätte-Akte kann man — in Kalifornien ebenso wie in allen anderen Staaten, wo es solches noch gibt — Bundesland erwerben, auch wenn man noch nicht Vollbürger ist, sondern nur die Absicht erklärt hat, sich naturalisiren zu lassen. Um das Besitzrecht zu erwerben, muß man ein halbes Jahr lang auf dem Lande wohnen und einen gewissen Theil davon urbar machen. Handelt es sich um Land, auf dem sich keine Bäume befinden, so kann man sich durch die Anpflanzung einer Anzahl von solchen das Besitzrecht sichern.

R. S. — Sie meinen muthmaßlich das „Valparaiso College", welches sich in der Stadt Valparaiso, Ind., befindet, die 40 Meilen südöstlich von Chicago liegt und von hier erreicht werden kann mit der Pittsburg & Ft. Wayne, mit der Grand Trunk und mit der Nickel Plate Bahn.

H. K. — 1) „Reduziren" heißt wörtlich „zurückführen", in der übertragenen Bedeutung auch „verkleinern", „auf den wirklichen Werthgehalt zurückführen." Die Reduction Co. verarbeitet Küchenabfälle theils zu Dünger, theils zu Heizmaterial. — 2) Sable Island liegt unter dem 44. nördlichen Breiten- und dem 60. westlichen Längengrad, etwa 85 Meilen von der Küste von Nova Scotia (Neu-Schottland), gehört also zu Kanada. Die Insel ist berüchtigt wegen der vielen Schiffbrüche, zu denen es in ihrer Umgebung gekommen ist; die kanadische Regierung unterhält dort zwei Leuchtthürme.

C. L. — Kleben Sie die Gebrauchsanweisung auf die Flasche.

A. Z. 47. — In der Billetagentur der Rock Island- oder der Santa Fe-Bahn — beide befinden sich an der Adams, zwischen Clark und Dearborn Straße — wird man Ihnen bereitwillig alle Auskunft ertheilen, die Sie wünschen. Die Bahnen befördern unentgeltlich nur Kinder unter vier Jahren; für Kinder im Alter von 4—12 Jahren ist die Hälfte des regelmäßigen Fahrpreises zu zahlen.

* * *

Rechtsanwalt **Fred Plotke**, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

F. J., Caß Str. — Wenn A. mit B. einen Vertrag eingegangen ist und infolge besonderer Umstände B. seiner Vertragspflicht nicht nachkommen kann, so kann A. den B. wegen Vertragsbruchs verklagen und ein Urtheil auf Rückerstattung des verlorenen Betrages erlangen. Die Klage ist im Stadtgericht einzubringen.

Gattin. — Sorgt der Mann nicht für den Unterhalt seiner Frau und gibt als Grund an, daß er keine Beschäftigung finden könne, obgleich er sie finden könnte, so sollte sich die Frau an Herrn Anderson im Amtslokal des County-Anwalts wenden. Das Amtslokal befindet sich im Countygebäude, Ecke Clark und Randolph Str.

Wm. S., Wentworth Ave. — Ist jemand einer Unterstützungsgesellschaft oder „Benefit Society" beigetreten und hat beim Eintritt sich zur Befolgung aller Regeln und Statuten solcher Gesellschaft verpflichtet, und werden dann später von der Großloge die zu zahlenden Beiträge aller bereits zugehörigen und aller noch beitretenden Mitglieder erhöht, so ist nach den Entscheidungen unserer Gerichte solche Erhöhung berechtigt und kann durchgeführt werden.

Männer, Damen, Kinder! Seht! Montag verkaufen wir Koffer und Suitcases zu unerhörten Ersparnissen! Leset die Einzelheiten in den Sonntag-Zeitungen

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr, dann einzelne Stamps

Der Abschluß: Dies ist das Ende!

Eure letzte Gelegenheit, einen Anzug aus dem Lager von Hackett, Carhart & Co. (New York) zu erstehen zu wenig mehr als der Hälfte

Kleiderschränke um Eure Extra-Anzüge aufzubewahren, Bügeln und Aenderungen frei.

Sämmtliche Hackett, Carhart & Co.'s $25-Anzüge,
Sämmtliche Hackett, Carhart & Co.'s $30-Anzüge,
Sämmtliche Hackett, Carhart & Co.'s $35-Anzüge, 16.50

Die feinsten Sorten importirter und einheimischer Stoffe. Die allerneuesten Farben und Novelty-Effekte. Die hübschesten Schneider- sowie überhaupt die beste Arbeit. Mit einem Wort — Hackett-Carhart $25, $30 und $35-Anzüge zu 16.50.

Alle Hackett-Carhart $18-Anzüge,
Alle Hackett-Carhart $20-Anzüge,
Alle Hackett-Carhart $22-Anzüge, 10.50

Die neuesten Farben in Braun, Tan, Grau, Blau, Schwarz und fancy Mischungen, die neuesten Worsteds, Cheviots, Cassimeres, Tweeds und Serges, $18, $20 und $22-Anzüge zu 10.50.

Extra Speziell! $20 blaue Serge Männer-Anzüge, seidegefüttert, 11,50

Anzüge von echtem Oswego Serge. Garantirt echtfarbig zu sein. Mit Seide gefüttert. Hand geschneidert. Perfekt passend. Hochmoderne Serges. Ein neuer Anzug für jeden Anzug der verblaßt, oder der nicht dauerhaft ist. Speziell für 11.50. 11.50

$2 und $3 waschbare Westen für Männer, $1.
$5 Hosen für Männer, von reinem Kammgarn, $3

$15 College Schnitt-Kleider für Jünglinge und junge Leute, für $9.75

9.75 Neueste Frühjahrs-Modelle. Catchy und moderne „College Cut" Kleider. Extreme Facons, von Jünglingen getragen, die die besten wünschen. Größen 14 bis 20. Strikt reinwollene Stoffe. Novelty Farben. Neueste Mode. Ein- und doppelreihig. Werth $15. 9.75
Speziell zu 9.75.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bohmann, Elizabeth, 44 J.; 62 Tell Place.
Bohmann, Gertrude, 14 J.; 62 Tell Place.
Bender, Louis, 46 J.; 2088 Lexington Str.
Dreßler, Raymond, 5 J.; 294 N. Paulina Str.
Kirchmeyer, Samuel, 37 J.; 167 Clybourn Ave.
Klasen, Raymond, 12 St.; 5802 La Salle Str.
Lambach, Mary E., 38 J.; 636 97. Str.
Mickow, Friederike, 82 J.; 45 Haines Str.
Reemer, Anna, 53 J.; 322 Sedgwick Str.
Reinertsen, Bernhard, 36 J.; 814 Northwestern Avenue.
Rheman, Joseph, 17 J.; 901 N. 41. Court.
Stahlbock, Christine, 66 J.; 342 Clybourn Ave.
Sueß, Walter J., 24 J.; 791 N. Kedzie Ave.
Scheel, Rike, 32 J.; 1131 W. Huron Str.
Wendt, Lillie M., 2 J.; 4943 Shields Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Charles Lando, Lillian Israel, 23, 19.
Heinrich Heingrabe, Emma Ahrens, 27, 28.
Daniel Burkley, Adelina Barboaldo, 22, 21.
Ignatz Fuchs, Florence Abrahamson, 30, 20.
Carmen Ferraro, Helen Kirsch, 27, 21.
Peter Iwena, Dora Werkman, 23, 23.
Numa Jordan, Ida Doerr, 36, 40.
Nelson Sheldon, Alice Foye, 47, 43.
Victor Edgren, Mabel Peterson, 26, 24.
Charles Harder, Ida Schultz, 22, 22.
John Gruenort, A. Stamp, 34, 31.
Ohgden Pierce, L. Gilliom, 35, 30.
Edward Penwell, Sadie Farrell, 29, 27.
John Miller, Eliza Hale, 28, 23.
Wm. Watterman, Anna Michaels, 21, 20.
Archie Beebe, Ada Bluhm, 23, 20.
George Piechoff, Maud Scollay, 23, 20.
Wiley Jones, Pearle Peart, 31, 26.
Abraham Goldstein, Bessie Silberman, 22, 20.
Hiram Johnson, Mae Kilburn, 25, 23.
John Szabelski, Gertrude Mabsnonska, 25, 22.
John Webster, Johanna Stocking, 29, 18.
Frank O'Connor, Annie Lawler, 24, 21.
Walter Warner, C. Branch, 21, 18.
C. Schmidt, Mary Schultz, 25, 20.
George Kurzenknabe, Emma Schroth, 21, 18.
S. Wilson, Bessie Welters, 22, 18.
Edward Gentle,, M. Moore, 25, 22.
Jakup Wenzer, Mary Oshenga, 35, 37.
J. Henninger, Martha Karzy, 40, 28.
Peter Schurer, Mata Bing, 25, 22.
Geo. Williamson, Ella Lambert, 25, 25.
James Smith, Margaret Cavanaugh, 31, 24.
Herman Sepke, Friederike Haselaw, 48, 40.
Wilton Wotpaske, Weronika Beres, 26, 26.
Franciszek Augustyn, Weronika Piskur, 22, 20.
Everett Bauer, Elsie Mann, 21, 18.
Walter Rudnick, Elvina Larsen, 22, 23.
John Sobol, Katie Larcka, 23, 21.
Frederick Thomas, Annie Weiß, 25, 21.
Frank Maball, Louise Barry, 22, 20.
James Kennedy, Alice Kelley, 28, 22.
Alexander Fraser, Mary Montgomery, 26, 30.
Stanislaw Wojnar, Honorah Piecuh, 28, 30.
Peter Jocobs, Nellie Lancaster, 19, 16.
Carl Wright, Grace Narh, 28, 19.
Jacob Kamphouse, Nellie Foß, 25, 18.
James Logan, Daisy Patten, 34, 29.
James Beverka, Christie Docaur, 25, 19.
John Vanderleest, Theresa Bond, 21, 20.
John Rogers, Helen Kerwin, 27, 18.
George Wilson, Sadie McDuffy, 26, 21.
George Russell, Harriet Wickham, 61, 60.
Arthur Schoon, Sophie Weinberg, 22, 20.
Ora Case, Marie Bourne, 28, 22.
Frank Beevar, Marie Pesek, 23, 21.
Thomas McQuaker, Pearl Flannagan, 27, 25.
Matheus Klinger, Mary Karlach, 22, 19.
Henry Schroeder, Hattie Grahl, 27, 25.
Hugh McGuire, Lizzie McCarthy, 30, 24.
Edward Williams, Jennie Williams, 39, 30.
Jan Brzoza, Anna Kankie, 23, 21.
William Brinkman, Elizabeth Rabsher, 38, 18.
William Bogda, Mathilda Baumann, 24, 22.
Bennie Taylor, Eva Reed, 22, 25.
John Damp, Jeanette Cavanagh, 22, 18.
Harry Iser, Clara Berg, 21, 21.
Otto Arndt, Helen Richardson, 27, 23.
Edwin Jameson, Emma Halverson, 41, 25.
Richard O'Hara, Elizabeth O'Reilly, 21, 19.
Jacob Cohen, Hettie Smitz, 25, 20.
Rman Weiß, Bertha Simro, 22, 18.
Michael Rice, Mary Egan, 25, 22.
Joseph Boak, Florence Miller, 29, 25.
Gustaf Newberg, Esther Floden, 24, 21.
James Doyle, Adele Brophy, 21, 18.
Rudolph Spindler, Anna Brozek, 24, 27.
Frederick Woonstein, Mabel Sexton, 21, 18.
Frank Bartaszewicz, Gussie Mollinger, 27, 22.
Walter Walsh, May Halpin, 42, 30.
Albert Cother, Laura Ellengwood, 32, 25.
Robert Lewis, Margaret Hennek, 24, 18.
Ferdinand Werkmeister, Emilie Zielke, 27, 26.
Jonah Martinan, Teofila Minch, 23, 19.
Paul Tuchowsky, Mae Brauer, 24, 20.
Ole Hansen, Emma Carlson, 24, 21.
Thomas Cowgell, Tillie Weisenborn, 26, 19.
Frank Caponiglio, Maria Indell, 24, 19.
John Hert, Frances Leßner, 22, 18.
Stefan Mausowic, Franzeska Zibec, 26, 20.
Frederick Stewart, Blanche Wilson, 27, 22.
John Schmidt, Katherine Träger, 25, 22.
Charles Thatcher, Alice Austin, 22, 21.
Emil Fredlow Jr., Anna Gertewich, 23, 20.
Emil Reder, Beatrice Cardoza, 22, 20.
D. Waitkus, Antonina Patkrovitskaite, 32, 35.
George Stoecker, Louise Lehnert, 51, 31.
Frank Dobrowski, Bronislawa Choinowska, 29, 18.
Cyrus Gabriel, Hilda Adolphson, 23, 25.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Anton Kvasnicka, Mary Perk, 23, 20.
Albert Berg, Thora Nelsen, 24, 24.
Samuel Wasmen, Mathilde Naß, 26, 19.
William Delahanty, Nora Conway, 28, 23.
James Killackey, Alice Hare, 23, 22.
Frank Welch, Agnes Guinand, 22, 21.
William Davis, Margaret Chilson, 21, 18.
Jan Szady, Maryanna Bylina, 21, 22.
Bert Evans, Mary Palmer, 30, 27.
John Jaques, Minnie Mathis, 24, 18.
William Washington, Bendetta Baß, 27, 25.
Ernst Eccarius,, Mina Hoppe, 44, 43.
Nicholas Landgknecht, Margaret Fisher, 58, 45.
Fred McComb, Nellie Brown, 25, 23.
Joseph Borel, Mary Janowsky, 29, 25,
Ernest Foster, Julia Reeves, 29, 30.
Melvin Plaggo, Laura Bubert, 26, 22.
Martin Welch, Mary Fiack, 24, 30.
Grant Sherman, Annie Madigan, 44, 38.
Arthur Alm, Elsie Klingbaum, 21, 18.
Ephraim Shultz, Julia Steen, 39, 24.
John Pfaffmann, Helen Schmidt, 34, 25.
Samuel Robinson, Edith Smyth, 52, 44.
Anton Blainer, Mary Graefencher, 21, 19.
Charles Russell, Katherine Sandeck, 21, 19.
Thomas Kimball, Louise Croß, 25, 21.
Frank Große, Maria Golka, 28, 27.
William Lord, Katryn Huggins, 25, 20.
James Pike, Marie Gould, 26, 19.
Frank Galloway, Gertrude Long, 28, 26.
Walenty Gunzich, Rozalie Gaspar, 22, 22.
Henry Primus, Minnie Clifford, 57, 48.
Henry Hangan, Blanche Ernst, 20, 23.
Julius Wolff, Mary Diegner, 23, 21.
Frank Johnson, Addie Johnson, 25, 23.
Frederick Farrell, Elizabeth Michelson, 34, 33
Frank Hundrieser, Annie Hahn, 20, 18.
Jan Becker, Tekla Paruch, 24, 24.
Milolas Jandewrz, Anna Szelejka, 38, 27.
Russell Harris, Cecil Eastwood, 21, 27.
Eddie Heinberg, Mary Cleary, 22, 18.
Dominik Manzino, Lena Orlanado, 21, 19.
George Miller, Clara Banaomi, 23, 21.
Joseph Reichert, Tillie Arendt, 21, 21.
Wladyslaw Bonk, Maryanna Smora, 24, 22.
Carl Peterson, Olivia Lindquist, 42, 47.
Joseph Ketterer, Rudolphina Liska, 30, 32.
Roscoe Sherman, Ida Laren, 21, 18.
Floyd Healey, Elsie Gumrow, 25, 25.
Karl Pfeiffer, Lucy Lubenska, 42, 28.
William Vallely, Elizabeth Trippel, 32, 27.
James Horton, Lucretia Brower, 30, 23.
Christoph Rooney, Loretta Beatty, 19, 27.
John Schuldt, Edith Brennan, 21, 21.
Fred Heine, Mary Seemann, 39, 24.
Eugene Gärtner, Helen Hultquist, 21, 21.
Benjamin Morgolin, Minnie Stiskin, 27, 23.
Fred Sutterlan, Frances Kouski, 26, 20.
Fred Carlson, Hilda Carlson, 34, 34.
Luigi Magnaeballo, Cararina Briggando, 23, 17.
Milton Penco, Minnie Raisbeck, 38, 26.
Swan Rosell, Helen Nelson, 37, 36.
Henry Goermann, Edith Philo, 44, 31.
Joseph Vorlicek, Ottilie Jeleneck, 24, 22.
Edward Fraser, Lizzie Marks, 23, 23.
Harley Scovel, Maude Thornton, 21, 24.
Robert Goldman, Rebecca Gold, 28, 41.
Martin Sobczak, Catharina Zientara, 26, 22.
John Bennett, Elizabeth Huggins, 23, 22.
Charles Frebel, Blanche Marcellus, 32, 21.
Josef Vavrik, Franciska Wiaczik, 26, 23.
Charley Jacobs, Clara Retzold, 2 72,2.
David Stirrat, Mary McLean, 26, 30.
John Shepherd, Lillian Ward, 21, 18.
Karl Petrzilka, Ruzena Rabelec, 22, 19.
Charles Cameron, Anna Grau, 25, 26.
Frank Blecha, Emma Cobanick, 23, 20.
Tomasz Gaivron, Theodora Soltys, 25, 19.
Jacob Johnson, Eva Johnson, 29, 19.
Frank Halpen, Mary Melvin, 24, 22.
Theodore Straube, Mary Poteracka, 23, 19.
John Martin, Lillian Gretzbaugh, 24, 23.
Richard Burke, Mabel Holden, 21, 20.
Jacob Christiansen, Minnie Teuffer, 45, 32.
Frank Winter, Frances Gardner, 21, 19.
Arthur Schumdde, Annie Staschke, 20, 20.
James Larson, Stella Schroeder, 21, 19.
Carl PePterson, Loretta Fromholz, 22 ,19.
August Swanson, Anna Lundwall, 45, 32.
Gustav Swanson, Alma Johnson, 21, 26.
Jozef Dubek, Katarzyna Dubek, 26, 28.
Harry Mulvihill, Nora Shanahan, 26, 24.
Charles McCarthy, Nellie Ormsby, 25, 24.
Clifford Clark, Leah Long, 23, 18.
Thomas Kay, Nellie Lempton, 36, 24.
Ellsworth Blough, Fannie Brozek, 27, 25.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Juni 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99½c—$1.00½; Nr. 3, roth, 96—97½c; Nr. 2, hart, 90c—$1.02; Nr. 3, hart, 96—97c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.10—$1.11; Nr. 3, $1.00—$1.08.

Mais, Nr. 3, 74½—76c; Nr. 3, weiß, 73c; Nr. 3, gelb, 76—76¼c; Nr. 4, 69—72c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 52—54c; Nr. 4, weiß, 48—53¾c; Standard, 52½—53½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $5.85—$5.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.50; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.50—$12.50; Nr. 3, $9.00—$11.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.50; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 89⅓c; September, 86½c; Dezember, 87¼—87⅜c.

Mais, Juli, 68⅞c; September, 67c; Dezember, 57¼c; Mai, 57⅛c.

Hafer, Juli, 44¾—46⅛c; September, 37¾c; Mai, 40¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 4000, von Mais auf 96,000, von Hafer auf 100,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 107,767 Bushels Weizen, 231,155 Bushels Mais und 196,802 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.55; September, $8.70.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $13.67½; September, $13.92½.

Rippchen, Juli, $7.45; September, $7.70.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.48

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.25—$6.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$5.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.00—$5.57.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.25—$5.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt) $5.45—$5.55; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.40—$5.55; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.25; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.75; gute bis beste Schafe, $4.00—$4.25; „Yearling", $5.00—$5.50; „Clipped Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.00—$5.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.24
Nr. 1, das Pfund		0.22
Nr. 2, das Pfund		0.19
„Dairies", extra, das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.20
„Ladles", das Pfund		0.17½
Packwaare, das Pfund		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.13½	—0.14
„Firsts", das Dutzend	0.14	—0.16½
„Extras", das Dutzend		0.17½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.10
„Daisies", das Pfund		0.11½
„Young America", das Pfund		0.12
Brick, das Pfund	0.08	—0.11
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.12½
Limburger, das Pfund	0.09½	—0.10

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Dutzend	2.50	—6.00
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund		0.11½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund	0.20	—0.22
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.09	—0.09½
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—4.00
Erdbeeren, 24 Quarts	1.00	—2.00
Kirschen, 24 Pints	2.25	—2.50
Brombeeren, 24 Quarts		2.50
Stachelbeeren, 16 Quarts		1.50
Blaubeeren, 24 Quarts	2.00	—4.00
Himbeeren, rothe, 24 Pints		3.50
Pfirsiche, die Kiste	0.25	—1.00
Pflaumen, 24 Quarts	0.50	—0.75
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.40	—2.80
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Ananas, das Faß	1.85	—2.75
Melonen, Gems, die Kiste	1.50	—5.00
Wassermelonen, das Stück	0.50	—0.70
Kraut, das Faß	0.25	—0.75
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—1.25
Kopfsalat, das Faß	3.00	—4.00
Blattsalat, die Kiste		0.10
Champignons, die Schachtel	0.30	—0.55
Spargeln, die Kiste	0.50	—1.50
Rothe Rüben, die Kiste	0.25	—0.75
Mohrrüben, die Kiste	0.25	—0.75
Zwiebeln, der Bushel		1.10
Tomaten, die Kiste	0.50	—1.50
Sellerie, die Kiste	0.40	—1.25
Spinat, das Faß	0.35	—0.40
Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Rettige, das Hundert	0.65	—0.75
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.25	—0.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.10	—0.25
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.20	—0.25
Grüne Erbsen, die Kiste	1.00	—1.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	0.25	—0.90
Wachsbohnen, die Schachtel	0.50	—1.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35	—2.70
Rothe Nierenbohnen	1.70	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.87½	—6.00
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.58	—0.65
do., neue, der Bushel	0.90	—1.00

Bruch $20

Dr. E. N. Flint, 22 Jahre Praxis.

In einer Behandlung. Kein Messer, keine Schmerzen.

Die wunderbaren Resultate, die ich durch meine Behandlung erzielte, sollten von jedem Bruchleidenden ernstlich in Betracht gezogen werden. Die Behandlung ist sehr leicht und einfach. Sie ist schmerzlos hält Euch nicht von der Arbeit ab; ist absolut sicher, und ich garantire jeden Fall zu heilen, den ich übernehme, und garantire daß die Heilung nachhaltig ist. Dies ist das Heim der Bruchkur in einer Behandlung. Es bezahlt sich für Bruchleidende Leute 2000 Meilen herzukommen um mich zu sprechen.

Wenn Ihr von wunderbaren Kuren hört, durch diese Methode erzielt, so erzielte ich die Kur. Weshalb zu Nachahmern gehen, wenn Ihr den Meisterspezialisten selbst sehen könnt? Ich habe über 5000 Fälle in den letzten drei Jahren geheilt und mehr als 1600 Zeugnisse veröffentlicht.

Was könnte besser sein?

Ich halte Dr. Flint für den größten bekannten Bruchspezialisten. Ich kannte sein Wirken schon seit langem, und vor über einem Jahre wurde ich selbst von ihm geheilt. Ich litt siebenunddreißig Jahr lang an Bruch und hatte während dieser Zeit alle Qualen von Bruchbändern auszustehen. Sie können sich denken welch unbeschreibliche Wohlthat es war endlich geheilt zu werden. Aber wenn ich daran denke, wie einfach es war, kann ich nicht genug staunen. Ohne Messer, Schmerzen oder Chloroform und in weniger als zwei Minuten heilte mich Dr. Flint vollständig. Ich habe seither kein Bruchband mehr getragen und spüre heute absolut keine Anzeichen von Bruch. Was könnte besser sein?
Chas. Camp,
80 S. Morgan Str., Chicago, Ill.

Das ist es, was Hunderte erzählen. Klingt es nicht überzeugend genug? Wenn nicht, schreibt mir und ich sende Euch den Namen eines nahen Nachbarn von Euch, den ich geheilt habe. Sie wohnen in allen Theilen von Chicago und dem Nordwesten. Geht und redet mit Ihnen. Sie werden Euch überzeugen.

Dr. E. N. FLINT,
Vienna Medical Institute,
130 Dearborn Str., Ecke Madison, Zimmer 216. Täglich von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Montag u. Donnerstag bis 9 Abds. Sonntags 9—1.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

„Chicago City Railway Co.", ein- und zweistöck. Brick-Car-Häuser, 1701—1739 W. 69. Str., $235,000.
J. Hilbach, dreistöck. Brick-Flat, 5731 Michigan Ave., $9,000.
H. S. Smith, dreistöck. Brick-Flats, 5729 Michigan Ave., $8,000.
Algot Berg, zweistöck. Brick-Flats, 100 Leland Ave., $5,000.
Ake Johnson, zweistöck. Brick-Flats, 208 Johnson Ave., $3,500.
A. Nelson, dreistöck. Brick-Apartments, 1530—32 Lawrence Ave. $12,000.
Jalmer Coser, eineinhalbstöck. Brick-Cottage, 2124 Touhy Ave., $1,700.
S. S. O'Leary, zweistöck. Brick-Flats, 3—5 Hawthorne Pl., $5,000.
68 Nebraska Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, W. F. Kurts, $7000.
1157 N. Central Park Ave., 3-stöck. Frame Flatgebäude, J. Preston, $6000.
243 Springfield Ave., 1½-stöck. Backstein-Kirche, Garfield Park Congregational Church, $6000.
2239 W. Harrison Str. und 433—31—29 42. Ave., vier 1-stöckige Backstein Ladengebäude, S. K. McKlennan, $4000.
2647 42. Court, 1-stöckige Frame-Cottage, Theodor Franzen, $1400.
860 Harding Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Chala, $4000.
2585—7 N. Winchester Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, D. H. Wareham, $16,000.
1044 Herndon Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, C. H. Carlson, $7000.
1208—1214 Bryn Mawr Ave., vier 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude, Daniel Gawne, $18,000.
1335 Farwell Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mrs. Helen Walter, $6000.
907—19 Racine Ave., 1-stöck. Frame-Kohlen-Niederlage, Merchants' Fuel Co., $6000.
6604 Ashland Ave., 2-stöck. Laden- und Flatgebäude, Charles Payne, $5000.
5111—13 Washington Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Evangeline Smith, $15,000.
2920 Perry Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Maddock, $4000.
6500—02 Justine Str., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. A. Hanson, $12,000.
7242 Rhodes Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Backer, $5000.
543—45 W. 17. Str. und 7000—06 Eggleston Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, Wilmore Alleway, $60,000.
4302 Winchester Ave. 2-stöck. Frame Laden- und Flatgebäude, John Huzzuy, $3500.
438 Honore Str., 2-stöck. Frame-Residenz, George Gautier, $2000.
2129 W. 69. Place, 2-stöck. Frame Flatgebäude, Woods & Sproul, $2000.
2118 W. 69. Place, 2-stöck. Frame Flatgebäude, Woods & Sproul, $2000.
1274 Henderson Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Ant. Golkowski, $4500.
2778 Eberly Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, A. H. Hill & Co., $2100.
2764 Eberly Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, A. H. Hill & Co., $2000.
1635 N. Francisco Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, George Wahler, $4800.
810 Lemoyne Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. S. Nielsen, $5000.
53 Touhy Ave., sieben 1-stöckige Treibhäuser, Anton Streuski, $13,000.
134 Johnson Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Samuel Lerher, $10,000.
1104 W. Taylor Str., 2-stöck. Backstein Stallgebäude, M. Bottliegiers, $2000.
759—769 Centre Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, People's Gas Co., $20,000.
5528 Normal Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, August Wittstadt, $4500.
236—38 W. 69. Str., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, J. Trotter, $13,000.
3 und 5 Hawthorne Place, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. S. O'Leary, $7500.
1732 Lincoln Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, E. Meisel, $3500.
1783 Seeley Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, John Main, $2200.
6929 Perry Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Maddock, $4000.
7803 Bond Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, W. H. Mooney, $5000.
7807 Bond Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, W. H. Mooney, $5000.
6139 Champlain Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, L. J. Johnson, $6000.
6421 Winchester Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, Hermann Kraß, $3500.
1465 38. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frank Labuda, $3800.
407 58. Str., 2½-stöck. Backstein-Residenz, J. P. Hall, $12,000.
884 Crystal Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, O. S. Bach, $4300.
112 N. 42. Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mike Cireses, $4000.
1352 N. Lawndale Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, P. J. Petersen, $4000.
2093 N. Marshfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles Keiser, $4200.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Margaret gegen Cornelius Cullen, grausame Behandlung; Julia gegen Max Bernstein, grausame Behandlung; Cora gegen Osgood F. Ingalls, Ehebruch; Mabel gegen Benjamin Umphrey, grausame Behandlung; Maude gegen Luman C. Mann, Verlassen; Mary gegen John F. Hope, Verlassen; Mary gegen John Osterhout, Ehebruch; Mary gegen Eugene Angelica, grausame Behandlung; Wojciech gegen Anna Sosnowski, Ehebruch; Marie gegen Vaclav Sklunar, grausame Behandlung; Johanna gegen Robert Beaudette, grausame Behandlung; Barbara gegen Fred. A. Birsch, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Washington Blvd., Südwestecke Howard Ave., Nordfront, 108 bei 150; F. A. Hill an Harriet A. Kreis, $5428.
Nr. 619 Washington Blvd., Südfront, 32 bei 132; W. K. Thomas jr. an Antoinette R. Hale, $6000.
Whipple Str., 120 F. südl. von Schubert Ave., Westfront, 30 bei 126; Almon Brooks an August Nummel, $1175.
Harvey, Block 68 und alles andere Grundeigenthum; Chicago Electric Traction Co., durch M. in Ch. des Bundeskreisgerichts, an Hal. C. Bangs, $350,000.
Fremont Str., 150 F. nördl. von Garfield Ave., Westfront, 25 bei 125; Eugene Lipp an Edmond Carroll, $3475.
150 bis 156 E. Huron Str., Westfront, 100 bei 100, Trust Deed, 5 Jahre, 5 Proz.; Alexander Bauer an Ch. T. and T. Co., $45,000.
Indiana Ave., zwischen 29. und 30. Str., Ostfront, 18.57 bei 170 Fuß 8¼ Zoll; Mary U. Mabatt an James C. Martin, $6000.
Leavitt Str., 115 F. nördl. von 35., Ostfront, 24 bei 125; P. A. Hines an Otto A. Grubbe, $1700.
73 und 75 Plymouth Place, 50 bei 100, unverth. ½-Antheil; Ferdinand W. Peck an Walter L. Peck, $18,750.
2713 Prairie Ave., Westfront, 30 bei 181; Arthur St. M. Claflin von Waukesha County, Wis., an Laura S. Kohn, $25,000.
Wabash Ave., Südostecke 21. Str., 70 bei 119; Wm. G. Krutz jr. von Chicago und Lewis E. Ingalls von Joliet an Frederick W. Matthiessen von La Salle, Jll., $192,260.
Wallace Str., 75 F. nördl. von 36., Ostfront, 25 bei 124; Jos. E. Walsh an Reinhardt Kift, $4650.
South Water Str., Nordostecke La Salle, Südfront, 40 bei 55; Mrs. Mary K. Peck u. And., an Walter L. Peck, $30,000.
Evans Ave., zwischen 71. und 72. Str., Ostfront, 40 bei 123; G. J. Martin an Henry Woodmaster, $2600.
Exchange Ave., Südostecke 85. Str., Westfront, 73 bei 125; L. S. Wentworth an W. Kasprzyk, $1900.
Grand Blvd., 197 F. südl. von 49. Str., Westfront, 50 bei 150; Cottage Grove Ave., 98 F. nördl. von 66. Str., Westfront, 25 bei 108; Harvard Ave., Südostecke 73. Str., Westfront, 50 bei 127; Harry J. Powers und Marie F. Powers, Gattin, an William T. Woodley, $25,000.
Kimbark Ave., 220 F. nördl. von 57. Str., Ostfront, 25 bei 175; W. D. Washburn an Sarah E. Wiley, $2500.
Minerva Ave., 148 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 30 bei 124; Kathol. Bischof von Chicago an Celie McDowell, $1500.
Prairie Ave., Nordwestecke 54. Str., Ostfront, 100 bei 180; Ferdinand W. Peck an Walter L. Peck, $15,000.
St. Lawrence Ave., 24 4F. südl. von 71. Str., Westfront, 50 bei 122; Benjamin Epstine an Frederika Mattsen, $1100.
Woodlawn Ave., 58 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 30 bei 125; Marie Sawin an Peter Epstein, $1975.
Ashland Ave., Nordostecke 68. Str., Westfront, 49 bei 121; D. F. Hastie u. And. an Thos. C. Keegan, $2050.
Bishop Str., 75 F. südl. von 57., Ostfront, 25 bei 124; H. S. Saxe an Geo. S. Rick, $5500.
Carpenter Str., 150 F. südl. von 60., Westfront, 25 bei 125; Fred'k J. Staudinger an John F. Staudinger, $2000.
33. Str., Südostecke S. 40. Ave., Nordfront, 499 bei 125 u. a. Grundeigenthum; Oliver J. Watson an William B. McCluer, $9800.
Fifth Ave., 175 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 25 bei 124; Hans Hartmann an James A. McBride, $3000.
47. Str., 25 F. westl. von Hermitge Ave., Südfront, 24 bei 120; M. Wachowski an Joseph J. Roubit, $4400.
51. Str., 75 F. östl. von Carpenter, Südfront, 25 bei 125; John Thompson an Omer A. Plamondon, $1200.
51. Str., Nordostecke Wood, Südfront, 49 bei 108; D. G. Garrity an Joseph Malecek, $4000.
Garfield Blvd., Nordostecke Butler Str., Südfront, 47 bei 124 und vier andere Parzellen; Frederick W. Matthiessen von La Salle, Jll., an Lewis C. Ingalls von Joliet und William G. Krutz jr. von Chicago, $42,580.
Honore Str., 44 F. südl. von 34., Westfront, 25 bei 124; John Stiegeler an Maggie Knorr, $1000.
72. Str., 200 F. östl. von Ada, Nordfront, 25 bei 124; John C. Vos an John C. Tanner, $2000.
Throop Str., Nordostecke 77., Throop Str., Nordostecke 79. Str., 6.706 Acres; Sarah M. Garretson, unverth. 9-20.-Antheil an Chas. F. Tibbles, $5400.
Dasselbe Grundeigenthum; Nachlaß von Maria Jones von New York City, unverth. 11-20.-Antheil an denselben, $6600.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Estes Ave., Südostecke Central Str., Nordfr., 33⅓ bei 100, C. D. Knobloch an John A. Bickford, $1000.
Farwell Ave., 210 F. westl. von Perry Str., Südfront, 30 bei 171, H. W. Anderson an James M. Slattery, $2000.
Farwell Ave., 520 F. östl. von Clark Str., Westfr., 5 0bei 170½, Albert W. Craig an Adelbert De Loß Howell, $5000.
Newgard Ave., 125 F. nördl. von Hayes Ave., Westfront, 25 bei 122, A. Dahlquist an James J. Berry, $6300.
Addison Str., 155 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 45 bei 124, Jacob M. Becker an Anna Olbermann, $5000.
Dover Str., 157 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 33⅓ bei 150, Graceland Cemetery Co. an F. Pirrung, $2250.
Eddy Str., 171 F. westl. von Racine Ave., Südfr., 30 bei 122, W. G. Oliver an Frank J. Emrich, $7500.
Clark Str., 362 F. nordwestl. von Sheffield Ave., Südwestfront, 50 bei 93, W. P. Blue an Augusta M .Steel, $6000.
Fletcher Str., 225 F. östl. von E. Ravenswood Park, Südfr., 25 bei 125, W. J. C. Drews an Carl Wahlenfeldt, $2300.
Lyman Ave., 167 F. südl. von Sunnyside Avenue, Westfront, 25 bei 173, Francis J. Lynn an Wm. Norrie, $8000.
Paulina Str., 63 F. nördl. von Fletcher Str., Ostfront, 32⅓ bei 96, M. Conroy an Wilhelm Maaß, $2150.
East Ravenswood Park, 50 F. nördl. von Ainslee Str., Westfront, 50 bei 163, John Reton u. A. an Oscar Seifert, $4000.
Southport Ave., 14 8F. nördl. von Foster Ave., Westfront, 30 bei 131, August Swanson an Lucian B. McHuron, $7250.
Argyle Str., 100 F. westl. von N. 51. Ave., Südfront, 50 bei 125, John Milner an Thos. Daly, $1900.
Berteau Ave., 36 F. östl. von N. 50. Ct., Westfr., 35 bei126, A. W. Dickinson an B.Peterson, $3600.
Central Park Ave., 283 F. südl. von Montrose Av., Westfr., 50 bei 125, A. H. Hill an Parl Ackermann, C1000.
N. 40. Ave., 120 F. südl. von Corltand Str., Westfront, 60 bei 125, R. F. Summers an Ernst F. Weddell, $1300.
N. 43. Ave., 50 F. nördl. von Berteau Ave., Ostfront, 50 bei 144, Chas. Ladd an Chas. B. Flahive, $3300.
Ridgeway Ave., 249 F. südl. von Armitage Ave., Westfr., 25 bei 125, Wm. E. Hattermann an Sven F. Svenson, $1700.
State Str., 112 F. nördl. von 108., Ostfront, 87½ bei 122; O. Dagenais an Bernard Bellenga, $1850.
15. Str., 348 F. westl. von Western Ave., Südfront, 156 bei 450; Miß Emily Ogden Butler von Scarsdale, N. Y., an Webster Mfg. Co., Korporation von Illinois, $35,000.
Trust Deed auf dasselbe Grundeigenthum; Webster Mfg. Co. an Eugene H. Fishburn, fällig 4. Mai 1914, 5 Proz., $25,000.
Albany Ave., 133 F. nördl. von Douglas Blvd., Ostfront, 35 bei 125; Jacob Kraus an Isaac Cooper, $11,500.
Elburn Ave., 244 F. östl. von Ashland Blvd., Nordfront, 24 bei 102; Carl Borkenhagen an Rosie Fischer, $4000.
Emma Str., 351 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 124; A. M. Schwarz an Josef Cesarz, $3100.
N. 43. Ave., Südostecke Lemoyne Str., Westfront, 48 bei 125; G. Matson an John R. Heimberger, $1000.
Hamlin Ave., Nordwestecke 26. Str., Ostfront, 50 bei 132; C., B. & Q.-Bahngesellschaft an Marie Holec, $3600.
Harrison Str., 123 F. östl. von Campbell Ave., Südfront, 25 bei 128; A. L. Wehner u. And., durch M. in Ch., an Arthur Bower, $1250.
Lake Str., zwischen Ashland Ave. und St. Johns Court, Südfront, 48 bei 150; John Mullin an Walter A. West von Elkhorn, Wis., $12,500.
Leavitt Str., 128 F. nördl. von Thomas, Westfront, 25 bei 103½; Nachlaß von T. Gufferin an Joseph W. Karlinski, $4000.
Le Moyne Str., 56 F. westl. von Homan Ave., Westfront, 32 bei 123; Paul Schulte an Belle West, $1000.
Liberty Str., 150 F. östl. von Jefferson, Südfront, 25 bei 76; Adolph Greenberger an Leon Goldsmith, $2700.
North Ave., Südwestecke Girard Str., Nordfront, 25 bei 125; Mrs. Louise Abendroth an Samuel Rusnak, $10,500.
Pierce Ave., 50 F. östl. von Spaulding, Nordfront, 25 bei 124; Andrew Johnson an Ole Borgerson, $3600.
Nr. 28 Blum Str., Nordfront, 24 bei 111; Mary C. Wright an Bettina Belvedere Diadato Cacciaglia, $1800.
St. Louis Ave., Nordwestecke 26. Str., Ostfront, 50 bei 125; C., B. & Q.-Bahngesellschaft an Joseph Martinek, $4750.
Scholto Str., 212 F. südl. von Harrison, Ostfront, 24 bei 94; M. Wallace an Guiseppe Parelli, $4575.
Springfield Ave., 92 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 30 bei 125; Josef Kanah an Frank Kovarik, $2200.
Wabansia Ave., 73 F. westl. von Hermitage, Südfront, 24 bei 80; Daniel Bazar an Franziska Karcz, $2332.
Washington Blvd., 108 F. westl. von Howard Ave., Nordfront, 50 bei 150; F. A. Hill an Gertrude E. Felt, $2500.
Nr. 81 Bingham Str., Südfront, 24 bei 1000; J. Krysiak an Frank Arendt, $1500.

Vergnügungs-Wegweiser.

Illinois. — „Miß Hook of Holland."
Bush Temple. — „The Lady from Lane's."
Studebaker. — „The Hoyden."
Garrick. — „The Flower of the Ranch."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „Girls."
Powers'. — „The Witching Hour."
Colonial. — „The Merry Widow."
Star Theater. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.

Schönbrunn.

Im Schloß Schönbrunn zu Wien hat am 7. Mai die große Huldigung der deutschen Bundesfürsten vor Kaiser Franz Joseph stattgefunden. Das Schloß, das heute schon längst innerhalb des dichtesten Häusermeeres von Wien liegt, ist eine der allergrößten Anlagen, die es in der Welt gibt. Wie Prof. L. Paloczy im Neuen Pester Journal ausführt, umfaßt es mit seinen Anbauten 1441 Säle und Zimmer und 139 Küchen, also mehr als Versailles. Auch der theilweise im französischen Stil gehaltene Park ist einer der größten existirenden, wird aber in dieser Beziehung dennoch von denen in Versailles, Potsdam, Windsor und Zarskoje Sselo überflügelt. Er umfaßt die Riesenfläche von rund 200 Hektaren. Der Schöpfer des eigentlichen Schloßbaues ist Fischer v. Erlach, einer der größten Baukünstler seiner Zeit (17. Jahrhundert). Von jeher war und noch heute ist Schönbrunn, das seinen Namen nach einer köstlichen Quelle im östlichen Theil des Parkes, dem „schönen Brunnen", erhielt, die Lieblings-Sommerresidenz der Habsburger. Es hat aber auch an Großartigkeit wenig seinesgleichen. In äußerst geschickter Weise wurde das sanft ansteigende Gelände benützt, um an seinen Hängen den Riesenpark anzulegen, und an den höchsten Stellen des Terrains, ungefähr siebzig Meter über dem Schloß, prangt in erhabensten Konturen die wunderbare, luftige Säulenhalle der „Gloriette", von der man auf die Zweimillionenstadt, ihre Thürme und Gärten und auf die hinter ihr sich aufthürmenden Berge des Wienerwaldes einen unvergleichlichen Ausblick genießt. Zu alledem gesellt sich noch die neuerdings mit beträchtlichen Kosten verschönerte und bereicherte, äußerst sehenswerthe k. k. Thiersammlung, „die kaiserliche Menagerie" genannt, und ein botanischer Garten von einer stupenden Reichhaltigkeit, versehen mit einer großen Zahl von Glashäusern und einem der großartigsten Palmenhäuser des Kontinents. Letzteres wurde erst unter der Regierung Franz Josephs I., dem schon so viel auserlesene Genüsse bietenden Schönbrunn als allerneuester Schmuck zugesellt. Man kann ganz gut zwei volle Tage in Schönbrunn verbringen, ohne seine sämmtlichen Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen zu haben. Allein die Besichtigung der Säle des Hauptschlosses erheischt mehrere Stunden. Freilich bekommt man all diese Schätze nur dann zu sehen, wenn der Hof nicht daselbst verweilt, also besonders im Hochsommer, wo der Monarch bekanntlich in Ischl wohnt, und im Winter, wo gewöhnlich die Wiener Burg als Wohnung des Herrschers dient. Der vornehmste und glänzendste Saal aber von all den unzähligen, die das Schloß aufweist, ist der sogenannte „Spiegelsaal" (früher einfach „Großer Saal" genannt), in dem das Schauspiel der Huldigung des deutschen Kaiserpaares und vierzehn anderer regierender Fürsten des Deutschen Reiches, den derzeit amtirenden Bürgermeister der hanseatischen Republik Hamburg mit eingerechnet, vor sich gegangen hat. Er hat nicht weniger als elf Riesenfenster und an seinen Marmorwänden glänzen 8 kolossale Spiegelabtheilungen. Durch märchenhafte Farbenpracht ausgezeichnete Plafond-Freskengemälde des römischen Malers Gregor Guglielmi schmücken ihn, die dieser in den Jahren 1760 bis 61 auf Geheiß Maria Theresias ausführte.

— Im Zoologischen Garten. — A.: „Sieh 'mal, hat dieser Tiger ein furchtbares Gebiß!" — B. (junger Ehemann): „Nicht wahr, der hat neulich 'mal einen ganzen Knochen gefressen, den meine Frau gebacken hatte!"

— Immer Geschäftsmann. — Strolch (bei einem Altwaarenhändler einbrechend, mit gespannter Pistole drohend): Herr, Geld her oder.... — Trödler: Gott, was soll ich geben für das alte Schießeisen, sagen wir drei Mark!

— Zumuthung. — Schutzmann: „Bitte auf den Bürgersteig zu treten, der Damm ist für Fuhrwerke." — Baron von Pinselwitz (entrüstet): „Bürgersteig? Mann, Sie hat's wohl?!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Geweckte Männer, welche ihr gegenwärtiges Salär zu verbessern wünschen. Wir stellen außerdem einhundert Männer an, die sich in Stellung befinden, um Feuerversicherungen zu solicitiren bei ihren Freunden und Bekannten während der freien Zeit. Wir haben eine Anzahl Solicitors, welche ihr Einkommen um ein Bedeutendes erhöhen, indem sie ihre freie Zeit auf diese Weise benutzen. Zeit ist Geld, wenn die Zeit benutzt wird. Geld zu machen. Große, altetablirte Feuerversicherungsgesellschaft. Hohe Kommission bezahlt. In Euren Antworten gebt gefl. an, bei wem Ihr gegenwärtig in Stellung seid. Aller Geschäfte durchaus vertraulich. — Adr.: T. 788 Abendpost. dofrsaso

Verlangt: Oberkellner, zum sofortigen Antritt; nur solche Leute, die gute Zeugnisse haben und englisch sprechen können, bevorzugt. Davenport Turnhalle, Davenport, Ia.

Verlangt: Erster Klasse Schuh-Reparirer. 1490 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Dekorationsmaler, nur gute Leute brauchen vorzusprechen. 2810 Wallace Str. dfr

Verlangt: Mann, verheirathet, erfahren im Tile- und Ziegelmachen; auswärts. Adr.: T. 743 Abdpost. 4jnlwX

Verlangt: Mann, der die Fabrikation von Bedarfsmitteln aus Hartholz, hauptsächlich Eichenholz gründlich versteht. Gebt volle Einzelheiten in Eurer Antwort. Adr.: B. 656 Abendpost. 4jnlwX

Verlangt: Junger Mann, guter Verdienst. The Novelty Co., 204 Swan Str., Buffalo, N. Y. jun3—30X

Verlangt: Sofort, zwei Rug Weber, 45 Meilen außerhalb Chicago. 72 W. Indiana Ave., Valparaiso, Ind. mi—so

Verlangt: Energischer Mann, von gutem Ruf und korrekten Manieren; nahe Irving Park wohnhaft; als Kollektor und Solicitor; stetige Stellung. Nachzufragen Samstag Morgen oder Montag. 1126 Belmont Ave.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter für Nachtarbeit; muß englisch sprechen. 159 W. Harrison Str.

Verlangt: Kohlenschaufler, Stückarbeit. Hildebrandt Coal Co., Racine und Newport Ave.

Verlangt: Unverheiratheter Gärtner. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Deutscher Kellner. 85 Süd Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Porter. Schaefer, Irving Park Blvd. und Elston Avenue. frsa

Verlangt: Porter (kein Grünhorn). 271 E. Madison Straße.

Verlangt: Butcher, junger Mann, einer der ungarisch und etwas englisch sprechen kann, stetige Arbeit für guten Mann. 9351 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Ein guter Waiter für Saloon-Arbeit. 233 Wabash Avenue.

Verlangt: Deutscher Barbier. 2184 N. Paulina Straße.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes, mit Erfahrung. 1162 West 13. Str.

Verlangt: Guter Barbier, für Samstag und Sonntag. 317 West Division Str.

Verlangt: Barbier für jeden Samstag. 288 West Division Str., Schulz.

Verlangt: City Blacksmith für Reparaturarbeit an Wagen. 426 East Indiana Str.

Verlangt: Junger Mann, Pferde zu besorgen und sich sonst im Hause nützlich zu machen; $6.00, Zimmer und Kost. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Presser, in Färberei. Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: 10 Barbiere, stetig, $13; Samstag, Sonntag, $6; frei; gute Leute, gute Stellen. — Krampe, 193 S. Clark Str., Z. 1. Tel. Cent. 5219

Verlangt: Gute Pantry-Boys. 79—81 E. Van Buren Straße. frsa

Verlangt: Zwei gute deutsche Jungen für Porterarbeit im Restaurant. 79—81 E. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Für Landarbeit ein junger Mann, Schweizer vorgezogen, muß was von Landarbeit verstehen, nur arbeitsamer Mann wird angenommen; 14 Meilen von Chicago. Jacob Sonderegger, La Grange, Ill. frsaso

Verlangt: Pressers und Finishers. Western Terra Cotta Co., Kansas City, Kansas. frsa

Verlangt: Junger Mann, der englisch versteht, guter Rechner für allgemeine Arbeit im Wholesale-Market (Downtown), der auch fähig ist sich in Buchführung einzuarbeiten. $8 zum Anfang. Adr.: D. 130 Abendpost.

Verlangt: Guter Bartender, Deutscher, stetiger Platz. 876 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter. 3185 N. Clark Straße.

Verlangt: Barkeeper, für Sommer-Resort, 50 Meilen von Chicago; Deutscher vorgezogen, nicht über 25 Jahre alt; muß williger Arbeiter sein, Erfahrung und gute Empfehlungen haben; guter Lohn für den rechten Mann. Antworten in Englisch. Adr.: D. 137, Abendpost. frsa

Verlangt: Mann, um Prämien-Bücher abzuliefern und zum Kollektiren; muß englisch sprechen und $25 Kaution stellen. 254 East Madison Str., 3. Fl.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehrliches Ehepaar, um Roominghaus rein zu machen; bekommt schön möblirte Wohnung frei, zur Haushaltung, und etwas Lohn. 172½ East Ontario Str., nahe Wells Str. frsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Schneider sucht Beschäftigung an Reparaturen als Bushelman und Bügler. 1534 Bradley Place. frsa

Gesucht: Junger Deutscher spricht etwas englisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: D. 142, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender und Porter sucht stetige Beschäftigung; beste Empfehlungen. Adr.: D. 140, Abendpost.

Gesucht: Guter Tischler, in Häuser- und Möbel-Reparaturen gut bewandert, sucht Arbeit. Adr.: 95 Bissell Str.

Gesucht: Gelernter Wurstmacher an Frankfurter, versteht auch das Räuchern, kann gut an der Bank arbeiten, sucht Stellung. Schrotel, 452 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutscher Bau- und Möbeltischler wünscht stetige Arbeit, kann gut poliren und painten. J. Sch., 5226 Loomis Str. frsa

Gesucht: Deutscher Mann, 40 Jahre alt, von Fach Schmied, sucht Stelle. John Schneider, 9383 Ewing Ave., South Chicago.

Gesucht: Flötist sucht Beschäftigung für Abends. Singer, 574 Wells Str.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, thut auch Porterarbeit. 581 Orleans Str., 2. Flat, oder 306 Larrabee Str.

Gesucht: Bartender, willens alle Saloonarbeit zu thun, sucht Stellung, guter Waiter. Adr.: D. 129 Abendpost.

Gesucht: Ordentlicher, fleißiger Mann sucht irgendwelche Arbeit, kann gut fahren und Pferde besorgen. Albert Bonkowski, 504 N. Wood Str. frsa

Gesucht: Deutscher Hand- oder Maschinensetzer sucht Posten. 139 Laflin Straße.

Gesucht: Eine gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Bäcker, 843 N. Irving Ave.

Gesucht: Junger Mann, Bartender, versteht seine Arbeit, spricht gut englisch, sucht stetigen Platz. — Adr.: T. 725 Abendpost.

Gesucht: Junger deutsch-ungarischer Mann, 14 Jahre im Grocery- und Department-Store gearbeitet, sucht Beschäftigung. Adr.: Rosenfeld, 1652 Milwaukee Ave. frson

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. 186 East Erie Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher, spricht englisch, sucht Stellung. 1017 West Van Buren Str. Telephon: 92 West.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot und Rolls sucht Stellung, Stadt oder Land. Adr.: D. 128 Abendpost.

Gesucht: Netter junger Mann mit Erfahrung im Lunch-Room sucht dauernde Stelle. 64 Winthrop Place.

Gesucht: Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Adr.: D. 118 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht irgendwelche Arbeit, am liebsten bei einem Photographen. 160 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Bartender-Stelle, thue auch Porter- oder als Lunchman Arbeit. Adr.: E. 285 Abendpost.

Gesucht: Bäcker wünscht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot und Biscuits. J. Lomek, 592 Centre Avenue.

Gesucht: Erster Klasse Maschinist, Toolmaker, Ornamentalgitter, 8 Jahre Erfahrung, sucht Stelle. Persönlich, brieflich, deutsch, französisch, englisch. Weiser, 139 Wells Straße. dofrsa

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand. — 6726 Laflin Str. midofr

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei, hat zwei Jahre an Cakes gearbeitet. 1419 49. Place. dofr

Gesucht: Deutscher Carpenter wünscht Arbeit in Carpentershop, kein Unionmann. Bitte persönlich vorzusprechen. E. A., 67 Nebraska Ave. dofr

Gesucht: Junger Metallarbeiter sucht Arbeit. Kann alle Motor- und Maschinenarbeit. Martin Jirgal, 176 LaSalle Ave. dofr

Gesucht: Erfahrener, stetiger Bartender, verheirathet, 30 Jahre alt, gute Referenzen, sucht Stelle auf der Nordseite oder „Loop". Adr.: K. 591 Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht irgendwelche Stelle, geht auch auf Farm. Georg Wieber, 419 Austin Ave.

Gesucht: Junges Ehepaar (ein Kind) sucht Stelle als Janitor. Hat Erfahrung. Nachzufragen: 476 N. Clark Str., Store. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Hosen zum Taschen machen. Vorzusprechen Market und Van Buren Str., auf dem 5. Floor, bei M. Roß. Felix Kahn & Co. 3jnlwX

Verlangt: Frau, in Laundry, als Waschfrau, sowie Mädchen, als Büglerin. 14 N. Halsted Str., zwischen Lake und Randolph Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, bei einer Kleidermacherin zu helfen. 505 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Aelteres Mädchen, bewandert in Flaschenarbeit. Elston Mfg. Co., 5 Green Str., Ecke Randolph Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für kochen und waschen, $6; auch reinliches zweites Mädchen für Zimmerarbeit $5. Mrs. Joe Wolf, 1705 Deming Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen: 1236 George Str. Kaeser. frsa

Verlangt: Gutes Küchenmädchen für Business-Lunch, in Saloon. 1218 West 12. Str.

Verlangt: Frau, zum Geschirrwaschen. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit, $5.00; auf's Land, $6.00. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Einfache Köchin und Mädchen für kleines Sommer-Resort. Sprechen Sie heute Abend vor. Kating, 876 N. Halsted Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe, ohne Anhang als Kassiererin für Sonntag in einer Halle. Tel. 2745 Whyte.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Apartment 1, 1621 Sheridan Road.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1615 Garfield Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. 4826 St. Lawrence Ave., Flat 2.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen, guter Lohn. 1426 E. Grace Str.

Verlangt: 4 Mädchen für Mozart Halle. 247 Clybourn Avenue.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit. A. Wagner, 3949 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirr waschen im Saloon, 1156 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen als Köchin in kleiner Familie. 1924 Arlington Place, nahe Clark Str. frsa

Verlangt: Mädchen, für Küchenarbeit, in Saloon. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit. 467 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, kann zu Hause schlafen. 1203 Belmont Ave.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin, für ein Restaurant; Lohn $10. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 723 Larrabee Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen, in kleiner Familie; gutes Heim. Nachzufragen: 185 East Ohio Str.

Verlangt: Gute Waschfrau. 1218 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 671 Dunning Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1297 Humboldt Blvd., 1. Flat. frsa

Verlangt: Wittwer, 34 Jahre alt, wünscht eine Haushälterin, gutes Heim. A. Betzolt, 173 Potomac Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Anzufragen: American Cloak Co., 894 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Deutsche Köchin mit Empfehlungen. — 4534 Greenwood Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Haus, Empfehlungen. 624 Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen, zuhause schlafen. 176 Fremont Straße, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5317 Prairie Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen verlangt. 4417 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie behilflich zu sein. 5334 Emerald Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1713 Diversey Blvd., Flat 2.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 461 La Salle Ave., Flat 3.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei Tage nachzufragen: 796 N. Campbell Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine deutsch-katholische Frau, um auf ein Kind zu passen. Gutes Heim. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 68 Eugenie Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. 533 Lyman Ave., Oak Park. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. 329 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Köchin für deutsch-amerikanisches Restaurant, besser für Short Orders. Stunden von 2 bis 12. 876 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Köchin für kleines Restaurant. Muß englisch verstehen. 818 W. 63. Str. dofrsa

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren, erfahren in aller Hausarbeit, in kleiner Familie. 2894 Elston Ave. do—son

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 44 S. 48. Ave. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; gute Empfehlungen verlangt. 595 Lincoln Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen: Teplitz, 350 W. Madison Str., 3. Floor, hinten. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau hilft zweimal während des Monats mit. Keine Wäsche. Fünf in Familie. Lohn $5. 3133 Malden Str. midofr

Verlangt: Mädchen für 2. Arbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 5482 Greenwood Ave.. Nehmt 55. Str.-Car bis Greenwood Ave. midofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1639 Sheridan Road, 2. Floor. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Weiß, 1455 North Whipple Str., Phone Humboldt 2458. midofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für kleine Haushaltung, muß zu Hause schlafen. 4192 Wayne Ave., Rogers Park. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $6. Bäckerei. 334 W. Belmont Ave. mdofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, amerikanische Familie, keine Wäsche, $6. 6480 Normal Boulevard. midofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen, am liebsten frisch eingewandert, Lohn $5. Vorzusprechen 835 W. 69. Str. Keine Agenten. midofr

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 24mai2mX

Mrs. Fick's Deutsches Vermittlungs-Institut, 719 Milwaukee Ave. Gute Stellungen für Mädchen für Hausarbeit, Restaurationen u.s.w. Vermittlungsgebühr $1.00. Kostenfrei für Herrschaften. Tel. Monroe 1768. 24mailmX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2wo*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin. Persönlich vorzusprechen: 265 25. Str. Mrs. Wolf.

Gesucht: Gute Handnäherin sucht irgendwelche Arbeit. 19 Gardner Str., vorne, unten.

Gesucht: Frau, mit 4 Jahre altem Knaben sucht Stellung als Businesslunch-Köchin. 186 East Erie Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung, Businesslunch zu kochen. 186 N. Green Str., Flat 4. frsa

Gesucht: Ein Mädchen wünscht Hausarbeit in jüdischer Familie. 889 Nord Artesian Ave.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht stetigen Posten für Hausarbeit, wenn möglich zu Hause schlafen; kann kochen. Josefine Gollinger, 129 N. Bebber Straße, hinten.

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Stelle in einem Restaurant, Business-Lunch vorgezogen. Bilse, 40 Ogden Avenue. fr—mo

Gesucht: Alte deutsche Frau wünscht eine Stelle als Haushälterin oder leichte Hausarbeit. 285 25. Place, 1. Flat.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon; keine Sonntagarbeit. 89 W. North Avenue. dofr

Gesucht: Frau, zugereist von Wien, sucht Arbeit, Waschen, Hausarbeit, Restaurant oder Hotel. 1474 Turner Ave., R. H. midofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze für Montag und Dienstag; spricht englisch. Mrs. Frauenhoffer, 126 Perry Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht stetigen Platz als Privatköchin. 66 Perry Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle, auf Kinder acht zu geben und leichte Hausarbeit zu verrichten. 884 35. Place, nahe Halsted Str.

Gesucht: Frau wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. Adr.: B. 666, Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer; hat eigenen Haushalt. Adr.: D. 131, Abendpost.

Gesucht: Wäsche in's Haus. 87 North Ave., unten.

Gesucht: Junges, ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; acht Monate im Lande; spricht nur ungarisch. Bitte, vorzusprechen. 4722 Calumet Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 333 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1558 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei besseren Leuten. Bitte selber vorzusprechen: 167 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 120 Hamburg Str., nahe N. Western Ave., 2. Floor, hinten. Mrs. Becker.

Gesucht: Eine perfekte Wiener Köchin, die die Küche selbstständig zu führen wünscht, sucht Stelle in Hotel, Restaurant, Klubhaus oder Sommer-Resort; spricht etwas englisch. M. Magliza, 638 North Second Str., Saginaw, Mich. frsa

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, guter Handwerker, in den 50er Jahren, sucht die Bekanntschaft einer anständigen Wittfrau, zwecks Heirath; lutherisch mit etwas Vermögen. Briefe erbeten bis Dienstag. Adr.: D. 125 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wichtig für Hausbesitzer! Wir nehmen alle Carpenter-Reparaturen zu den billigsten Preisen. Max Majewski, Ludwig Lukaszkiewicz, 56 Wilmot Ave. frsa

Verlangt: Mitglieder, Damen und Herren, Zither-, Mandoline-, Guitarre-Spieler. Zither-Klub „Edelweiß." Nachzufragen: 657 N. Lincoln Str. 5jun,1wX

Eine arme Mutter wünscht ihr neugeborenes Kind (Mädchen) an Kindesstatt abzugeben an bessere Leute. Zu erfragen bei der Hebamme, 720 Noble Straße. midofr

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute 3 Jahre $700 erste Hypothek, 6 Prozent Zinsen. Rehf, 119 La Salle Str. midofrsa

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
C. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8mailmX

Zu verleihen: $500 aufwärts, auf erste Hypotheken, auf Grundeigenthum. M. Huß, 112 Dearborn Str. 2mai*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Erste Mortgages zu verkaufen in Beträgen von $2000 bis $10,000 zu 5 und 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26f5*X

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei: A. W. Eheim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fb1jX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

M. J. Huß, deutscher Advokat, 112 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6fb*X

Deutscher Advokat übernimmt alle Rechtssachen, verschwiegen, schnell. H. J. Harz, Z. 541, 79 Dearborn. 15mailmX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 12mailmX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name....................
Adresse....................
Gewünschte Summe $....................
Auf Sicherheit von....................
Wann vorzusprechen....................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Straße, Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

11ja*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: $1.50 nach Muskegon u. Grand Haven. $2.00 Grand Rapids, 7:45 Abds. täglich. $1.00 nach Milwaukee u. Racine, 8 Abds., täglich. Docks: Fuß von Michigan Ave. Tel.: Central 76. 30mai,t*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Laden- u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

——J. Lederer——
372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. —
——Baar oder leichte Zahlungen.——
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

$50 kaufen elegante Soda-Fountain. $175 Fountain, billig zu $400. 626 Larrabee Straße. mmfr

Zu verkaufen: Grocerystore-Fixtures. Fred Hard, 71 Southport Ave. dofr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere die ganze Einrichtung meiner eleganten Wohnung, herrliches Piano, Schlafzimmer in französischem Stil, handgeschnitztes Speisezimmer und Parlor-Einrichtung, Messing-Betten, Parlor Suit, werth $475, für $65, Couch, werth $28, für $7.50; Mahagony Tisch, werth $12, für $1.50; Feder-Polster, werth $2.00, für 35c, echte Oel-Gemälde, Bric-a-Brac, importirt von Italien, Portieren, Gardinen, herrliche Gas-Lampen, werth $50, für $10. Kommt sofort. 2103 Michigan Ave. 26mai*X

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich die ganzen Mobilien meiner Privatresidenz, welche erst kürzlich mit den theuersten Stücken eingerichtet wurde, „Messing-Betten, Haarmatratzen, echter Leder-Divan, kostete $200, für $38, handgeschnitztes Speisezimmer, Bibliothek und Salon, Alles auf das Feinste eingerichtet, ein Parlor Suit (Louis XIV.), feines Piano, sowie viele andere Sachen. Vorzusprechen blos heute und morgen. 3306 Calumet Av. 26mai*X

Verkaufe meine vollständig eingerichtete 7-Zimmer Wohnung für irgend einen annehmbaren Preis; beste und billigste Gelegenheit für Ehepaar mit oder ohne Familie. Bitte vorzusprechen bis zum 15. dss. Mts., 8 S. Hermitage Ave., nahe W. Lake Straße, 1. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Raummangel, großer fast neuer Küchen-Range mit Gas-Plate. 110 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Eleganter, importirter deutscher Kinderwagen, Princeß Style, in sehr gutem Zustande, mit abnehmbarem fancy Leder-Dach, kostete neu $65, zu billigem Preise. Zu erfragen Samstag Nachmittag oder Sonntag früh bei Straub, 233 Burling Str., 1. Flat, Seiteneingang.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmer. Einzeln. 923 N. Halsted Str., 2. Flat. mifr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen ein gutes Upright Piano. 271 West Ohio Str. frsaso

$35 kaufen gutes Piano für Anfänger, leichte Abzahlungen. Groß, 592 Wells Straße. frsa

$145 kaufen $300 Standard Upright Piano, fast neu, Theil auf Zeit, wenn gewünscht. 835 Nord Halsted Str., hinten. frsa

Familie verläßt die Stadt—$400 Upright Piano, $7 Obaar. 389 Lincoln Ave., nahe Fullerton. 4jn,1wX

Zu verkaufen: Feines Welti Orchestrion. L. Jaeger, 321 Sheffield Ave. dofr

—— Auktions-Verkauf! ——
Pianos! — 15 Pianos müssen verkauft werden ohne Rücksicht auf Kostenpreis, gute Standard Fabrikate, auf Abzahlung oder Baar. 2 Parlor Suits, ein Roll Top Desk, ein Hartkohlen-Brenner, $10 Anzahlung verlangt. Verkauf am Samstag, den 6. Juni, punkt 2 Uhr Nachm. in 1493 Milwaukee Ave.
——Davis & Sons, Auktionatoren.—— midofr

$50 kaufen $400 Knabe Piano, Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. 2jn,1w

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Avenue. 26mz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$100 kaufen Gespann schwarzer Mähren, $65 gutes Buggy-Pferd. 358 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. 150 Weed Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Echte französische Pudel Puppies. 209 Garfield Ave., Schuh-Shop. frsa

Zu verkaufen: Frommes Pferd, gesund, 8 Jahre alt, 950 Pfd. schwer. 346 Clybourn Ave. Grocery.

Zu verkaufen: Schöner, großer, junger Neufundländer-Hund; billig. 218 Warner Ave. frsa

Zu verkaufen: Milchziegen. 6826 Süd Artesian Avenue. frsaso

Muß verkaufen: Gutes Ablieferungs-Pferd, ganz neuer Top Wagen, offener Wagen, Geschirr, verkaufe einzeln. 626 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein Expreßwagen. 240 W. 46. Str.

10 Tage auf Probe! — Kanarienvögel, besonders gute Sänger, große Sendung aus Deutschland (Harz) erhalten. So lange Vorrath reicht, $3. Billigere Sorten $1.95. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. 21mai,dofrson,*

Zu verkaufen: Von Transfer Co., mehrere gute, brauchbare Mähren und Pferde; an Arbeit in der Stadt gewöhnt; für alle Zwecke passend; Wagen, Geschirr jeder Art; Probe gegeben. 2560 Halsted Str., gegenüber 26. Str. 30mai,1wX

Muß verkaufen: 100 Pferde und Stuten, $25 das Stück und aufwärts. 599 N. Paulina Straße, Max Tauber. 9mai,1mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezial-Verkauf für Juni. Alle Sorten Singer-, Wheeler-Wilson- und White-Nähmaschinen, von $14 bis zu $25. Alle Maschinen sind zum Herunterlassen, auch 100 andere Nähmaschinen, von $5 aufw. Jede Maschine garantirt oder das Geld wird zurückerstattet. 358 E. North Ave., etablirt 1886. Offen bis 9 Uhr Abends. 3junmifrmolmt

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Nationale Sprach-Schule" 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. — Englischer Unterricht: Tags, Abends u. Sonntag. — Ueber 100 Damen u. Herren im Einzel-Unterricht u. kleinen Klassen. Nachweis u. Garantie schnellster, bester Erfolge aller unserer seit 1889 beständig zunehmenden Schüler. Schnellste Unterstützung Stellungsloser! Unbemittelte kostenfrei! dofr

——Chicago's Erste Englische Privatschule——
Nachweislich „Aelteste", gegründet 1892. — Schulgebäude: 200 E. North Ave., nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. geprüfte Lehrer. dofr

Commercial Evening School, 164 Randolph Str., nahe City Hall, 2. Floor, Zimmer 7. Offen täglich von 4 bis 9 Uhr Abends, Sonntags von 10 bis 12 Vorm. Englischer Unterricht für Damen und Herren in Kleinklassen oder privat. Gute Methode, mäßige Preise. R. Friedlander, Prinzipal. 31mailwX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. E. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Blacksmith und Horseshoeing Shop, ohne Werkzeug. 5143 S. Ashland Avenue.

$350 kaufen meinen $700 leichten Grocery-, Delikatessen-, Confectionery- und Zigarren-Store; beste Lage auf der Westseite; immer sehr gut zahlend; dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit; elegante Oak Fixtures; gutes Waarenlager; theilweise Zeitzahlung, wenn gewünscht; niedrige Miethe, mit Wohnzimmern. 1157 West Chicago Ave., nahe California Ave.

$175 kaufen vollständiges Restaurant, billig für $350; erstklassige Lage; theilweise Zeitzahlung, wenn gewünscht. Sofort nachzufragen: 190 Clybourn Ave.

Grocery-Käufer, Achtung!
$375 kaufen, wenn vor dem 7. Juni gekauft, erstklassig gelegenen, immer gutzahlenden Grocerystore; neue Oak Fixtures; elegantes Lager von Groceries. Dieses Geschäft kann nicht für weniger als $800 übertroffen werden. Sprecht sofort wegen dieser seltenen Gelegenheit vor. Theilweise auf Zeit. 1212 East Belmont Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: 9 Zimmer Roominghaus. 31 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store. Nachzufragen: 538 Wellington Str.

Zu verkaufen: Saloon, Hotel und Grundeigenthum, eine Stunde Fahrt von Chicago; etablirt 35 Jahre, werth $8500; Dampfheizung; beste Geschäftsgelegenheit heute. Addison, 115 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Platz, billig. Vorzusprechen: 332 Root Str., nahe Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-Store, billig. 198 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen-, Candy-, Zigarren, Tabak-Store; guter Verkaufsgrund; verkaufe billig. 1506 Lill Ave., Ecke Lincoln.

Zu verkaufen: Guter Saloon, wegen Krankheit, billig. Adr.: E. 270 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in dem Loop-Distrikt, billig. Adr.: E. 286 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren-, Candy-, Notion-Store; keine Agenten. 335 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Türkische Badeanstalt, wegen Krankheit. 1083 Madison Str. F. Soyeau. 5jnlwX

Zu verkaufen: Saloon, billig. 126 S. Clinton Straße. fr—mo

Zu verkaufen: Roominghaus, 7-Zimmer Flat, möblirt, heißes und kaltes Wasser, 7 Roomers. — 741 Süd Halsted Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon, beste Gegend auf der Nordseite. Agenten brauchen nicht nachzufragen. Näheres H. Wegner, 253 Belle Plaine Ave. frson

Zu verkaufen: Feine Laden-Bäckerei, Backstube oben; tägliche Einnahme $50 bis $60; altes, gut etablirtes Geschäft; gebe lange Lease; Preis nur $1200. Adr.: D. 132, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein seit 10 Jahren etablirtes Reinigungsgeschäft nebst Färberei, mit fertiggemachten Waaren; guter Verkaufsgrund. 309 Grand Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store; billig. Zu erfragen: 304 Burling Str., bei Breitschneider. frsa

Grocery- und Meatmarket-Käufer, Achtung! — $695, billig zu $1000, kaufen, wenn sogleich genommen, stets gutzahlenden Grocerystore und Meatmarket „großes reines Waarenlager, fast neue Fixtures, billige Miethe, bezahlt bis 1. Juli. Theilweise auf Abzahlung. Goldmine für richtige Person. Sofort nachzufragen: 131 W. 47. Str., nahe State. dofr

Zu verkaufen: Saloon, $1,000 — Fabrikdistrikt, Miethe $35. Lange Lease. Guter Stock. 2000 Männer arbeiten innerhalb eines Block. Kommt und überzeugt Euch. Ihr könnt nichts verlieren, wenns Euch nicht paßt. Polk und Washtenaw Ave. mifr

Zu verkaufen: Habe 36 Saloons mit und ohne Restaurant von $600 bis $6000; 10 Grocerystores von $450—$4500; 10 Delikatessen mit u. ohne Fischstore, von $400—$1400; Zigarren-, Candystore von $250—$600; Bäckereien und Butcherstores von $800—$2000. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei, Store Trade. 373 E. 35. Straße. mifr

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Zigarren-Laden, feine Einrichtung, 4 Zimmer, billige Miethe. Keine Agenten. Adr.: A. P. 334 Abendpost. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Gutes Milchgeschäft und Route, möglichst Wohnung im Haus. Adresse und Preisangabe unter D. 116 Abendpost. dofrson

Zu verkaufen: Grocery und Market, gute Ecke, eine Goldgrube, mit Flat von Zimmern und Lease, guter Verkaufsgrund. Anzufragen: 502 Austin Ave., Ecke Marshfield Ave. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei und Confectionery-Store, gutes Geschäft. 463 26. Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Alt etablirtes Roominghaus, in schöner Lage, Zimmer stets besetzt, sicheres, gutes Einkommen. Adr.: T. 745 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: $175, Candy und Zigarren Store. Miethe $14. 2964 Archer Ave. midofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Drei-Zimmer Flat; Gas, Bad. 25 Flournoy Str.

Zu vermiethen: Vier-Zimmer Flat. 140 Larrabee Str. frsa

Zu vermiethen: Großer Store, Zimmer, Barn; niedrige Miethe. 103 Hudson Ave. frsa

Zu vermiethen: Vier nette, helle Zimmer, 2. Floor, $12. 103 Hudson Ave.

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Wohnung. — Wm. Ruen, 418 E. North Ave.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, Bad und Gas. 615 Fletcher Str.

Zu vermiethen: Elegantes, helles 6-Zimmer Flat an kinderlose Leute, $19. 439 Melrose Str.

Zu vermiethen: Sechs Zimmer und Badezimmer. 562 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Eck-Store, 4 Zimmer und Stall, $20. Otto Dobroth, Elston und Belmont Avenue. midofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an ein oder zwei Personen bei deutscher Frau. 356 Dayton Str.

Aeltere Wittwe wünscht reinlichen Roomer. 5649 Wentworth Ave., oben, hinten.

Zu vermiethen: Angenehmes und sauberes Zimmer, bei alleinstehender Frau; ruhige Nachbarschaft. 7532 Normal Ave., Auburn Park. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an zwei Personen; wenn gewünscht mit Küchenbenutzung. 609 N. Halsted Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders zu deutschen Leuten, kinderlos, helles Zimmer, nahe Hochbahn und Carverbindung. 729 N. Halsted Str., Hinterhaus, 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn. 33 Willow Straße.

Zu vermiethen: Deutsches Mädchen findet Zimmer oder Board, 374 Wells Str. Singer.

Zu vermiethen: Helles Zimmer an ein oder zwei Leute. 362 Sedgwick Str., Flat 1.

Verlangt: Roomers, mit oder ohne Board. 552 Elston Ave. Augusta Matka.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang. 346 Clybourn Avenue.

Verlangt: Deutsche Roomers und Boarders; gute, deutsche Küche. 588 La Salle Ave.

Zu vermiethen: Nettes, helles Zimmer, an einen Herrn, in ruhiger Familie. Adr.: D. 134, Abendpost.

Verlangt: Roomers und Boarders; gute Küche. 147 N. Ada Str. midofr

Zu vermiethen: Schöne, möblirte Zimmer; billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 30mai,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Nette Cottage, von 4 bis 5 Zimmern, von kinderlosen Leuten. Adr.: 70 Fremont Str., Hinterhaus.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei Wittwe, muß nahe Hochbahn sein. Adr.: P. 665 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Weißer kleiner Seiden-Spitz, männlich, Belohnung. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, an Sullivan Str., nahe Sedgwick Str., dreistöck. Framehaus; Miethe $25; Preis $2000; nur $300 Baar erforderlich.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Modernes 9-Zimmer Wohnhaus, Brick, Nordwestseite, an Diversey Boul und Abbott Court, einen Block westlich von Clark Str.; Lot ist 37 bei 125 Fuß; Preis $6700.
A. Torpe, 147 East North Ave., allein. Agent. frsaso

Zu verkaufen: Die folgenden Häuser:
1014 Osgood Str., zwei 6-Zimmer.......... $4600
88 Webster Ave., ein 6- u. ein 4-Zimmer Flat $2600
Jansen Ave., Brickgebäude.......... $5100
N. Ashland Ave., Steingebäude.......... $5300
August Torpe, 147 East North Ave. frsaso

Zu verkaufen: 453 Wellington Ave., nahe Robey Str., zweistöck. Brick- und Framehaus, nur $2850; leichte Zahlungen. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Gebäude, Lot 33x125, Ward Str., nahe Grace Str. Eigenthümer verkauft wegen Krankheit, $3800, es ist billig für $4500. — August Torpe, 147 E. North Avenue. frsaso

——$3800, es ist billig für $4500——
Zu verkaufen: Modernes 2-stöckiges Gebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, N. Marshfield Ave., nahe Grace Str. — August Torpe, 147 E. North Ave. frsaso

Seltene Gelegenheit für Kohlen- und Eishändler. Zu verkaufen: Grundstück, 50x125, Nr. 1602 N. Leavitt Str., zweistöckiges zwei 6 Zimmer neues Wohnhaus und Stallungen für 4 Pferde. Gutgehendes Kohlen- und Eisgeschäft, zwei Pferde, Eis-, Kohlen- und Steinwagen und Geschirre. Jetziger Eigenthümer durch Krankheit verhindert Geschäft weiterzuführen und wird deshalb obiges billig verkaufen. Wegen näherer Auskunft wende man sich an August Torpe, alleiniger Agent, 147 E. North Ave. frsaso

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, sehr billig. — 1422 Osgood Str.

Zu verkaufen: Zwei 6 Zimmer Flatgebäude, elektrisches Licht, alle moderne Verbesserungen, Grace und Irving Ave. J. Connor, 2132 Irving Ave.

Zu verkaufen: In Ravenswood, hübsche neue und moderne Cottages, Zement-Basement, Hartholz-Fußböden, Straßenverbesserungen; $2750; $150 Baar, $10 monatlich. J. D. Engelbrecht, 60 East Foster Ave., Ecke Oakley Ave.

Wegen Todesfalles meines Mannes, sofort, sehr billig! Cottage, zwei 5-Zimmer Wohnungen, 33 Town Str., nahe North Ave., nur $2000. Näheres: —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— frsa

Großes Investment! Gebäude und Pferdestall, mit großer Baustelle, 48 bei 125; fünf 6-Zimmer Wohnungen; jährlich $612 Miethe bringend; nahe Willow Str.-Hochbahnstation; nur $4200.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— frsa

Sehr billig! Hübsche 6-Zimmer Cottage, mit Basement, in gutem Zustande; Alles modern; Badezimmer, heißes Wasser, Waschküche; 117 Berwyn Ave., nahe Lincoln Ave., gelegen; nur $2000; kleine Anzahlung, Rest leichte monatliche Zahlungen; Eigenthümer verläßt Chicago.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— frsa

Zu verkaufen: Gute Geschäfts-Lot an Belmont Ave., zwischen Leavitt und Oakley Ave., Südfront, $900; ferner 50x125 Fuß, Ecke, an Nelson und West Ravenswood Park Ave.; Preis $2500. Tausche auch.
R. Wetzel jr., 724 E. Belmont Avenue. jn4—15X

Lotten $300; Geld geborgt zum bauen; Häuser $100 Anzahlung, $10 monatlich; alle Einrichtungen. Otto Dobroth, Kedzie und Montrose Ave., zwei Block südlich von Kedzie Ave.-Station der Ravenswood-Hochbahn. midofrsa

——Bargain!——
Zu verkaufen: 2½ Flat Haus, bringt 15%. Brauche $2000 Baar. Kommt und seht es Euch an. 1812 N. Paulina Str. 2jn,1wX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Bartzen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Nordwestseite.

$500 baar kaufen feines 2-stöckiges Brick- und Framegebäude, vier 4-Zimmer Flats, Miethe $408; Preis $3900, in deutscher Nachbarschaft. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ohio nahe Lincoln Str., feines 2-stöckiges Frame auf Brickpfosten, Miethe $360; Preis $3000. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Feines Geschäfts-Eigenthum, an Western Ave., nahe Milwaukee Ave.; großer Store und zwei Flats, 6 und 4 Zimmer, nebst großer Barn und Wagenschuppen; Miethe $600; Preis $3900. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Nur $3600 kaufen gut gebautes, ganz neues 2-Flat Gebäude, modernes Bad, Gas-Fixtures, Rouleaux', Steinfundament, Zement-Seitenwege, Block von Straßenbahn. Nur $500 baar, $15 monatlich. Seht Eigenthümer, 2053 42. Ave., nahe Milwaukee. frsa

$12,500, Transfer-Ecke, zum Schleuderpreis: Geschäfts-Eigenthum, Stores und Flats; 583 bis 585 Armitage Ave. Eigenthümer daselbst, oder: Pretzel, 893 West Division Str.

Zu verkaufen: Zweistöck. und Basement-Brickhaus, Hartholz-Fußböden, offene Plumbing, an Robey Str., nördlich von Chicago Ave., $2000; schuldenfrei; Miethe $40. Adr.: D. 121, Abendpost.

Zu verkaufen: Zweistöckiges und Basement Brick, Hartholz-Fußböden, offene Plumbing, Robey Str., südlich von Chicago Ave., $5200, schuldenfrei; Miethe $40. Adr.: D. 121 Abendpost.

Westseite.

Muß verkaufen: Brickhaus, 5 Zimmer unten, 3 große Zimmer oben, ganz modern, Brickfundament, innen fein, Miethe $26 per Monat; Preis $2000; Theil baar. 26 Willis Court, nahe 13. Str. und Oakley Avenue. dofrsa

Südseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, 5 und 6 Zimmer, im besten Zustand, bringt $34 Miethe den Monat, zu annehmbarem Preis. 5947 S. Carpenter Str. Nachzufragen im 2. Flat. frsa

Vorstädte.

Billige Lotten.
Für $100 pro Stück, mit $30 Anzahlung für jede und $10 monatlich, habe ich sechs Lotten in Chicago Heights, der großen Fabrikstadt, zu verkaufen.
Charles Schlote,
244 Bissell Str., oder 405 Chamber of Commerce. 30mai,1wX

Farmländereien.

1000 Acres Land, vorzüglich für Weinbau und alle Sorten Gemüse, auf leichte Abzahlungen zu verkaufen. Anzahlung $1.00 pro Acre. Nachzufragen zwischen 2 und 4, 1422 Osgood Str., oder nach 8 Uhr Abends, 2550 Lime Str., 1. Flat.

Wünschen Sie eine gute Farm billig zu kaufen? Groß oder klein. Wenn so, dann sprecht vor. Wir haben Farmen in Illinois, Indiana, Kansas, Texas, Colorado, Missouri und andern Staaten. Wir können einige vertauschen gegen Stadt-Grundeigenthum. Perry und Williams, 411 Unity Bldg., 79 Dearborn Straße. frson

Zu verkaufen: Wisconsin Central R. R. Land, $5 per Acre und aufwärts; verbesserte Farmen; tausche gegen Stadt-Eigenthum um.
E. H. Bauch, 263 East North Ave. 5jun,t.*

Zu verkaufen: Hohen Alters wegen muß ich meine 200 Acres Wisconsin Farm verkaufen, lauter guter Lehmboden, 60 Acres gepflügt, 60 Acres Heuland, Rest gutes Waldland, 14 Stück Rindvieh, ein Gespann Pferde 5 Jahre alt, 9 Schweine, alle Farm-Maschinerie und Ernten; gute Gebäude; nur vier Meilen vom Town; ein großer Bargain zu $6200; Theil baar, Rest nach Belieben.
E. Willoughby, 1373 Lincoln Ave. do—son

——Farm——
Fruchtbar, in gesundester Gegend, wird jedem fleißigen, verheiratheten Manne mit ganz wenig Mitteln geboten; solch' eine Gelegenheit kommt nie wieder. Adr.: T. 740 Abendpost. 4jnlwX

Zu verkaufen oder vertauschen: Farmen mit Ernten, Pferden, Rindvieh, Maschinerie etc. Wünsche Chicago Grundeigenthum. Rehf, 119 La Salle Straße. Telephon 4131 Main. di—fa

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, gute Gebäude, 30 gepflügt, $1000, Theil baar. Rehf, 119 La Salle Straße. di—fa

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. J. D. D. Lee & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 26mai*X
Die nächste Exkursion ist am 16. Juni.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 19mai*X

20 Acres Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest nach Belieben. Zirkulare in deutscher Sprache. Vorzusprechen O. J. Willer & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37. Exkursion am 2. und 16. Juni. 3mz3mX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, Brick-Basement nahe Hochbahn, $2500. Adr.: [illegible] Abendpost.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats, modern; nehme schuldenfreies Grundeigenthum in Tausch. Adr.: D. 124 Abendpost. dis

Wir heilen Krankheiten eigen den

Männern!

Unsere beste Garantie ist

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden vor der Heilung.

Schwäche Wenn Sie an Absonderungen, schlechten Träumen, verlorener Kraft oder Lebenskraft, den Folgen früherer Indiskretionen od. aus irgend einer andern Ursache leiden, befassen Sie sich mit Ihrem Fall sofort. Wenn Sie schwach, trübe, niedergeschlagen fühlen, ein schlechtes Gedächtniß haben, Mangel an Ehrgeiz und fühlen, daß eine allmählich zunehmende Schwäche Ihrer Nerven und Ihres Körpers vorhanden ist, kommen Sie zu uns und lassen Sie sich durch unsere Behandlung Gesundheit und Kraft wiedergeben. Dieselbe gibt frisch Jugendkraft und bringt neue Nervenkraft, fördert eine freie Zirkulation zu den Organen und stellt geistige und körperliche Kräfte wieder vollständig her. Wir haben Tausende von Männern geheilt und sie sozusagen vor geistigem und körperlichem Schiffbruch gerettet. Zögern Sie nicht, uns kostenfrei zu konsultiren.

Blutvergiftung Wenn Sie Geschwüre haben, wenn Ihnen die Haare ausfallen, die Glieder weh thun, oder Sie Ausschlag auf irgend einem Theile des Körpers bekommen, wird unsere Behandlung jede Spur von Gift aus Ihrem Körper ausmerzen und Sie dauernd heilen. Kein mit dieser Krankheit behafteter Mann kann es wagen, erst damit zu experimentiren. Selbst der ungläubigste oder vorurtheilsvollste Mensch muß zugeben, daß Jahre der Erfahrung in der Behandlung von Tausenden von Fällen und unsere Kenntnisse jeder bekannten Behandlungsmethode dieser Krankheit genügender Beweis dafür ist, daß sein Fall in unseren Händen absolut sicher ist. Wir geben Ihnen eine geschriebene Garantie, Sie zu heilen oder Ihnen Ihr Geld wiederzugeben.

Wurmartige verknotete und schnurartige Venen in der möglichst kürzesten Zeit geheilt.

Dieser Zustand ist eine unnatürliche Vergrößerung der Venen und kommt fast unveränderlich auf der linken Seite vor. Haben Sie schleppende oder neuralgische Schmerzen im Kreuz und den Lenden, die bei längerem Stehen stärker werden? Dieser Zustand verursacht Abzehrung oder Schwund und Schwäche. Sie können durch unsere sichere und schmerzlose garantirte Methode geheilt werden.

Anschwellungen, schmerzhaft oder anderweitig, Beschwerden, Spezial- und alle chronischen Krankheiten dauernd geheilt.

Wenn Sie an Rückenschwäche leiden, an vergrößerten Drüsen bestimmten zugezogenen Krankheiten, katarrhalischen oder unnatürlichen Absonderungen, stechenden oder brennenden Schmerzen, Entzündungen irgend welcher Art, Geschwüren oder wunden Stellen, experimentiren Sie nicht und nehmen Sie diese Symptome nicht leicht, da Hunderte, die hätten geheilt werden können, in ein vorzeitiges Grab gegangen sind dadurch, daß sie die Abfallprodukte der Gifte in ihr Blut aufnahmen, gefolgt von Vergiftung und Tod.

Konsultation und Rath frei.

Wenn Sie nicht selbst kommen können, schreiben Sie. Tausende von Männern sind durch unsere Behandlung geheilt worden.

Wir wenden korrekte medizinische Methoden für die **absolute Heilung** sind eine Garantie für Sie, daß bei der Behandlung Ihres Falles nicht experimentirt oder gerathen wird. Ein wirklicher Spezialist, der seine ganze Zeit einigen wenigen Leiden widmet, wird heilen, wo andere erfolglos sind. Wenn Ihr Fall unheilbar ist, werden wir Ihnen dies frei und offen sagen. Die Konsultation kostet nichts, da wir jedem leidenden Manne eine Gelegenheit geben wollen, unsere Methode zu untersuchen und sich von unserer Fähigkeit, ihn zu heilen, zu überzeugen.

Stunden 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Abends; Sonntags und Feiertags nur von 10 — 12 Uhr Vormittags.

Medizinen frei, bis Heilung erfolgt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. State Str., nahe Harrison Str.
CHICAGO, ILL.

Um den südamerikanischen Handel.

Unter dieser Spitzmarke bringt das Leipziger Tageblatt vom 20. Mai Folgendes:

Von Zeit zu Zeit gaukeln uns phantasievolle Seelen den holden Traum eines europäischen Zollvereins vor. Jedes Wort über einen solchen unserer Zeit mindestens noch völlig unangemessenen Plan ist überflüssig. Was die europäischen Staaten aber sehr wohl treffen könnten, das wäre eine Vereinbarung dahin, daß sie sich der Bestrebungen, die ganze westliche Halbkugel dem Handel der Vereinigten Staaten zu unterwerfen, erwehren wollten. Jede europäische Macht kann das aus eigener Machtvollkommenheit thun und für eigene Rechnung durchführen. Das Gemeinsame aber verbürgte den Erfolg und setzte das einzelne Hand nicht der Nothwendigkeit aus, einen Zollkampf führen zu müssen, von dem die übrigen den Vortheil haben. Das freihändlerische England und die kontinentalen Schutzzollländer könnten ganz leicht eine Verpflichtung eingehen, z. B. Kaffee, Kakao, Tabak, Sago, Hölzer, Häute, Wolle, Salpeter, Guano aus allen den Ländern, die Europa zum Vortheil der Vereinigten Staaten die Gleichberechtigung versagen, mit einem bestimmten Zoll oder Zuschlagszoll zu belegen. Die bloße Vereinbarung würde hinreichen, um Europa die Gleichberechtigung in Südamerika zu sichern.

Europa darf seine Ausfuhr nach Südamerika nicht schädigen lassen, England und Frankreich so wenig wie Deutschland und Belgien. Deutschlands Ausfuhr nach ganz Amerika hat sich von 602 Millionen Mark im Jahre 1899 auf 1139 Millionen Mark im Jahre 1906 gehoben; sie hat sich in sieben Jahren also beinahe verdoppelt. Davon gingen 1899 378 Millionen Mark nach den Ver. Staaten, 224 Millionen also nach dem übrigen Amerika; 1906 aber 636 Millionen nach den Vereinigten Staaten und 503 Millionen nach dem übrigen Amerika. Unsere Ausfuhr nach dem letzteren war also entwickelungsfähiger als die nach den Ver. Staaten. Aehnlich, wenn auch nicht ganz so ausgesprochen, war es mit der Einfuhr dorther. Deutschland bezog 1906 für 907 Millionen Mark aus den Vereinigten Staaten und für 507 Millionen aus dem Rest des Welttheils, 1906 aber für 1236 Millionen Mark aus der großen Republik des Nordens und für 897 aus den übrigen Staaten und Kolonien. Unsere Einfuhr war also weit größer als unsere Ausfuhr.

Seit einiger Zeit hat der Panamerikanismus auf wirthschaftlichem Gebiete seine Auferstehung gefeiert. Wie damals Staatssekretär Blaine, so ist es jetzt Staatssekretär Root, der ihn betreibt. Er hat im vorigen Jahre die große Reise durch die meisten südamerikanischen Hauptstädte gemacht und wurde in Rio de Janeiro, wo er an dem panamerikanischen Kongreß (dem dritten seiner Art) theilnahm, als der Protektor gefeiert. Brasilien und später Ecuador gewährten ihm einen sog. „Gegenseitigkeitsvertrag" mit Zollvorzügen. Brasilianischer Kaffee hat nun einen Zollvorzug vor anderem amerikanischen Kaffee (auch sonstigem) in den Vereinigten Staaten. Das kann den anderen amerikanischen Kaffee-Ausfuhrstaaten zum Nachtheil gerathen, aber nicht Europa, auch nicht Argentinien, Chile, Uruguay, die weitaus die wichtigsten Länder sind. Dafür haben nordamerikanische Waaren bei der Einfuhr nach Brasilien eine Zollvergünstigung, diese jedoch auf Kosten Europas.

Dieser Tage hat Präsident Roosevelt den Grundstein zu dem Gebäude für das Büro der amerikanischen Republiken gelegt. Er hat dabei den Panamerikanismus in der Person des Staatssekretärs Root gefeiert. Es scheint, als ob er versuchen will, den seiner und seines erhofften Nachfolgers Taft Politik in großer Menge erwachsenden Schwierigkeiten dadurch zu begegnen, daß er die bei allen Theilen seiner Partei sehr populären panamerikanischen Zollvorzugsverträge wieder in Gang bringt.

Glücklicherweise bleibt die Neigung der übrigen amerikanischen Republiken, sich auf diese Weise mit den Vereinigten Staaten zu liiren, sehr gering. Wie schon gesagt, springen für die meisten von ihnen keine Vortheile dabei heraus. Ihre Ausfuhr nach Europa ist viel größer als nach Amerika, die europäischen Preise der Bedarfsartikel sind viel niedriger, die Schiffahrts- und Bankverbindungen viel besser. Europa sollte suchen, mit diesen Ländern zu Meistbegünstigungsverträgen zu kommen.

Auf alle Fällte sollten die europäischen Ausfuhrländer Vereinbarungen treffen, um der panamerikanischen Wirthschaftspolitik mit gleichen Waffen zu begegnen, d. h. diejenigen südamerikanischen Länder im Zolltarif zu differenziren, die uns zum Vortheil der Vereinigten Staaten benachtheiligen. Das wird nicht schwer sein. Zeigen wir nur, daß wir uns zur Wehr setzen!

Die Nordamerikaner haben ihren eigenen Markt mit hohen Schutzzöllen umgeben, um die europäische Konkurrenz möglichst fernzuhalten. Sie streben zugleich nach Erweiterung dieses Marktes, wo sie eine Vorzugsstellung genießen. Eine Zeitlang hieß das Schlagwort dieser Tendenz: Expansion. Man brachte Hawaii, die Philippinen und Portoriko unter die eigene Herrschaft und über Kuba erlangte man wenigstens eine Obervormundschaft, wenn man sich auch, getreu dem gegebenen Versprechen, einer Annexion dieser Insel enthielt. Seitdem ist die Lust, das eigene Reich zu vergrößern, etwas gedämpft, hauptsächlich infolge der schlechten Erfahrungen, die man mit den Philippinen gemacht. Auch scheint Präsident Roosevelt weise genug zu sein, um die Bereicherung des vollberechtigten amerikanischen Bürgerthums um einen Zusatz kreolischen Blutes und um die Ausdehnung südamerikanischer politischer Unsitten auf sein eigenes Land wenigstens zurzeit für nicht rathsam zu halten. Er hat die Angliederung San Domingos, die Besetzung Haitis, woran ihn niemand hindern würde, von der Hand gewiesen. Ob nicht andere Persönlichkeiten an seiner Stelle die Politik wieder aufnehmen werden, ist eine zweite Sache.

Was man nicht durch die politische Annexion erstreben will, das läßt sich sehr wohl durch Verträge über Vorzugszölle erreichen. Solche wurden schon vor mehr als zwanzig Jahren durch den damaligen Staatssekretär Blaine zum Schaden Europas zustande gebracht. Sie wurden dann nach einigen Jahren wieder aufgehoben, theils weil die politische Strömung in den Vereinigten Staaten umschlug und die Demokraten ans Ruder brachte, theils weil die übrigen Republiken erkannten, daß sie dabei gehörig über den Löffel barbirt waren. Die amerikanischen Waaren gingen zu niedrigeren Zöllen in die Vertragsstaaten ein, waren aber nicht billiger als die europäischen. Nur erhielten die amerikanischen Fabrikanten höhere Preise und die südamerikanischen Republiken weniger Zolleinnahmen. Es war den Vereinigten Staaten unmöglich, ihren kleinen Schwesterrepubliken Gutes mit Gutem zu vergelten, denn die kleinen Staaten erzeugten, mit Ausnahme von Zucker, der aber auf dem südamerikanischen Festlande keine Rolle spielt, keine Waaren, die mit europäischen konkurriren, also keine, für die sie zum Nachtheil der europäischen im Norden einen Markt erobern könnten.

Wie Großwild gefangen wird.

Uneingeweihte wundern sich oft über die enormen Preise, welche für lebendiges Großwild bezahlt werden. In den Dschungeln von Indien und Afrika wimmelt es von diesen gefährlichen Geschöpfen, also kann von einer Seltenheit nicht gesprochen werden; es ist doch nur nöthig, sie einzufangen, nach der Küste und von da per Dampfer ins Ausland zu bringen, argumentiren sie. Etwas weniger einfach liegt die Sache nun allerdings. Nur Großhändler wie Hagenbeck und Barnum und Bailey sind imstande, erschöpfende Auskunft zu geben über das immense Risiko für Mann und Thier und die ungeheuren Schwierigkeiten, welche eine Fangexpedition zu überwinden hat.

Meistens versorgt Afrika jetzt die Welt mit dem zur Ausstellung gelangenden lebenden Großwild. Tausende von Meilen sind zurückzulegen, ehe die Expedition zu Plätzen gelangt, wo das Ergebniß die Mühe lohnt. Der Führer muß von eiserner Kraft und Gesundheit sein, erfahren und unerschrocken, er muß Land und Leute und ihre Sprache kennen und gleichzeitig bemerkenswerthe ärztliche Kenntnisse besitzen. Eine große Firma hat in Afrika zwei Trapper in ihren Diensten, die jahraus jahrein einen Wochenlohn von $100 und alle Auslagen ersetzt erhalten. Die letzteren sind enorm, denn Eingeborene müssen zu Dutzenden gemiethet werden, und da jeder weiß, von welch großem Werth seine Dienste sind, verlangt er entsprechenden Lohn. Jeder der Leute hat eine Last von etwa 60 Pfund zu tragen, und der Preis für jedes Pfund von der Küste bis zu den großen Seen ist 75 Cents. Nicht nur große Vorräthe von Lebensmitteln, Waffen, Munition, zusammenlegbaren Booten und Zelten, Instrumenten, Kochgeschirren und Medikamenten sind zu transportiren, sondern auch massenhaft Tauschartikel für die Eingeborenen für frische Nahrung und Information. Auf dem Rückweg vertheuert sich der Lohn für die Kulis erheblich, da der Transport der Thiere mit kolossalen Schwierigkeiten und großer Gefahr verknüpft ist. Die gefährliche Tsetsefliege ist eine weitere Ursache für die Kostspieligkeit einer Expedition, da der Stich dieses Insekts bei Pferden und Maulthieren tödtlich wirkt, so daß nur der Mensch als Transportmittel in Betracht kommt.

Das Fangen der Thiere an und für sich ist ganz selbstverständlich mit ernster Lebensgefahr verknüpft. Löwen werden mittels Netze, die, achtzehn Fuß hoch, mit einer starken, elastischen Einfassung versehen sind und im Geviert aufgestellt werden, gefangen. Einmal im Netz, ist natürlich erst der verhältnißmäßig ungefährliche Theil der Arbeit erledigt; die Thiere zu fesseln und sie unbeschädigt in den Käfigen unterzubringen, erfordert ungemein viel Muth, Kaltblütigkeit und Geduld. Das Nashorn, welches in Wäldern, in der Nähe von Sümpfen und Flüssen lebt, schläft am Tage, was seine Gefangennahme eher erschwert als erleichtert. Von Natur harmlos, wird es, wenn verfolgt, ungemein bösartig, stürzt in blinder Wuth auf den Feind und wird dann durch seine riesenhaften Körperkräfte in höchstem Grade gefährlich. Diese Thiere werden in Grubenfallen mittels Köders gelockt oder getrieben, bis sie durch Hunger und Furcht so weit gezähmt sind, daß sie gefesselt und schließlich transportirt werden können. Futter und Wasser für die gefangenen Thiere sind eine unbedingte Nothwendigkeit, und da die Reise oft meilenweit durch gänzlich unfruchtbare, wasserlose Landstriche führt, müssen die Eingeborenen mit dem geeigneten Futter und Wasserbehältern belastet werden.

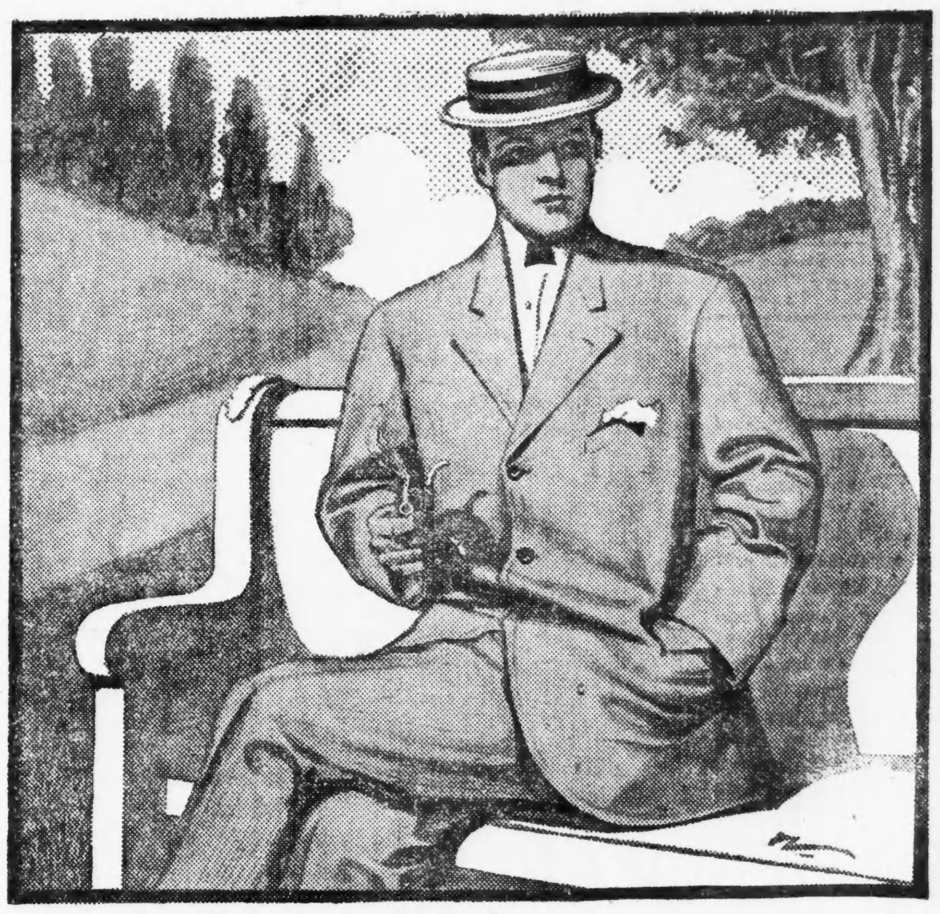
Die am schwierigsten zu erlangenden Thiere sind Giraffe und Zebra. Letzteres ist ungemein wachsam, scheu und in seiner Wildheit gefährlich, während die Giraffe nur noch äußerst selten angetroffen wird und vom Erdboden vertilgt scheint. Der indische Tapir ist nächst dem Hippopotamus, für den $15,000 gefordert und bezahlt werden, das theuerste Thier. Ebenfalls fast unerschwinglich im Preise sind der Gorilla und der Kadiakbär, welcher im Norden von Alaska haust und von ungeheurer Größe ist. Der Gorilla, dieser menschenähnlichste aller Affen, wird wohl häufiger gefangen, doch selten lebend seinem Bestimmungsorte übergeben, da zu seinen Lebensbedingungen die feuchtwarme Luft der Wälder, in denen er haust, gehört.

Von Kapstadt aus wird gewöhnlich der Transport der Thiere nach anderen Ländern bewerkstelligt, und große, wohltemperirte Speicher nehmen sie zuerst auf, um sie nach und nach an das veränderte Klima zu gewöhnen. Die gleichen Vorsichtsmaßregeln sind auf den Dampfern getroffen, da es oft Winter wird, bis der Bestimmungsort erreicht ist. Es ist erstaunlich, wie wenig Widerstandskraft gerade die größten und stärksten Thiere besitzen, und wie schnell sie eingehen oft trotz der sorgfältigsten Pflege. Von ihrer Heimath bis zur Schaustellung ist ein weiter, dornenvoller Weg, der die ungeheuren Summen, die für die Thiere bezahlt werden, erklärt.

— Frommer Wunsch.—Gefängnißdirektor (zum Sträfling): Wegen welcher Strafthat sind Sie denn schon wieder hier, Schlump? — Sträfling: Ich habe mich verleiten lassen, lange Finger zu machen, Herr Direktor! — Gefängnißdirektor: Wenn Sie so fortfahren, wird Ihnen noch einmal die Hand aus dem Grabe herauswachsen. —Sträfling (seufzend): Ach, wenn sie nur — recht lang wachsen würde!

— Gut gesagt.—Arzt (zur Patientin): Eine leichte Kur in Karlsbad wird die kleinen Beschwerden, die sich bei Ihnen im Winter eingestellt haben, in die Flucht jagen, und Ihr Fräulein Tochter soll dort ebenfalls, zwar keine Kur gebrauchen, aber — sie sich machen lassen.

— Zu viel verlangt.—Warum wüthet denn der Hintertupfernaz so sehr? — Er soll Mitglied der freiwilligen Feuerwehr werden.



Herren-Anzüge für Pfingsten.

Wer noch vor Pfingsten seinen Sommer-Anzug kaufen will, der beachte besonders die neuen Braunen und hell-grauen Muster, welche jetzt viel getragen werden. Wir haben eine spezielle Auswahl dieser hochmodernen Anzüge zusammengestellt und wegen der vorgerückten Saison zu höchst niedrigen Preisen ausgezeichnet.

Herren-Sommer-Anzüge	$10 bis $20	Herren-Panamahüte.....	$3.50 bis $12
Knaben-Sommer-Anzüge	$2.50 bis $8.50	Herren-Sommerhemden..	50c bis $2.00
Herren-Sommer-Westen	$1.50 bis $5.00	Herren-Unterzeuge......	50c bis $2.50
Herren-Strohhüte.......	$1.00 bis $4.00	Herren- und Damenschuhe..	$2 bis $4.00

KLEE BROS & CO.

Milwaukee Avenue und Division Str. — Zwei Läden — Belmont Avenue und Lincoln Ave.

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen, den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen ...

Bezahlt nur für eine erfolgreiche Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer schnell und nachhaltig geheilt.

Lungen Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen Kreuzschmerzen, Weißfluß und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Flecken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen usw. nachhaltig geheilt.

Ich kurire nachhaltig. Ich spreche deutsch.

Dr. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago.

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Wichtig für Männer.

Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
241 Lincoln Ave.

Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt.
Dr. Fr. Dobija
früher Assistent der Wiener Universitätskliniken.
241 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.

Arbeiter
Erspart Geld an Zahnarbeit.

UNION DENTAL CO
289 WABASH AV. SECOND FLOOR
Alle Arbeit garantirt.

DR HILL'S HEALTH TEA für Jung u. Alt
Heilt Verstopfung
In allen Apotheken. 10c und 25c Packet.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
Nur drei Dollars per Monat.

Nur kurze Zeit, da ich Geld dabei verliere.
—— $7.00 Augengläser für $1.50 ——
Linsen, das Beste vom Guten. Ich gebe diesen Linsen keinen fingiren Namen, es ist nicht nöthig. Das beste Material und Ehrlichkeit haben mir einen großen Kundenkreis gebracht.
Duplex Linsen,
die seit langem als $5.00 Linsen für $1.00 offerirt werden, mit Rahmen bei mir für 25c.
Die denkbar beste wissenschaftliche Untersuchung bei Bedarf von Gläsern frei.
Dr. M. Schwimmer,
272 Clybourn Avenue, Ecke Halsted Straße.
30m1wX

Auf Bestellung gemachte **Window Shades.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephon Lake View 1120.
4mz,mifrson—31mai

GELD zu niedrigsten Zinsen
auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Reelle und prompte Bedienung.
KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN ST.
26mai,1mX

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto's mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

West Side Trust and Savings BANK
Halsted und 12. Strasse.
Offen Montag und Samstag Abends.
Bestände eine Million Dollars.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffskarten
nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.

RUDOLF SEIFERT,
103 Washington St.
3 Thüren östlich von Clark Str.,
empfiehlt sein vollständiges Lager von importirten und einheimischen Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak, zu den billigsten Preisen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*9:35 Vm

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Beste Behandlung—Beste Bedingungen
Schnelle Heilung von Männerkrankheiten.

Berlin Medical Institute

Schiffskarten!
$20 Ozeanfahrt — Triest Fiume.
$23 Rotterdam, Antwerpen, Wien-Budapest, Temesvar.
$24 Hamburg, Bremen **$45** zweite Kajüte
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.

Leset die „Sonntagpost"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Unerhörte Herabsetzungen an **Sommer=Kleidern.**

Hüte Zweiter Floor.
Echte Panama Hüte f. Männer, 3.50
$3.00 Strohhüte für Männer, $2
$2 Strohhüte f. Männer, alle Facons $1
75c u. $1 Strohhüte f. Männer, 50c

8.80 für Männer=Anzüge, wth. bis zu $15—

Ein Einkauf von 1000 braunen, grauen, oliven= und lohfarbigen Kammgarn= und blauen Serge=Anzügen, von einem wohlbekannten New Yorker Wholesale=Schneider, zu einer bedeutenden Herabsetzung, wodurch wir morgen unseren Kunden ein großes Lager von reg. $15 Männeranzügen zu 8.80 bieten können. Größen für Männer von 33 bis 44 Brustmaß, Anzüge für schlanke, kurze, korpulente und hagere Männer, wie auch für regulär gebaute; jeder Anzug in einem hübschen Modell von feinen Kammgarnen, Cheviots, Cassimeres, und Euer Geld zurückerstattet, falls Ihr mit Eurem Einkauf nicht vollkommen befriedigt seid. Vergeßt nicht, Hillmans ist das Heim der niedrigen Preise u. großen Werthe, und dies ist ein Beispiel. Samstag **8.80**

Feine $20 Männer=Anzüge Samstag zu **12.50**. — Feine braune und fancy Kammgarne, fancy Serges, lohgelbe, olivenfarbige und fancy Cassimeres, feine blaue Serges, schwarze Thibets und elegante 2=Stück Touristen=Anzüge; die meisten dieser Anzüge sind die berühmten W. S. Peck & Co. Kleider. Sie gehen zu **12.50**

Dünne Sommerröcke für Männer, **$1** bis **$6**, Gr'n 33 bis 50.
Waschbare Männer=Westen, **$1** bis **$3**, Größen 32 bis 46.

$3 und $4 Beinkleider für Männer und Knaben zu **$2**. Mehrere hundert Paare lange Knabenhosen u. 500 feine Männerhosen gekauft zu etwa 33⅓c am Dollar, darunter einige feine Touristen=Beinkleider, geben Euch $3 und $4 Beinkleider morgen für **$2**

Männer=Beinkleider für starken Gebrauch, billiger als Overalls, — Größen 30 bis 44 Waist, **1.00**

8.50 Knickerbocker=Anzüge für Knaben.

Samstag für **5.00**; Größen für Knaben von 3 bis 17 Jahren. Die feinsten blauen Serges, braunen Worsteds, braunen, Tan, Olive und grauen Cheviots, elegant geschneiderte Anzüge; in diesen Verkauf haben wir hunderte unserer feinsten Anzüge für Knaben von 3 bis 17 Jahren eingeschlossen, u. wir haben den Preis so mäßig gemacht, daß unsere Knabenkleider=Abtheilung Samstag den ganzen Tag überfüllt sein sollte; ebenfalls sind einige gerade Hosen=Anzüge eingeschlossen, werth bis zu $8.50, für **$5**

$4 und $5 Knaben=Reefers, Auswahl von dem ganzen Lager am Samstag für **$3**. Roth, blau, grau, braun und Tan, jede Sorte von Reefers, jede Größe, 2½ bis 12 Jahre.
$4 und $5 blaue Serge und fancy Worsted Cheviot und Cassimere, gerade und Knickerbocker Anzüge für Knaben, Samstag zu **$3**. Größen 6 bis 16 Jahre. Die fancy Anzüge haben zwei Paar Hosen.
Auswahl **$3**

Ihr braucht Hilfe

falscher Stolz oder unziemliche Bescheidenheit sollten Euch nicht davon abhalten, sofort Hilfe zu erlangen.

Junge Männer,

welche die Opfer von Vergehungen sind, können bei mir mit vollem Vertrauen vorsprechen. Ich werde hilfreich die Hand bieten und ihnen dazu verhelfen, was die Natur bestimmte.

Dr. Tillotson, der ehrliche greise Spezialist. Etablirt 1880.

Die Ehe

Verheirathete Leute oder junge Männer, die sich zu verheirathen gedenken und physische Schwäche oder sonstige Mängel haben, werden schnellstens wiederhergestellt. Wer sich bei mir in Behandlung begibt, kann auf meine Ehre als Mann und auf meine Geschicklichkeit als Arzt volles Vertrauen setzen.

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

Vergrößerte und schnurartig verknotete Venen

Ich kurire diesen Zustand ohne Schmerzen oder Zeitverlust. Meine Behandlung überwindet den krankhaften Zustand, stellt perfekte Zirkulation wieder her und verleiht Kraft und Stärke, verhütet Schmerzen, Absonderungen, Schwäche u. s. w. Ich kurire wenn alle Anderen fehlschlagen.

Blutvergiftung

Wer an Geschwüren leidet, Flecken hat, Haarschwund, oder an Verfall des Körpers leidet, wird eingeladen, sofort in meiner Office vorzusprechen, und ich werde erklären, wie ich Euch für immer wiederherstellen kann. Man muß diese Krankheit bezwingen, oder sie wird die Oberhand gewinnen. Man spreche ohne Verzug vor, um dies zu untersuchen.

Kein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

Spezial=Krankheiten Vergrößerte und schnurartig verknotete Venen, Bruch, Absonderungen, Schwächen, Anschwellungen, Drüsen, Beschwerden, Blutkrankheiten, Hämorrhoiden und alle Krankheiten spezieller Natur, für welche man nicht gern zum Hausarzt geht.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Schmerzhafte Anschwellungen,	von $ 5—$15	Verlorene Kraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Beschwerden, welche den Leidenden das Leben versauern,	von $ 5—$10
Schwäche,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Gesundheitswidrige Zustände im Ganzen genommen,	von $ 5—$10
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren=Zustände,	von $10—$25

DR. TILLOTSON, Der greise, ehrliche Spezialist.
91-93 Ost Washington Str., Zwischen Clark und Dearborn Straße.
Office=Stunden von 9 bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.
Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zu einer freien Untersuchung berechtigt.

Irische und italienische Kamorra.

London, 20. Mai.

Auf dem Boden einer versumpften Volkskultur wachsen immer wieder dieselben Gewächse. Es ist das gleiche im Norden Europas oder tief unten im Süden. Wir haben im alten Königreich Neapel die nämlichen aus der Bourbonenzeit stammenden Volksverirrungen wie in Irland, wo unter politischem Druck und sozialer Vernachlässigung, um nicht zu sagen Mißachtung, die intellektuelle und moralische Erziehung der unteren Klassen rückständig geblieben ist. Im Süden heißen diese Auswüchse „Mafia" und „Kamorra", in Irland kann man sie in den Schlachtruf „Boykott" zusammenfassen. Ihr charakteristisches Kennzeichen ist Mißachtung der bestehenden Gesetze. Hier wie dort erfreut sich die Bewegung — wir wollen nicht sagen des Schutzes der katholischen Kirche, sie steht vielmehr im Gegensatz zu deren offen ausgesprochenen Wünschen, aber doch der Sympathie einer gewissenlosen Geistlichkeit. Von ihr empfängt sie eine Art nobilitirender Weihe, der man von oben weder mit Widerspruch noch Zurechtweisung begegnet, die vielleicht eher mit Wohlgefallen bemerkt wird. Im Süden Italiens schmeichelt es der beleidigten Kirche, daß die in ihren Sympathien sehr wandlungsfähige Kamorra heute gegen die arbeitsfreudigen und ordnungsliebenden „Buzurri", die den Papst Roms beraubt haben, Front macht. In Irland wieder sieht man in ultramontanen Kreisen den Haß und die Verfolgung gegen alles, was Orangist oder Protestant ist, mit heimlichem Wohlgefallen. Der Kampf gilt in beiden Lagern den herrschenden Klassen, besonders dem Großgrundbesitz. Die irische wie die neapolitanische Kamorra haben einen besonderen Zivilkodex, dessen Grundlage der Satz: „Eigenthum ist Diebstahl", und beider Ziel ist die gewaltsame Korrektur dieses Diebstahls. Im Süden erreicht diese die Kamorra dadurch, daß sie den Besitzenden Steuern auferlegt, die diese meist willig zahlen, weil sie eine empfindliche Exekution fürchten. In Irland wird keine positive Leistung verlangt, negativ aber wird die Pacht verweigert und die Ermission mit Gewalt zurückgewiesen, nicht von den Betroffenen allein, sondern von den Mitverschworenen. Alles Sünden, die „läßlich" sind und ihre Absolution erhalten, wenn sie nicht gar als besonders verdienstliche, weil gegen außerhalb der Kirche Stehende gerichtet, belobt werden.

Die Organisationen haben aber auch ihren besonderen Strafkodex. Namentlich wird das Verbrechen des Treubruches untereinander schwer bestraft. Aus der Grafschaft Leitrim wird im „Chronicle" folgende Geschichte erzählt: Ein junger Mann Namens David Noone war gewarnt worden, der Hochzeit eines jungen Paares beizuwohnen, das gleich seinen Eltern unter dem Banne des „Boykotts" stand. Unbekümmert um diese Warnung besuchte Noone die Hochzeit. Sobald er jedoch nach den Festlichkeiten bei einer öffentlichen Gelegenheit erschien, wurde er auf der Straße überfallen und, als er sich in einen Juwelierladen flüchtete, dorthin verfolgt und mit Schwarzdorn derartig gepeitscht, daß er bewußtlos zusammenbrach und erst nach vierzehn Tagen, im Gesicht entstellt, das Hospital verlassen konnte. Die Angreifer, die sich vor Gericht weigerten, irgendwelche Entschädigung zu leisten, wurden — aber erst dann — zu 14 Tagen Zwangsarbeit verurtheilt. Man fürchtet weitere Maßregelungen gegen andere Gäste, die ebenfalls Warnungen erhielten.

In Italien werden derartige Verräthereien von der Kamorra in ganz ähnlicher Weise bestraft. Ich erinnere mich eines Falles, wo ein junges, bildschönes Mädchen, die einen Kamorristen nicht erhören wollte, ebenfalls mit einem Dorne einen tiefen Riß über die eine Wange erhielt, der sie zeitlebens entstellte. Sonst sind Schnitte mit ausgezeichneten Rasirmesser eine übliche Bestrafung der Kamorra. Nicht blos daß die Geistlichen dergleichen Gesetzlosigkeiten geschehen lassen, bedienen sie sich in Italien wie in Irland der geheimen Verbindungen für ihre Zwecke. Vor einiger Zeit heirathete ein junger Mann in Irland ein anderes Mädchen als das, mit dem er eine Zeit lang verlobt gewesen war, und zwar vor dem Standesamt, da der Geistliche das Paar nicht trauen wollte. Nach dem Hochzeitsfeste, als das junge verheirathete Ehepaar sich in die Wohnung des Mannes begeben wollte, wurde das Paar überfallen und getrennt. Jedes von ihnen wurde in der Wohnung seiner Eltern gefangen gehalten und derartig überwacht, daß sie sich nicht, ohne Repressalien zu fürchten, auf der Straße zeigen durften. Nach vier Wochen ließ sich der Geistliche herbei, den geschlossenen Bund einzusegnen, und das Paar erhielt seine Freiheit wieder. Niemand hat gewagt, gegen diese lange Freiheitsberaubung Einspruch zu erheben. Auf die Sühnung eines Vergehens gegen die Gemeinschaft durch die Todesstrafe kommt es weder bei der irischen noch der italienischen Kamorra an. Und wenn es in Italien mehr Todte aus solchen Anlässen gibt als in Irland, so kommt es doch nur daher, daß in Italien mit dem selten fehlenden Messer, in Irland mit der Flinte gearbeitet wird, wo Gott sei Dank nicht jeder Schuß trifft.

Fremden Grundbesitzern oder Pächtern in Irland wird das Leben ebenso schwer gemacht wie in Italien. Sind sie in Irland dem Boykott verfallen, so werden ihre Ernten ruinirt, das Vieh wird ihnen beschädigt, die Nahrungsmittel werden ihnen gesperrt, und nicht einmal die nöthigste Hilfe wagt in schwersten Fällen der Arzt zu bringen. In Italien wird kurzer Prozeß gemacht: zahlt der Fremde nicht seinen Tribut an die Kamorra, so werden die Ernten einfach niedergebrannt. Darum riskirt denn auch kein Fremder mehr in Süditalien sein Geld an landwirthschaftliche Unternehmungen.

Die Frage entsteht: Wird die Gesetzlosigkeit in Irland mit „Home Rule" ein Ende nehmen? Daß die Kamorra in Süditalien und auf Sizilien ausgerottet werden sollte, scheint uns bei der Kühnheit, mit der sie in letzter Zeit wieder aufgetreten, aussichtslos.

— Daseinskampf. — Mutter (beim Mittagessen): Bengels, was keilt ihr euch denn schon wieder? — Emil:: Mutta, ick bin doch jetzt dran, an'n Hering zu lutschen, und Aujust will erst lutschen!

Es sind gute Nachrichten
für die Kranken

zu erfahren, daß sie **bald wieder gesund und stark werden können,** aber es ist absolut nöthig für Euch das Experimentiren aufzugeben und **beim Bitters zu bleiben.** Wir haben hunderte uns unaufgefordert zugegangene Briefe, die es beweisen daß

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Leute kurirt hat nachdem andere Mittel versagt hatten. Probirt eine Flasche heute gegen **schlechten Appetit,** sowie **Aufstoßen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Leberleiden und Malaria, Fieber und Schüttelfrost.**

Caramel Tag
Cream Caramels, Vanille Nüsse gefüllte, Opera Creams, nur Chokolade, nur Vanille, Chokolade Nüsse gefüllte, Cream Layer und andere zur Auswahl, gemischte oder ungemischte, wie Ihr es liebt, in netten ½=Pfd.= und 1=Pfd.=Schachteln oder lose verkauft, ½ Pfd. 9c; 1=Pfd. Schachtel, 18c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3
The Fair
STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Apotheker=Artikel
75c Fountain Syringe, 3 Gummi=Stücke, 39c
$3.50 Marvel Spray Syringe, 2.19
50c Gummi Sheeting, Yd., 39c
95c Ideal Haarbürste, 68c
35c Prophylactic Zahnbürste, 22c
9c Haarbürsten, alles Borsten — imp., elf Reihen, 69c

Spart nahezu ½ an diesen $18, $20 u. 22.50 Männer=Anzügen zu $11.75

Wenn Ihr einen einfachen blauen Serge Anzug, oder einen einfachen dunkel gemischten Geschäfts=Anzug, oder einen „Pepper and Salt", oder einen braunen oder grauen oder einen fancy karrirten oder hellfarbigen Anzug wünscht, Ihr findet ihn in diesem Assortiment, welches zusammengesetzt ist aus Muster=Partien von einem Halbdutzend der hervorragendsten Schneider.

Diese Schneider haben schon ihre Herbst=Sortimente in Arbeit — haben mit sämmtlichen Frühjahr= und Sommer=Bestellungen geräumt, worauf sie uns ihre Muster=Partien überließen — die Muster von ihren Auslage=Tischen — zu ungefähr 50c am Dollar. Auf diese Weise erhielten wir verschiedene Partien, von 300 bis 500 Anzüge in jeder Partie, welche wir jetzt unseren Kunden zu weniger als dem Wholesale=Kostenpreis offeriren.

Jede Größe von 36 bis 50 Brustmaß in dieser Partie, für Korpulente, Hagere, normal Gebaute u. Kurze. Diese Anzüge sind von den besten Schneidern in der sorgfältigsten Weise angefertigt. Sie sind mit Serge und Alpaca gefüttert, Anzüge für Geschäftsleute und junge Männer. $18, $20 u. $22.50 sind die Werthe. Das ist Alles was wir darüber zu sagen haben—es liegt nun an Euch—Ihr erspart das Geld, wenn Ihr einen dieser Anzüge kauft zu **11.75**

Fancy Männer=Westen—Große Bargains in der richtigen Art von fancy Westen — Flanell, Worsteds und Wasch=Effekte,, Stoffe von der besten Qualität, tadellos geschneidert, alle Größen, $3 und $4=Werthe. Versäumt nicht diese zu sehen, denn Ihr erspart nahezu die Hälfte im Vergleich mit den Preisen anderer Läden, **1.95**

Männer=Sommerhosen—soeben erhalten, 8 Styles von Kingly Sommerhosen, gekauft zu 25% unter regulären Preisen. Es sind importirte und Domestic Worsteds in den allerneuesten Hosen=Effekten, mit Cuff Bottoms, Loops für Gürtel und Seiten=Schnallen.. Auf die reguläre Art werden sie verkauft zu 7.50 und $8 — Verkaufspreis **4.75**

Samstag=Bargains für Knaben und Jünglinge

Waschbare Anzüge für Knaben, in neuen Farben und Kombinationen, Sailor, Russian und Middy Facons, alle mit Bloomer=Hosen, äußerst dauerhaft gemacht. Sowohl in einfachem Weiß, Blau, Tan und Pink, wie in einem großen Assortiment von gemischten Mustern, neues, frisches Lager, welches wir soeben erhielten. Größen für Knaben im Alter von 2½ bis 10 Jahren, zu **1.25 bis 5.00**

2=Piece Norfolk und einfache 2=Piece Anzüge für Knaben, mit Knickerbocker und einfachen Hosen oder mit 2 Paar Knickerbockers. Diese Partie umfaßt $5 Anzüge, welche im Preise herabgesetzt wurden, da die Größen vergriffen sind, um zu einem Preis aufgeräumt zu werden. Einfache navyblaue und schwarze Serge mit ganz gefütterten Hosen, oder Mischungen in grauen u. braunen Checks und Overplaids, **3.75**

2=Piece Anzüge für Knaben, für Touristen= Gesellschafts= oder Alltags=Gebrauch; oder für Konfirmanden. Einfach blau, schwarz, großes Assortiment in fancy Mustern. Wenigstens 6 verschiedene Facons in Coats für Knaben im Alter von 6 bis 17 Jahren Werthe bis zu $7.50, zu **4.75**

Knickerbocker Hosen für Knaben, gemacht aus Restern von Suitings, werth $1.50, für **$1**

Corduroy Knickerbockers für Knaben, für die Ferien, ausgezeichnet geschneidert, **$1**

Knickerbockers für Knaben, aus ausgezeichneter Qualität Serge, beste Arbeit, morgen zu **1.50**

Ganzwollene Serge Bloomers für Knaben, ganz gefüttert, roth, blau und braun, **$1**

Hemden für den Sommer

Negligee Männer=Hemden, abnehmbarer Kragen, das Ferguson=McKinney=Fabrikat, in der neuen Lohfarbe, reduzirt von 95c auf **69c**

Negligee Männerhemden, schlichte od. Plaited Front, befestigte oder abnehmbare Kragen, dunkle oder helle Farben. Unsere regulären $1.00 und $1.25 Hemden, —speziell für Samstag, **79c**

Seht unsere 55c Ferguson=McKinney Hemden — Qualität jetzt besser wie je, schlicht blaue und lohfarb. Chambrays, sowie die neuen Satin Streifen, in hellen Farben; diese Hemden sind die größten Bargains zu diesem Preis, **55c**

Unser spezielles Hemd — das Belmont, in **1.50** u. **2.00** Qualitäten, speziell für uns gemacht, ein fein passendes und sehr dauerhaftes Hemd, schlicht oder Plaited, in dunklen oder hellen Farben, alle sind in Coat=Styles, Manschetten befestigt oder abnehmbar. Das allerbeste Hemd das Ihr kaufen könnt, **2.00** u. **1.50**

Fancy Union Männer=Suits, feine Qual., Lisle Thread, elastisch u. formpassend, $1.50 Qualität, zu **1.19**

Halber Preis an Knie=Unterhosen und ärmellosen Hemden, feine Qual. Cambric; kauften eine Partie von einer Fabrik zu einem niedrigen Preis; sie verloren Geld an dem Verkauf, es ist zu Eurem Vortheil; 75c u. $1=Qual., **39c**

Feine Qualität seideappretirtes Männer=Unterzeug — in schlichten Farben, blau, rosa und Salmon, sowie fancy Gewebe. Dies sind Seconds von der $1.00=Qualität. Ein Bargain, das Stück zu **59c**

Kauft jetzt Strohhüte

Unsere Ausstellung von Strohhüten für Männer ist bequem gelegen am nördlichen Eingang, Dearborn Straße. Ihr könnt rasch hineingehen und den gewünschten Hut holen und ebenso rasch wieder hinausgehen ohne dabei Zeit zu verlieren—und ohne Geldverlust—denn unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt für Strohhüte von guter Qualität.

Mexikanische Panamas, — 25 Dutzend echte mexikanische Panama Hüte, für Samstag zu nur **3.95**

Split Stroh Sailor=Hüte für Männer — die neuesten und elegantesten Facons — **2.45, 1.95** und **1.45**

Englische Sennet Männer=Hüte— neueste breite Ränder, **1.95** und **1.45**

Jünglings=Hüte mit neuem Turn=Down Rand, Milan weiches Braid, — **2.45, 1.95** und **1.45**

Pongee und Mohair Männer=Kappen, Yacht= und Golf=Facons — gestreift, alle Farben, — zu **50c**

Der neue Naval Reserve Hut, weißes Duck, dunkles Khaki Cloth und Crash, zum Golfspielen, Automobilfahren und Outing, **98c** und **49c**

Bargains in Zigarren und Tabak—ein ganz außerordentlicher Verkauf

Wir sicherten uns von einem östlichen Händler 114,000 Zigarren zu einem Drittel weniger als Kostenpreis. Es ist eine reine Havana=Sorte, die „Don Alvez" ist eine der sich am besten verkaufenden Havanas in New York. Hier morgen:

Don Alvez, Reina Victoria, 15c Club Größe, ganz Havana, Verkaufspreis, 5 für **35c**; Kiste mit 50 für **3.45**

El Estivo, Londres, ganz Havana, werth $6 das 100, für Samstag **5c** das Stück; Kiste mit 50 für **2.25**

Don Alvez Diplomaticos, Kiste mit 50 kostet immer $4. Zwecks schnellen Verkaufs 5 für **30c** markirt; Kiste mit 50 **2.60**

Seidenberg's Kleine Havanas, eine elegante reine kleine Havana=Zigarre, das Beste für einen guten kurzen Zug, zu 8 für **25c**; Kiste mit 50 für **1.50**

La Semita, ein seltener Bargain in einer guten Sumatra=Deckblatt Zigarre, 50 in Glas Jar, luftdichter Deckel, werth $2.50 reg., zu 8 für **25c**; Jar mit 50, **1.25**

Hunter Boy, Club=Facon, gute einheim. Zigarren, genau 20,000 in dieser Partie, zu **$16** das 1000; 5 für **10c**; Kiste mit 50 für **85c**

15c Sonatura, Perfectos, Gaspar del Pinos, feinste reine Havana=Zigarre, zu 3 für **25c**; Kiste mit 25 für **2.00**

La Preferencia, Club House oder Victoria Facons, 5 für **35c**; Kiste mit 50 für **3.30**

10c Manhattan Girl, Perfectos, reine Havana=Einlage, nettes breites Deckblatt, 5 für **30c**; Kiste mit 25 für **1.50**

Pfeifen
25c und 35c Briers, für **10c**
$1 Briers, Bernstein=Mundstück, **50c**
$5.00 Meerschaum=Pfeifen für **2.00**

Habt Ihr Euch schon erwischen lassen?

Morgen wird der „Red Spot"=Mann wiederum Dollarscheine an Red Spot=Raucher zahlen. „Red Spot" ist die beste 5c=Zigarre, die Ihr je rauchtet. Wirkliche 10c Qualität. Kauft Eure Red Spots hier. Spezieller Preis —
6 für **25c**. Kiste von 50, **$2**.

FREE FREE FREE

Robert Burns, Perfectos, für den morgigen Verkauf markirt, 5 für **30c**; Kiste mit 50 für **2.95**

El Astronomo, jedes Theilchen Havana, und der beste Havana=Bargain im Markt, zu 7 für **25c**; Kiste mit 50 für **1.75**

Del Rio, Havana Segundos, eine 5c Zigarre von guter Qualität zum halben Preis. Samstag 2 für **5c**; Kiste mit 50 für **1.20**

Pollock's verbesserte Wheeling Stogies, handgemacht, lange Einlage,, für diesen großen Verkauf markirt, Kiste mit 100 für nur **1.15**

Wohlbekannte 5c Zigarren

5c L. Toma, 7 **25c**; Kiste 50, **1.65**	5c Havaten, 9 **25c**; Kiste 50 **1.35**
5c L. Dora, 8 **25c**; Kiste 50, **1.40**	5c Owls, 7 für **25c**; Kiste 50 **1.60**
5c A. Helds, 7 **25c**; Kiste 50, **1.65**	5c Cremos, 9 für **25c**; Kiste 50 **1.40**
5c Sportsman, 9 **25c**; K. 50, **1.25**	5c Ideal Havanas, 2 **5c**; K. 50 **1.15**
5c Moos Tips, 7 **25c**; K. 50, **1.65**	5c Lillian Russell, 2 **5c**; K. 50 **1.15**

Kautabak		Rauchtabak	
Spear Head, Plug, Verkauf,	**17c**	Tuxedo, 4 Packete für	**26c**
T. & B. Rauchtabak, Plug,	**20c**	Duke's Mixture, 9 Pack.,	**31c**
Star, morgen, Verk., Pfd.	**38c**	Manhattan Cocktail, 4 Pack.,	**27c**
Standard Navy, Plug, zu	**28c**	Red Band, 8 Packete, zu	**29c**
Horse Shoe, Plug, Samstag,	**38c**	Plow Boy, 9 Packete für	**33c**
Climax, Plug, morgen zu	**20c**	Lucky Strike, 4 Packete für	**27c**
Battle Ax, Plug, Verkauf,	**30c**	Union Workman, 9 Packete,	**33c**
Wineberry, Plug, Samstag,	**10c**	Giant, 8 Packete, Samstag,	**29c**
Kismet, Plug, markirt zu	**11c**	Sweet Tip Top, 9 Packete für	**34c**
Piper Heidsieck, Plug, zu	**19c**	Durham, 16 Packete für	**61c**

Die Redlichkeit im Omnibus.

Einen heiteren Beitrag zur Großstadtpsychologie liefert folgende Geschichte, die der Pariser „Matin" seinen Lesern erzählt. Einer seiner bekanntesten Mitarbeiter, von Wißbegierde und von Pessimismus geplagt, wollte herausbringen, ob die Omnibusfahrgäste ihren geringfügigen Fahrpreis auch ohne Kontrole des Schaffners bezahlen würden; mit andern Worten, was von der durchschnittlichen Redlichkeit der Menschheit in kleinen Dingen zu halten sei. Seine Ansichten darüber waren ziemlich pessimistisch; hören wir nun seine Erfahrungen.

Bekanntlich gibt es bei den Pariser Omnibussen keine Fahrscheinausgabe, wie man sie z. B. in Berlin hat. Es werden nur Karten zur Vermittlung der „Correspondance", des Anschlusses an eine andere Linie, vertheilt; im übrigen drückt jeder, der das Innere des Omnibusses betritt, dem Schaffner 30 Centimes, und wer auf die Imperiale steigt, 15 Centimes in die Hand, und damit ist die Sache erledigt. Dieser Einheitspreis gilt für die ganze Linie; und man kann aussteigen, wo man will, der Preis bleibt überall der gleiche. Unser Journalist fand sich nach vorhergegangener Absprache früh morgens um 7 Uhr an der Abfahrtsstelle des Omnibus La Villette (im Osten) — Saint Sulpice (im Süden) ein. Er hatte sich mit Jacke und dem Kepi des Schaffners geschmückt und waltete mit vieler Würde dieses seines neuen Amtes, bei dem er, um die Fahrgäste auf die Probe zu stellen, sich jeder Mahnung an den Fahrpreis enthalten wollte. Einer seiner Kollegen „in Zivil" begleitete ihn, um seine Erfahrungen zu kontroliren. Der Omnibus setzte sich in Bewegung, meist — wie es dort im Osten von Paris natürlich ist — mit Arbeitern gefüllt. Niemand beeilte sich zunächst, seine drei Sous hervorzuziehen, und der falsche Schaffner warf schon seinem Begleiter einen triumphirenden Blick zu. „Tugend, du bist nur ein leerer Name!" hieß dieser Blick. — Höre mal, mein Junge, wenn Du so fortfährst, wirst Du eine nette Einnahme machen heute —!" rief auf einmal ein Arbeiter dem stummen Lenker zu. „Wirst Du Dich gefälligst beeilen und einkassiren!" Und er erlegte seinen Fahrpreis. Dann, sich an den zweiten Journalisten wendend: „Das ist noch ein Neuling, man sieht's! Aber deswegen will ich ihn nicht 'reinlegen!" Und so bezahlten fast alle Fahrgäste, die von der Imperiale herabstiegen oder aus dem Innern kamen, ihren Fahrpreis, zum lebhaften Aerger unseres Philosophen im Kepi. Nur ein Geistlicher, in seine Lektüre vertieft, und ein kleines munteres Dämchen „vergaßen" zu bezahlen. Als man an der Station Kasse machte, ergab sich für Hin= und Rückfahrt nur ein Ausfall von 1,70 Franken gegen die Durchschnittseinnahme. „Es scheint, alle Redlichkeit hat sich unter die Fahrgäste der Omnibusse geflüchtet", dachte unser Freund. „Das war im Arbeiterviertel. Wie wird das erst sein, wenn ich heute Nachmittag den Omnibus Madeleine—Bastille im eleganten Viertel der Boulevards führe?!" Aber o weh! Das Ergebniß war hier ganz anders. Der Pessimismus des Philosophen feierte einen düstern Triumph, denn in dem eleganten Viertel machten sich nicht weniger als 25 Prozent seiner Fahrgäste daran, die Vergeßlichkeit dieses stummen Schaffners auszunützen und gingen ihm mit dem Fahrpreis durch. Und leider — so sehr es den Geschichtsschreiber betrüben muß! — zeigten die Vertreterinnen des schönen Geschlechts den größten Enthusiasmus für diese Gratisbeförderung. Mit einer amüsanten, vorsichtigen Koketterie, einer gemachten Zerstreutheit im Blick stiegen sie ab, ohne zu bezahlen, vermuthlich den vergnügten Gedanken im Kopf: „Ist das ein Esel, dieser Schaffner!" Sogar ein Herr, der mit der Ehrenlegion dekorirt war, leistete sich einen weniger effektvollen als stillen Abgang. Als unser Schaffner abrechnete, ergab sich ein Fehlbetrag von 4,80 Franken unter der Norm. „Ich werde einen Artikel schreiben und verlangen, daß die Omnibusschaffner das Gehalt von Gesandten bekommen!" erklärte er, „das sind Helden!"

— Kindliche Diagnose. — Herr: Tag, Kleine. Wie geht's deinem Onkel Kuno? — Kind (dessen Onkel eine Glatze hat): Ach, ich glaube, der wird wohl bald sterben — sein Kopf wird schon langsam alle!

— Mißverstanden.— Versicherungsagent (zu Bauern): Sie sollten meinem Rathe folgen und sich versichern lassen; denn vor Einbruch und Diebstahl ist doch eigentlich keiner so recht sicher! —Bauer: Na, hören Sie, so schlecht sind wir hier alle doch noch nicht!

— Vorschlag.—Das Reichstags=Gebäude müßte wegen der in letzter Zeit üblich gewesenen Dauersitzungen bis in die Nacht hinein richtiger als „Reichstag= und Nacht=Gebäude" bezeichnet werden.

— Moderne Malerei.—Kaufmann (in der Gemäldeausstellung, vor einem graufigen Bilde: „Huuh, das Ding müßte man kaufen und in's Kassenzimmer hängen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.